

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin · 3/2025

**BIL-
DUNG**

ganzheitlich gedacht

stela Laxhuber GmbH
aus Massing setzt auf
Berufliche Bildung | 30



Schöne Kombis heißen Avant. Jetzt elektrisch.

Der neue Audi A6 Avant e-tron performance¹.

Der Audi A6 Avant e-tron performance¹ beeindruckt mit leistungsstarkem Elektroantrieb, großer Reichweite und schneller Ladefähigkeit. Sein sportliches, aerodynamisches Design kombiniert Eleganz mit moderner Technologie. Im Innenraum sorgen hochwertige Materialien und ein hochmodernes Infotainmentsystem für hohen Komfort.

Jetzt bei uns bestellbar.

¹ Stromverbrauch (kombiniert): 17,0 – 14,8 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 g/km; CO₂-Klasse: A

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Passau

Audi Zentrum Passau Niederlassung der Firma Erich Röhr GmbH & Co. KG
Pionierstr. 2
94036 Passau
Tel.: 0851 50199-630
info@audi-zentrum-passau.de
www.audi-zentrum-passau.audi

Möchten Sie mehr erfahren?
Bitte QR-Code scannen.



Was jetzt zählt: Schnelle Entscheidungen und verlässliche Umsetzung

Nach der Bundestagswahl geht der Wahlkampf nahezu nahtlos in die Koalitionsverhandlungen über. Beide Phasen sind viel zu oft geprägt von Parteitaktik und Postengeschacher. Das ist es nicht, was die Wirtschaft nach der Wahl interessiert. Was wir hingegen fordern: Die neue Regierung muss sich endlich mit der Realität in der Wirtschaft auseinandersetzen, die wirtschaftspolitischen Herausforderungen schnell angehen und ihre Entscheidungen entschlossen und verlässlich umsetzen, auch gegen Widerstände. Gerade diese Verlässlichkeit hat die Ampel-

Koalition schmerzlich vermissen lassen. Das muss sich ändern.

Und: Die neue Regierung muss eine Kehrtwende in der Wirtschaftspolitik vollziehen, denn eine solide Wirtschaft ist die Grundlage für all die anderen großen Vorhaben und Pläne, die jetzt diskutiert werden. Wo die Wirtschaft den drängendsten Handlungsbedarf sieht, das hatten wir die niederbayerischen Unternehmen in einer IHK-Umfrage bereits kurz vor der Wahl gefragt. 96 Prozent und damit nahezu alle Unternehmen sehen demnach beim Bürokratieabbau die größte Baustelle. Für viele Betriebe gehört eine spürbare Beschleunigung bei Planungs- und Genehmigungsverfahren mit dazu. Etwa drei Viertel der Befragten fordern die Regierung auf, die Steuerbelastung abzubauen und die Sozialausgaben zu begrenzen. Aber auch Energiefragen treiben

die Unternehmen um: Sie erwarten sich mehr Anstrengungen der Politik, um die Energiepreise auf ein bezahlbares Niveau zu senken, Versorgungssicherheit herzustellen und die Klimapolitik wettbewerbsfähig zu gestalten. Gemeinsam mit den Unternehmen hat die IHK-Organisation sehr konkrete Lösungsansätze entwickelt, um all diese Punkte anzugehen und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen wieder auf Kurs zu bringen. Zuschauen und abwarten, weil man sich nicht auf gemeinsame Lösungen einigen kann oder will – die Zeit dafür ist vorbei.

»Die neue Regierung muss eine Kehrtwende in der Wirtschaftspolitik vollziehen.«



Thomas Leebmann
IHK-Präsident

Alexander Schreiner
IHK-Hauptgeschäftsführer

UNTERNEHMEN

Faszination auf Kufen	6
Joh. Kaps Nachf. GmbH 175 Jahre für gutes Sehen	8
Personalien	9/15/19
Consilia Beratung aus Leidenschaft	10
UAS Messtechnik GmbH Erfolg und Innovation auf Weltniveau	11
ITD GmbH	12
Energieautark und platzsparend	
Katrin May GmbH „Mode mit Stil für Frauen mit Klasse“	13
HAMMER GmbH & Co. KG Fachkompetenz und Service aus einer Hand	14
SAB Müller GmbH Termintreue und Qualität – auch in Zukunft	16
T.CON GmbH & Co. KG Ein Impulsgeber für die Region	18
Rachel Apotheke Ein Ort des Vertrauens und der Herzlichkeit	19
Unterholzner Photovoltaik Service Weitblick im Energiemanagement	20
Ausbildungszentrum Gillig GmbH Immer in Bewegung	22
Auto Seidl - Inhaber Jürgen Seidl e. K. 50 Jahre für Mobilität auf vier Rädern	23
Max Bischof GmbH Über Jahrzehnte nie den Faden verloren ...	24
Existenzgründer ADNI Werkzeug & Maschinenbau GmbH	25



26

Berufliche Bildung Ausbildung, Weiterbildung und Berufszugang sind Kernthemen der IHK. Gemeinsam mit den Betrieben gilt es, Fachkräfte für die Wirtschaft von morgen zu sichern.

TITELTHEMA

Berufliche Bildung ganzheitlich gedacht	26
„Der Zusammenhalt – das ist es, was zählt!“ stela Laxhuber GmbH zu Personal und Azubis	30
AusbildungsScouts	31
Perspektivwechsel Chancen der Beruflichen Bildung	32
Digitaler Ausbildungsvertrag	34
Eine lernende Organisation Interview mit Volker Schröck, T.CON	36
Validierung: Ein Gewinn für Unternehmen und Mitarbeiter	38

STANDORT

Ein Alarmsignal für den Standort IHK-Konjunkturumfrage für Niederbayern	40
Ausschüsse	42
Bundesbeste	46
Landesbeste	48
BIHK-Brennerkonferenz	50
Rohstoffreport 2025	53

SERVICE

Zero-Day-Schwachstellen Schutz gegen Cyber-Angriffe	54
Girls' Day	55
Digitale Barrierefreiheit	57
International	58
Recht und Steuern	61

STANDARD

Standpunkt	3
Veranstaltungen	63
Verlagsveröffentlichung	64
Schau amoi	70
Impressum	70



IHK-Konjunkturumfrage
Die niederbayerische Wirtschaft verharrt in einer sehr massiven Schwächephase. Positive Impulse bleiben weiterhin aus.

Aus den Ausschüssen
Niederbayerische Unternehmer nehmen die Themen Tourismus, Außenwirtschaft in Indien und Industrie in den Fokus ihrer aktuellen Besprechungen.



Cover: MATT UND GLÄNZEND; Gunnar Assmy, artiqu - stock.adobe.com

Hinweis:
Alle Inhalte dieses IHK-Magazins geben den Stand zum Redaktionsschluss am 24. Februar 2025 wieder.



Niederbayern ist seit vielen Jahren eine Eishockey-Hochburg, geliebt wird der Sport über alle Maßen. Vier Clubs sind dabei als Unternehmen tätig – immer wieder mit großem sportlichen aber auch wirtschaftlichen Erfolg. „Bully“ für Straubing, Landshut, Deggendorf und Passau.

In Niederbayern gibt es vier Eishockey-Profi-Clubs. Während die Straubing Tigers in der Deutschen Eishockey Liga (DEL) und damit der höchsten Spielklasse in Deutschland den Puck übers Eis jagen, ist der EV Landshut in der zweithöchsten Liga, der DEL2, aktiv. Der Deggendorfer SC und die Passau Black Hawks treten in der Oberliga Süd an. Den verschiedenen Spielklassen zum Trotz beobachten die Verantwortlichen aller vier Clubs, dass Eishockey an Reichweite gewinnt. Im Eisstadion „Am Pulverturm“, der Heimspielstätte der Straubing Tigers, kommen zu jedem Spiel durchschnittlich 5.000 Zuschauer. Darunter sind Hunderte Gästefans. „Die Fans lassen natürlich auch Geld da – sei es für Essen oder Übernachtungen in Hotels“, folgert Gaby Sennebogen, Geschäfts-

führerin der Straubing Tigers GmbH & Co. KG. Das Einzugsgebiet reicht normalerweise bis zu 150 Kilometer, manchmal sogar weiter. Die Iserlohn Roosters beispielsweise setzen Sonderzüge zu den Auswärtsspielen ihrer Mannschaft ein. „Dann kommen auf einen Schlag rund 800 Gäste“, so Sennebogen. Für sie steht fest: „Ein besseres Marketingtool als die Tigers wird es für die Stadt Straubing nicht geben.“ Ein ähnliches Statement gibt Alexander Steiger, Präsident des EV Landshut, ab. „Ich sage gerne flapsig zum Bürgermeister, dass wir Stadtmarketing betreiben – und das ist auch so!“ Die Profimannschaft des EVL begrüßte in der Saison 2024/2025 bislang durchschnittlich rund 3.800 Zuschauer in der Fanatec Arena und trage maßgeblich zur Bekanntheit der Stadt bei, „natür-

lich auch, weil wir den Namen durch ganz Deutschland fahren und mittlerweile viele Talente ausgebildet haben, die international Fußabdrücke hinterlassen haben.“ Auch die Ausrichtung des Deutschland Cups in den Jahren 2023 und 2024 sei mit einer massiven Außenwirkung verbunden gewesen. Das lockt Besucher nach Landshut und kurbelt den Städtetourismus an. „Davon profitiert der Einzelhandel“, so Steiger.

Auch in der dritthöchsten Spielklasse, der Oberliga Süd, darf der Effekt auf Branchen wie Gastronomie, Hotellerie und Handel nicht unterschätzt werden. Seit dem kurzzeitigen Aufstieg in die DEL2 in der Saison 2017/2018 profitiert der Deggendorfer SC von gestiegenen Zuschauerzahlen. „Wir waren zwar nur

ein Jahr dabei, aber es ist ein richtiger Hype entstanden“, berichtet Prokurist Stefan Liebergesell. Vor dem Aufstieg lag der Besucherdurchschnitt bei den Heimspielen bei 600 bis 700 Fans. In den letzten Jahren ist diese Zahl auf rund 2.100 Zuschauer gewachsen: Eishockeybegeisterte, die nicht nur kommen, um ihre Mannschaft anzufeuern, sondern Umsätze generieren. Bei den Passau Black Hawks liegt die Zahl der Besucher im Schnitt bei 800 bis 850. „Die Derbys machen einen großen Teil aus. Dann ist die Halle mit 1.500 Plätzen ausverkauft. Das treibt den Schnitt nach oben“, sagt Geschäftsführer Kevin Dierks. Auch hinter die Kulissen lässt er blicken. Das Management musste in den vergangenen Monaten eine herausfordernde Zeit bewältigen. Während die anderen niederbayerischen Clubs bereits seit geraumer Zeit als Unternehmen wirken, erfolgte zum 1. August 2024 auch beim Oberligisten Black Hawks die Umstrukturierung vom Verein zur GmbH. „Das war mit großem Aufwand verbunden. Die ersten Schritte sind aber gut angelaufen“, resümiert Dierks und verweist auf die Vorteile dieser Neuerung. Allem voran spricht er von kürzeren Entscheidungswegen bei der Profimannschaft. Die Frage nach der wirtschaftlichen Bedeutung des Clubs für die Stadt und die Region beantwortet Kevin Dierks etwas zurückhaltender als die Vertreter der anderen Clubs. „Bei uns in Passau geht das gerade erst los und ist noch nicht so extrem wie an anderen Standorten. Ich bin aber

der Meinung, dass wir hier vielfältige Möglichkeiten haben und einen großen Mehrwert bieten können.“ Fest steht: Die Eishockey-Clubs haben wirtschaftliche Strahlkraft auf andere Sektoren. Dabei darf nicht vergessen werden, dass sie auch selbst als Unternehmen agieren, Mitarbeiter beschäftigen und Investitionen in der Region tätigen. Gaby Sennebogen von den Straubing Tigers nennt als Beispiele die pünktlich zum Start der DEL-Saison 2024/25 eröffnete Fangaststätte im Anbau des Stadions oder die Business Lounge – ein 2,5 Millionen Euro-Projekt. Die 470 Plätze in der Business Lounge erfreuen sich so großer Beliebtheit, dass auf lange Sicht eine Erweiterung geplant ist. Die Besonderheit: Hier treffen Unternehmer auf neue Ge-

freuen uns über jeden, der uns unterstützen möchte“, so Sennebogen.

Dieses Ziel verfolgen auch die anderen niederbayerischen Clubs. Sponsoring ist neben dem Ticketverkauf und Merchandising eine tragende Säule, um den Betrieb am Laufen zu halten. Beim EV Landshut hat sich eine breite Streuung bewährt. „Wir sind nicht abhängig von einem Großsponsor“, betont Alexander Steiger. Gerade in wirtschaftlichen schwierigen Zeiten sei das ein Vorteil, sollten einzelne Unterstützer wegbrechen. Beim Deggendorfer SC spürt man bereits Zurückhaltung im Sponsoringbereich. „Werbudgets werden oftmals als erstes gestrichen“, verrät Liebergesell kein Geheimnis. Umso wichtiger ist ihm, über die vielfältigen Mög-

Foto: ar: 1031111 - stock.adobe.com



Gaby Sennebogen, Straubing Tigers.



Alexander Steiger, EV Landshut.



Kevin Dierks, Passau Hawks.

sichter, knüpfen an alte Kontakte an und tauschen sich in lockerer Atmosphäre aus. Damit wird die Business Lounge bei den Heimspielen der Tigers zu einer zentralen Netzwerkplattform der regionalen Wirtschaft. Darüber hinaus gibt es mit dem Sportsponsoring noch eine weitere Verknüpfungsebene zwischen heimischen Unternehmen und den Eishockey-Clubs. Die Straubing Tigers GmbH & Co. KG hat aktuell 31 Gesellschafter – alle sind mittelständische Unternehmen. Dazu kommen rund 250 Partner im Sponsoring, die mit ihren finanziellen Mitteln ermöglichen, in Nachwuchsarbeit, Infrastruktur, Technik und Equipment zu investieren. „Hier möchten wir weiterwachsen. Wir

lichkeiten aufzuklären. „Es ist nicht mehr wie früher, als einfach Logos an der Bande hängen.“ Vielmehr gehe es heute um themenbezogene Werbung. „Gerade im Bereich Personalmarketing können wir extrem helfen. Unser schlagkräftigstes Argument ist die Reichweite, die wir erzielen.“ Auch Kevin Dierks von den Black Hawks ist davon überzeugt, dass Unternehmen gut daran tun, für Sportsponsoring offen zu bleiben. Er verweist auf die Signalwirkung: die klare Positionierung zur Heimat. „Es ist ja auch ein Zeichen. Man gibt der Gesellschaft etwas zurück, indem man den regionalen Sportclub unterstützt und somit dafür sorgt, dass an den Wochenenden gelungene Aktivitäten stattfinden können.“



175 Jahre für gutes Sehen

Einer der bekanntesten und ältesten Betriebe in der Stadt Passau feiert Jubiläum: Das **Joh. Kaps Nachf. GmbH** genannte Unternehmen ist seinen Grundsätzen stets treu geblieben und hat den technischen Fortschritt gemeistert.

Es ist eines der traditionsreichsten Unternehmen in der Dreiflüssestadt: 1849 gründete Uhrmacher Josef Schmiedl ein Optikgeschäft am damaligen Standort im Steinweg – 1878 übernahm der Optikermeister Johann Kaps und prägte das Unternehmen ab diesem Zeitpunkt mit seinem Namen, den es bis heute eben im offiziellen Titel trägt: die „Joh. Kaps Nachf. GmbH“.

IHK-Präsident Thomas Leebmann gratulierte Geschäftsführer Tobias Bergler zu einer ebenso traditionsreichen wie vom stetigen Wandel geprägten Unternehmensgeschichte und überreichte ihm für die erfolgreiche Entwicklung über 175 Jahre hinweg die Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer.

Bereits kurz nach der Gründung hatte Josef Schmiedl den ersten Standortwechsel vorgenommen und verlegte das Geschäft in die Bahnhofstraße. Lange blieb das Stammhaus des Unternehmens an dieser Adresse, bis das Gebäude

1968 dem Bau der Schanzlbrücke weichen musste. Der damalige Chef der Firma, Fritz Stadler, nahm das als Chance zur Weiterentwicklung wahr und errichtete das als „Kaps-Haus“ bekannte Gebäude, das seitdem die neue Unternehmenszentrale darstellt. Dieser Standort wurde immer wieder erweitert, umgestaltet und modernisiert. 50 Jahre lang war im Untergeschoss zudem das Fotoatelier Kaps un-



IHK-Präsident Thomas Leebmann (rechts) überreichte Geschäftsführer Tobias Bergler die IHK-Ehrenurkunde.

tergebracht – ein Geschäftszweig, der aus Gründen wie Fachkräftemangel und Bürokratiebelastung 2023 schließen musste. Weitere Kaps-Optikfilialen bestehen daneben in der Passauer Ludwigstraße sowie am Stadtplatz in Vilshofen.

Über alle Unternehmerngenerationen hinweg legte und legt man bei Kaps Wert auf intensive und persönliche Beratung, hochwertige Produkte und Technik auf dem jeweils neuesten Stand, um den Kunden das gute Sehen zu ermöglichen – davon konnte sich Leebmann bei dem Termin im Unternehmen überzeugen. Ein wichtiger Teil des Erfolgsrezepts sind aber auch engagierte und hochqualifizierte Mitarbeiter, die bei Kaps selbst ausgebildet werden: Aktuell gehören zwei Auszubildende im ersten Lehrjahr zum Kaps-Team. Auch für diesen Beitrag zur Unternehmens- und Wirtschaftsentwicklung bedankte sich Leebmann bei Augenoptikermeister und Geschäftsführer Tobias Bergler sowie seinen Mitarbeitern.

Foto: Noerpel-Gruppe

UNTERNEHMEN

PERSONALIEN



Tobias Eckl wurde zum 1. Januar neuer Werkleiter des REHAU-Werks 11 in Viechtach. Damit löst er Dr. Dominik Gläßer ab, der zum Jahreswechsel das Unternehmen verlassen hat. Seit 2019 ist Eckl in verschiedenen Schlüssel-funktionen für den Betrieb tätig, der Kunststoff- und Polymer-Lösungen für verschiedene Branchen erarbeitet. COO Michael Colberg betonte, dass er in Tobias Eckl einen Werkleiter sehe, „der mit seiner Expertise und seinem Engagement die erfolgreiche Entwicklung des Standortes fortsetzen wird“. Im Werk 11 des REHAU-Werks in Viechtach arbeiten rund 800 Beschäftigte für die Automotive-Sparte des Unternehmens.



Zum 1. Januar 2025 übernahm der Logistikdienstleister Noerpel mit Hauptsitz in Ulm die **Georg Graßl GmbH** mit Sitz in Plattling. Die Spedition bietet nationale und internationale Transportlösungen sowie Zollmanagement an. Philipp Graßl (links) wird als Geschäftsführer und Niederlassungsleiter weiterhin die Geschicke des Standortes lenken. Auch die 100 Arbeitsplätze und der Firmenname bleiben erhalten. „Insbesondere im Bereich der europaweiten Verkehre und des Ladungsgeschäftes sehen wir Potenzial für zusätzliches Wachstum“, erklärt der Vorstand der Noerpel-Gruppe, Lucas Noerpel-Schneider.



Nach 42 Jahren im genossenschaftlichen Bankwesen trat Vorstandssprecher **Michael Beham** seinen Ruhestand an. Er war seit 2005 Vorstand der Volksbank-Raiffeisenbank Dingolfing eG und führte diese im Jahr 2020 durch die Fusion mit der ehemaligen Volksbank Straubing eG zur heutigen VR-Bank Ostbayern-Mitte eG. Zum 1. Januar 2025 trat **Andreas Karmann** (links), bisher Prokurist und Bereichsleiter Firmenkunden bei der Bank, die Nachfolge an. Karmann ist bereits seit fast 15 Jahren in der Bank tätig. Er wird mit Norbert Herten und Josef Wenniger das Vorstands-Trio vervollständigen.

ANZEIGE

Ist Ihre Produktion fit für den globalen Markt?

Optimieren Sie mit uns

- **Logistik**
- **Materialfluss**
- **Werkstrukturen**

Gemeinsam
den Standort
Bayern
sichern.

Beratung aus Leidenschaft

Das Beratungsunternehmen **Consilia** wurde 1961 gegründet und unterstützt Mandanten aller Rechtsformen und fast aller Branchen in den Geschäftsbereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung und Unternehmensberatung. Im Rahmen eines Generationenwechsels verabschiedet sich der langjährige Gesellschafter und Geschäftsführer Dr. Konrad Roßmayer nun in den Ruhestand.

Seit der Gründung im Jahr 1961 in München hat sich Consilia zu einem der führenden Anbieter interdisziplinärer Prüfungs- und Beratungsleistungen in Ost- und Südostbayern entwickelt. Mit 175 Mitarbeitern, darunter knapp 40 Berufsträger wie Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte, betreut das Unternehmen heute Mandanten an den sieben Standorten München,

Promotion an der Universität Passau im Jahr 1993 als Steuer- und Prüfungsassistent bei Consilia begonnen. Bereits 1998 wurde er Gesellschafter und Mitglied der Geschäftsführung. In den vergangenen drei Jahrzehnten prägte er die Entwicklung der Consilia maßgeblich.

In dieser Zeit hat sich die Consilia zum modernen, interdisziplinären Beratungsunternehmen entwickelt, mit den

nung und Wertschätzung erfahren“, betonen die geschäftsführenden Gesellschafter Thomas Schneider und Dr. Maximilian Kittl. Mit gelebter Freude und maximalem Interesse am Steuerrecht habe Roßmayer auch bei den Mitarbeitern die Begeisterung für den Berufsstand über die Jahre gefördert. Auch im Ruhestand wird er der Consilia mit seinem Sachverstand in beratender Funktion als „Of Counsel“ zur Verfügung stehen.

Bereits seit 2021 verfolgt Consilia einen strategisch geplanten Generationswechsel, um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens nachhaltig zu sichern. Dabei hat die Förderung und Weiterentwicklung eigener Talente einen hohen Stellenwert. In diesem Rahmen wurden seit 2022 fünf erfahrene Führungskräfte aus den eigenen Reihen in den Gesellschafterkreis und die Geschäftsführung aufgenommen.

„Unsere unternehmerischen Mandanten, darunter auch KMU, traditionsreiche Familienunternehmen sowie Stiftungen, ziehen uns zur Lösung ihrer steuerlichen und juristischen Belange hinzu“, sagt Thomas Schneider. „Wir stehen unseren Mandanten bei praktisch allen steuerlichen Herausforderungen zur Seite und unterstützen sie mit hochwertiger Beratung und individuellen Lösungsansätzen. Exemplarisch seien hierbei Unternehmenstransaktionen und -umstrukturierungen aber auch die Generationennachfolge genannt“, ergänzt Dr. Maximilian Kittl.

Das künftige Consilia-Ziel: auch weiterhin mit einem leistungsfähigen kompetenten Team geschätzter Gesprächspartner und Wegbegleiter der Mandanten bleiben.

Geschäftsbereichen Wirtschaftsprüfung, Steuer-, Rechts- und Unternehmensberatung. „Seine Persönlichkeit, sein unermüdliches Engagement und sein hoher fachlicher Anspruch haben die Unternehmenskultur nachhaltig geprägt. Mit seiner fachlichen Exzellenz in der steuerlichen Gestaltungsberatung und Unternehmensumstrukturierungen erwarb sich Dr. Roßmayer hohes Ansehen und hat von vielen Mandanten und Partnern hohe Anerken-



Die geschäftsführenden Gesellschafter (von links) Dr. Maximilian Kittl, Dr. Konrad Roßmayer und Thomas Schneider.

Passau, Deggendorf, Mühldorf, Regensburg, Rosenheim und Dresden. Dabei steht Consilia für fachliche Qualität und individuelle Beratung.

Das Traditionsunternehmen hat jetzt seinen langjährigen Gesellschafter und Geschäftsführer, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Dr. Konrad Roßmayer, in den Ruhestand verabschiedet. Roßmayer hat nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre und seiner

Erfolg und Innovation auf Weltniveau

Die UAS Messtechnik GmbH aus Viechtach feiert ihr 40-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum und für die Verdienste um die heimische Wirtschaft hat IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birnbeck eine Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer an UAS-Geschäftsführer Thomas Donaubaue sowie dessen Tochter Melanie überreicht.

Seit der Gründung im Jahr 1984 hat sich UAS Messtechnik zu einem international anerkannten Unternehmen in der industriellen Mess-, Steuer- und Regeltechnik entwickelt. Die maßgeschneiderten Automatisierungslösungen aus Viechtach verbessern die Effizienz von Betrieben weltweit. Birnbeck würdigte das Wachstum sowie die erfolgreiche Entwicklung und betonte die Bedeutung des Unternehmens für die Region und darüber hinaus: „Solche innovativen Unternehmen machen unseren Standort stark, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten“, sagte er bei der Urkundenübergabe. Mitten im Bayerischen Wald entwickle und produziere UAS zukunftssträchtige Technologie auf Weltmarktniveau – für Birnbeck ein Beleg für die Leistungsfähigkeit der hiesigen



IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birnbeck, Geschäftsführer Thomas Donaubaue, Tochter Melanie Donaubaue und IHK-Regionalbetreuer Christian Wimmer (von rechts) bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde.

Unternehmen. Mit großer Freude und Stolz nahm Thomas Donaubaue die IHK-Urkunde entgegen: „Diese Ehrung gebührt unserem gesamten Team, das täglich sein Bestes gibt, um unseren Kunden erstklassige Automatisierungslösungen zu bieten. Wir freuen uns darauf, diese Erfolgsgeschichte fortzusetzen“, bekräftigte Donaubaue.

Ein besonderes Lob richtete Birnbeck an das Unternehmen für seinen Einsatz in der Beruflichen Bildung: UAS bildet immer wieder erfolgreich in unterschiedli-

chen Berufen aus und ist zudem laufend auf der Suche nach neuen Nachwuchs- und Fachkräften. Außerdem hob Birnbeck hervor, wie sehr sich das Unternehmen und seine Führung für den gesamten Wirtschaftsstandort Regens einsetzen. Der Vizepräsident bedankte sich bei Thomas Donaubaue für dessen langjähriges Engagement im Ehrenamt der IHK: Bereits seit 2008 ist Donaubaue mit Sitz und Stimme im IHK-Gremium Regens vertreten, dem Regionalausschuss der IHK für die gewerbliche Wirtschaft im Landkreis.

ANZEIGE

FASSADENVIELFALT AUS ARCHITEKTURBETON

#hochwertig #eindrucksvoll #modern



Bahnhofstr. 8 · 84323 Massing



www.laumer.de

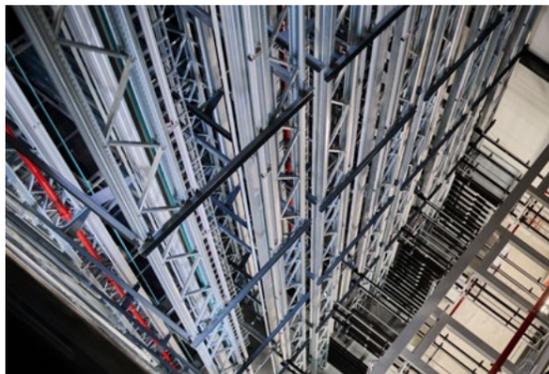


Energieautark und platzsparend

Die **iTD GmbH** geht mit einer neuen Zentrale in die Zukunft. Das Unternehmen ist einer der weltweit führenden Anbieter für medizinische Gerätewagen und Tragarme. Der hochmoderne Neubau in Pfarrkirchen ist ein Ergebnis des starken Wachstums.

Das 1995 gegründete Medizintechnikunternehmen iTD (Innovation, Technik und Design) stellt mobile wie auch stationäre Trägersysteme für medizinische Geräte her. Da die bisherigen Standorte in Johanniskirchen und Egglham ihre Kapazitätsgrenzen erreicht hatten, entschied sich iTD für einen Neubau. Herzstück des 15.000 Quadratmeter großen Gebäudekomplexes ist das vollautomatische Kleinteilelager mit über 30.000 Stellplätzen und Euroboxen, erklärt Roland Sichart, Werksleiter der iTD.

Zum Wareneingang, der Kommissionierung oder zur Qualitätskontrolle: Überall fahren Roboter auf Schienen unter der Decke durch den Logistikbereich, verteilen so in kürzester Zeit die benötigten Teile an die Mitarbeiter. „Früher mussten die Kommissionierer 8.000 Schritte am Tag laufen. Jetzt reicht es, den gewünschten Artikel am Touchscreen anzufordern und schon liefert ihn ein energieeffizienter ARC-Roboter an den gewünschten Kommissionierplatz“, erläutert Sichart. Bei der Planung wurde auf eine hohe Flächeneffizienz und eine möglichst geringe Flächenversiegelung geachtet. Neben dem 17,5 Meter hohen Kleinteilelager befindet sich das



nur etwas niedrigere Schmalganglager für rund 4.000 Gitterboxen und Europaletten. Dieses Lager wird von einem induktionsgesteuerten Stapler bedient. Dadurch verringert sich der Lagerplatz von 6.000 benötigten Quadratmetern auf nur noch 1.500. In dem Gebäudekomplex befindet sich darüber hinaus die neue Produktionshalle

samt Montage, Elektroprüfung sowie Verpackung und Versand. Im ersten Stock ist die Verwaltung mit über 80 Büroplätzen untergebracht sowie eine eigene Kantine für die rund 150 Mitarbeiter.

Die neue Firmenzentrale wurde gemäß dem KfW-55-Energieeffizienzstandard errichtet. Eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von knapp 400 kWp spielt dabei eine zentrale Rolle. „Wir werden übers Jahr etwa so viel Strom erzeugen, wie wir aus dem Netz beziehen“, betont Sichart. Die Anlage ist in Ost-West-Richtung aufgebaut und mit einem industriellen Batteriespeicher mit 150 kWh Kapazität gekoppelt. Dies ermöglicht eine weitgehende Energieautarkie, insbesondere in den Sommer- und Übergangsmonaten. Unterstützt wird dies durch die begrünte Dachfläche, die neben ökologischen Vorteilen auch für eine natürliche Dämmung sorgt. Eine Pelletsheizung deckt den Wärmebedarf der Gebäude. Mit dieser neuen Firmenzentrale ist die iTD nun für die Gegenwart und die Zukunft vorbereitet. Sollte der Bedarf an Kapazitäten steigen, stehen im Westen des Standortes weitere 7.000 Quadratmeter Fläche für eine mögliche Erweiterung zur Verfügung.

Fotos: iTD GmbH

„Mode mit Stil für Frauen mit Klasse“

Die **Katrin May GmbH** aus Landshut feiert 25-jähriges Bestehen. Die Inhaberin hat sich als Quereinsteigerin guten Marken, Qualität mit Passform bis Größe 48 und Nachhaltigkeit verschrieben. Ein besonderes Unternehmen einer besonderen Unternehmerin.

Katrin May ist ausgebildete Schreinerin, studierte Diplomkauffrau, Querflötenlehrerin und auch noch eine ausgezeichnete Köchin. Entschieden hat sie sich Mitte 1999 für die Modebranche. Zunächst als erfolgreiches Duo mit Eva Abstreiter, übernahm sie nach deren Tod 2005 im Alleingang die Geschäfte.

Die Damenboutique in der Landshuter Innenstadt ist heute ein beliebter Treffpunkt für Kundinnen aus der ganzen Region, die Wert auf gute Garderobe legen. „Obwohl ich branchenfremd war, macht mir diese Tätigkeit großen Spaß“, sagt Katrin May. Regelmäßig gibt es themenbezogene „Wohlfühl-Events“ in dem geräumigen Ladengeschäft unter den Arkaden nahe der Martinskirche. „Champagnerfrühstück, Spargelverkostung, Frühlingserwachen – uns fällt immer etwas ein“, berichtet May. Uns, das ist die Unternehmerin mit ihrem halben Dutzend engagierter Teilzeitkräfte. „Was uns ausmacht, ist unsere Ehrlichkeit. Wir sagen öfter mal

„Bitte sofort ausziehen!“, wenn etwas unvorteilhaft aussieht. Und mancher überraschten Kundin haben wir schon gesagt, dass sie ja schon ein ähnliches Teil zu Hause hat, das sie auch neu kombinieren könnte. Wir kennen unsere Damen, denn die meisten sind seit langer Zeit Stammkundinnen“, berichtet Katrin May. Was sie nicht explizit heraushebt, sind der Änderungsservice oder die Möglichkeit der Lieferung: „Das ist doch selbstverständlich. Für uns ist das völlig normal, wenn eine Kundin aus dem Krankenhaus anruft, dass wir ihr ein paar T-Shirts bringen oder dass wir jederzeit auf das Maß der Kundin ändern.“

Zum Angebot der Boutique gehören auch Accessoires wie Schmuck oder Tücher. Überregional bekannt sind auch die handgefertigten Grobstricktaschen, die „m(a)yBags“. Diese Unikate stammen aus den Händen der Unternehmerin und sind in unterschiedlichsten Designs erhältlich. Nach der Philosophie gefragt, antwortet



IHK-Vizepräsident Hans Graf, Katrin May und IHK-Regionalbetreuer Marc-André Alram (von rechts) bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde.

Katrin May: „Mode mit Stil für Frauen mit Klasse, ja, das trifft es wohl am besten.“

ANZEIGE

Top-Fachkräfte finden & Bildung fördern?

Geht ganz einfach - mit dem Deutschlandstipendium der Universität Passau!

Jetzt Förderer werden!
Mehr Infos auf unserer Homepage:



Deutschland STIPENDIUM
Wir sind dabei



Fachkompetenz und Service aus einer Hand

Die **HAMMER GmbH & Co. KG** mit Sitz in Vilsbiburg blickt auf eine beeindruckende Firmengeschichte zurück. In den vergangenen 100 Jahren wurde aus dem einst kleinen Handwerksbetrieb mit Ladengeschäft ein innovativer Fachbetrieb für Elektrotechnik und ein moderner Elektrofachmarkt.

Anlässlich des großen Jubiläums der HAMMER GmbH & Co. KG hat IHK-Vizepräsident Hans Graf dem Unternehmen einen Besuch abgestattet. Dabei stellte er einige Besonderheiten heraus: Leistete Firmengründer Hans Hammer 1924 noch Pionierarbeit bei der Elektrifizierung der ländlich geprägten Region, so muss heute eine hochkomplexe Energie- und Dateninfrastruktur bewältigt werden. Vor 25 Jahren waren Haus- und Haushaltstechnik, Unterhaltungselektronik und die Telekommunikation verschiedene Geschäftssparten, heute ist alles vernetzt und via Internet weltweit zugänglich. HAMMER habe dabei stets rechtzeitig auf die massiven Veränderungen reagiert, dabei aber nie Herkunft und Tradition aus

den Augen verloren. Bis heute zählen laut Hans Graf fachliche Kompetenz, Zuverlässigkeit und ein kundenorientierter Service zu den Stärken. Damit gelinge es dem Unternehmen auch, sich in einem stark wandelnden Einzelhandel zu behaupten.

Das 85-köpfige Team um Geschäftsführer Thomas Hammer, der den Familienbetrieb in vierter Generation leitet, spricht in diesem Zusammenhang von „360 Grad-Service“. Ob Fachberatung, Wartungen, Reparaturen oder Prüfungen nach den Vorschriften der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV): Das Unternehmen hat sich auf die Rundum-Betreuung der Kunden fokussiert. Der Service ist damit ein wichtiger Teil des Gesamtpakets. Zu den Kompetenzen gehört

neben der Elektrotechnik, Gebäude-Automation und Beleuchtungstechnik auch die Daten- und Sicherheitstechnik. „In Kombination mit unserem Elektrofachmarkt bieten wir unseren Kunden eine lückenlose Leistungskette“, fasst Thomas Hammer zusammen. Er blickt vorsichtig optimistisch in die Zukunft. Zwar sei die Industrie aktuell bei Investitionen zurückhaltender, dies werde jedoch von Stadt- und Landkreis-Bauten etwas ausgeglichen. „Als Familienunternehmen sind wir bereit, uns den aktuellen Herausforderungen zu stellen“, betont Hammer. Dabei bleibt der Fokus auf Qualität, Zuverlässigkeit und einem starken Service bestehen – Werte, die bereits vor 100 Jahren den Grundstein für den Erfolg des Unternehmens legten.



IHK-Regionalbetreuer Marc-André Alram, Geschäftsinhaber Thomas Hammer, Seniorchef Christian Hammer und IHK-Vizepräsident Hans Graf (von links) bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde.

KURZ GEMELDET



Seit 1. November 2024 unterstützt **Dipl.-Ing. Jörg Lengfelder** (links) den Vorstand der Flottweg SE. Neben Dr. Kersten Christoph Link als CEO und Klaus Huber als CFO ergänzt Lengfelder zukünftig das Vorstandsteam. Als Chief Operating Officer (COO) und Chief Technology Officer (CTO) verantwortet Lengfelder die technologische und operative Leitung des Unternehmens. „Ich freue mich, als neuer Vorstand der Flottweg SE gemeinsam mit unserem Team die Zukunft zu gestalten. Resilienz und Geschwindigkeit in der Supply-Chain sind heute wichtiger denn je. Es ist mir ein großes Anliegen, unser Unternehmen zusammen weiterzuentwickeln und letztlich als Team erfolgreich zu sein,“ erklärt Jörg Lengfelder.

Foto: AlexeyFestov



Die **Henrichsen Group** mit Firmensitz in Straubing hat im Rahmen eines Asset-Deals die insolvente Meplato GmbH zum 1. Dezember 2024 übernommen. Mit der Integration von Meplatos Marktplatzlösungen und Serviceleistung stärkt das Unternehmen die Präsenz im Markt erheblich und wächst um 30 Mitarbeiter sowie einen zusätzlichen Jahresumsatz von 14 Millionen Euro. Durch die Übernahme umfasst die Gruppe ein Geschäftsvolumen von rund 45 Millionen Euro Umsatz und 240 Mitarbeiter. Die Henrichsen Group ist auf Digitalisierung und Optimierung von kaufmännischen Geschäftsprozessen spezialisiert. Das Familienunternehmen bietet maßgeschneiderte Dienstleistungen zur Unterstützung von Unternehmen bei ihrer digitalen Transformation an.



Tobias Schlag (rechts) wurde zum 1. Januar in den Vorstand der Raiffeisenbank Arnstorf berufen. Der Diplombankbetriebswirt wird die Nachfolge von Wilfried Pex (links) antreten, der Ende Juli in die passive Phase der Altersteilzeit wechselt. Schlag begann im Jahr 2005 eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Nachdem er als Kundenberater und Immobilienvermittler arbeitete, wurde Schlag im Jahr 2022 Prokura erteilt. Mit der Ernennung zum Marktvorstand übernimmt er eine zentrale Führungsposition der Bank. Als Vorstand wird er auch für die strategische Ausrichtung und für die Weiterentwicklung der Kundenbeziehungen verantwortlich sein.

ANZEIGE

IHRE SUPPLY CHAIN NEU GEDACHT.

Mit persönlichem Service zu mehr Resilienz, Effizienz und Transparenz in Ihrer Supply Chain.

KOSTENLOSEN
SUPPLY CHAIN
CHECK
SICHERN

Jürgen Schöny

Head of Logistics Center



Termintreue und Qualität – auch in Zukunft

Die **SAB Müller GmbH** ist spezialisiert auf individuelle Komplettlösungen im Bereich der Mess-, Steuer-, Regel- und Automatisierungstechnik. Aus dem Ein-Mann-Betrieb wurde ein florierendes Unternehmen, präsent in ganz Deutschland, Europa sowie Japan – und neuem Sitz in Hengersberg.

Verfahrenstechnik, Maschinenbau, Umwelttechnik, erneuerbare Energien, Wasserkraftwerke oder kommunale Anlagen: SAB Müller ist in all diesen Geschäftsbereichen zu Hause. „Unser Ziel ist es, die praxistgerechte und wirtschaftliche Automatisierungslösung für MSR-Anwendungen zu entwickeln“, sagt Geschäftsführer Ralph Müller. Wachstum und Innovationen brauchen jedoch Platz, daher hat SAB Müller etwa 5 Millionen Euro in einen hochmodernen Neubau im Industriegebiet von Hengersberg investiert. Ein Bürokomplex und eine hochmoderne Werkstatt bieten Platz für weitere Mitarbeiter und mehr Azubis. Der Schwerpunkt des Unternehmens liegt aktuell auf der Erhöhung der Effizienz in der Schaltschrankfertigung durch optimal aufeinander abgestimmte Planungs- und Fertigungsschritte. Das auf Schaltanlagenbau, Steuerungstechnik und Automatisierungstechnik spezialisierte Unternehmen reagierte mit der Investition auch auf den Platzmangel am bisherigen Standort in Osterhofen.



IHK-Vizepräsident Toni Fink (2. von rechts) überbrachte Betriebsleiter Kevin Renner, Geschäftsführer Ralph Müller und Firmengründer Rudolf Müller (von links) die IHK-Ehrenurkunde.

Firmengründer war vor 40 Jahren Rudolf Müller. Von Beginn an erfolgreich, wuchs sein Betrieb von Jahr zu Jahr. Die ersten großen Aufträge für Wasserkraftwerke, Kühlwasseranlagen und -systeme auch im kommunalen Sektor ließen nicht lange auf sich warten. 1992 erfolgte die Ansiedlung mit inzwischen 10 Mitarbeitern in Osterhofen. Ralph Müller stieg 1992 als Auszubildender ins Unternehmen ein. Er spezialisierte sich auf SPS-Programmierung und Anlagentechnik, betreute später Industrie-

kunden und den MSR-technischen Bereich. 2008 folgte die Umwandlung in die SAB Müller GmbH, die von den beiden Geschäftsführern Rudolf Müller und Ralph Müller geleitet wurde. Seit Anfang 2022 führt Ralph Müller den Betrieb. „Nach den Plänen der Kunden montieren wir Baugruppen und Systemkomponenten auch in hohen Serien- und Stückzahlen und sind kompetenter Ansprechpartner. Die Zufriedenheit unserer Kunden aus den Geschäftsfeldern Verfahrenstechnik, Umwelttechnik, Maschinenbau, erneuerbare Energien und kommunale Anlagen bestätigt unseren hohen Qualitätsstandard“, fasst Müller zusammen. 2024, passend zum 40-jährigen Bestehen, wurde der Betrieb „Loxone Systempartner für Gebäudeautomation“. Ein kompetentes Team von 30 Mitarbeitern sorgt dafür, dass die Kunden bestens betreut sind. IHK-Vizepräsident Toni Fink gratulierte zum Jubiläum sowie dem gelungenen Neustart in Hengersberg und überreichte dem erfolgreichen Unternehmen die IHK-Ehrenurkunde.

Ihre Werbung im IHK-Magazin



Verlagssonderthema **Mai**
Bauen & Sanieren
Anzeigenschluss: 13.03.2025

Verlagssonderthema **Juni**
Ortspräsentation
Anzeigenschluss: 10.04.2025

Infos zur Anzeigenschaltung:

☎ **08541 / 9688-35**

✉ **ihk@donaudruck.de**

Mit Innovation und Expertise gemeinsam Zukunft gestalten.

Erfolg ist kein Zufall, sondern das Ergebnis präziser Planung und fundierter Beratung.

Die **Consilia** mit über 170 hochqualifizierten Experten begleitet Sie – persönlich, zuverlässig und mit maßgeschneiderten Lösungen für Ihre Ziele.



Consilia – Ihr verlässlicher Partner in allen Fragen der

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung | Rechtsberatung | Unternehmensberatung

Wir übernehmen Verantwortung.
Seit 1961. Und in Zukunft.

www.consilia.de

München | Passau | Dresden | Mühldorf/Inn | Deggendorf | Regensburg | Rosenheim

Ein Impulsgeber für die Region

Die **T.CON GmbH & Co. KG** mit Hauptsitz in Plattling ist eines der größten IT-Unternehmen in Niederbayern und kann auf eine 25-jährige Erfolgsgeschichte blicken. Mit ihrem Portfolio ist T.CON in ausgewählten Bereichen sogar führend.

Alles begann 1999 in einer Doppelhaushälfte in Deggendorf. Dort hatten der IT-Berater Karl Fuchs, der Student Stefan Fiedler, ein weiterer Kommilitone und ein Professor von der Fachhochschule Deggendorf ihre Zelte aufgeschlagen. Michael Gulde, damals IT-Verantwortlicher eines mittelständischen Unternehmens, komplettierte das Gründerquintett. Ihr Ziel: Mit ganz viel Leidenschaft ein Beratungsunternehmen aufzubauen, das für Firmenkunden SAP-Systeme zur Anwendung bringt. Heute leiten mit Karl Fuchs, Michael Gulde und Stefan Fiedler noch immer drei der Gründer die Geschäfte. Eva Heuer, bereits seit 2002 T.CON-Mitarbeiterin, vervollständigt in ihrer Rolle als CFO seit Anfang dieses Jahres die Geschäftsführung sowie Thomas Blöchl seit 2020 als COO.

Mit ihrem Portfolio ist T.CON in mehreren Bereichen führend. Die Plattlinger sind Gold Partner der SAP SE und haben zahlreiche Auszeichnungen, beispielsweise im Bereich Softwareinnovation erhalten. Ein Großteil der knapp 450 Mitarbeiter befasst sich mit Beratung, Projekten und Services. Neben der Entwicklung eigener Software liegt der Fokus auf umfassender Kundenbetreuung und Lösungskompetenz. „Unser Prozesswissen und unsere Kompetenz in bestimmten Branchen ist inzwischen

einmalig“, sagt T.CON-CEO Karl Fuchs. Die T.CON-Berater und IT-Experten arbeiten an mehreren Firmenstandorten. Neben den Büros in Plattling gibt es Zweigstellen in Berlin, Hamburg, Heilbronn, Regensburg und Passau sowie in den USA in Austin/Texas. Nach wie vor fühlen sich die Gründer aber der Region verbunden. „Uns ist es sehr wichtig, den Wirtschaftsstandort Niederbayern zu stärken und High-Tech Jobs hier direkt vor dem Bayerischen Wald vorzuhalten“, so Fuchs. „Unsere Mit-



Stv. IHK-Gremiumsvorsitzender Peter Radlsbeck überbrachte Eva Heuer, Karl Fuchs und Thomas Blöchl die Ehrenurkunde der IHK (von links).

arbeiter sind das Herz unseres Unternehmens“, sagt Michael Gulde, der 25 Jahre die Finanzgeschichte des SAP-Systemhauses in der Hand hielt und Anfang dieses Jahres das Zepter als CFO an Eva Heuer übergab. „Ein Leitmotiv von uns lautet, wenn jeder das tut, was er am besten kann, ist der Gemeinschaftserfolg garantiert“, sagt Gulde. Mitarbeiter aus mehr als einem Dutzend

verschiedener Nationen sind bei dem ausgezeichneten „Top-Arbeitgeber“ beschäftigt. Der Frauenanteil liegt bei über 30 Prozent. „Für die Zukunft haben wir uns weiter viel vorgenommen“, sagt T.CON-CIO Stefan Fiedler. So steht die weitere Internationalisierung des Geschäftes auf der Agenda.

Zum Jubiläum überbrachte der stv. IHK-Gremiumsvorsitzende Peter Radlsbeck Glückwünsche und dankte mit der IHK-Ehrenurkunde auch für das Engagement des Unternehmens im Ehrenamt. „Sie sorgen für Arbeitsplätze, Wohlstand und Wertschöpfung in unserem Wirtschaftsraum und Sie leisten mit Ihrem Einsatz in der Beruflichen Bildung einen sehr wichtigen Beitrag für die Fachkräftesicherung in der gesamten Region“, so Radlsbeck. Aktuell gibt es bei T.CON 24 Auszubildende in IHK-Berufen, zusätzlich sind mehrere ehrenamtliche Prüfer in der Beruflichen

Bildung im Einsatz. Karl Fuchs bringt sich außerdem als Mitglied des Gremiums Deggendorf seit vielen Jahren in die IHK ein.

Mit dem Fokus auf Innovation, Nachhaltigkeit und globalem Wachstum will T.CON auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für Unternehmen weltweit bleiben – und ein starker Impulsgeber für die Wirtschaftsregion Niederbayern.

Ein Ort des Vertrauens und der Herzlichkeit

Die **Rachel Apotheke u. Drogerie Inh. Erich Hein e.K.** in Frauenau feiert 75-jähriges Bestehen. Dafür gab es für den Traditionsbetrieb im Bayerischen Wald die Ehrenurkunde der IHK Niederbayern. Grund zum Feiern für Erich Hein und sein Team.

Die Rachel-Apotheke ist eine klassische liebenswerte Landapotheke. Im Fokus steht seit jeher das Wohlergehen der Kunden. Seit der Gründung 1949 durch Erich Hein sen. hat die Apotheke in Frauenau den Ruf, ein Ort des Vertrauens und der Herzlichkeit zu sein. Franz-Xaver Birnbeck, Vizepräsident der IHK Niederbayern, sowie Christian Wimmer, IHK-Regionalbetreuer Regensburg, brachten eine Ehrenurkunde in die Apotheke und gratulierten zum 75-jährigen Bestehen des Betriebes. Es gab herzliche Dankesworte vom IHK-Vizepräsidenten, unter anderem auch für das unternehmerische Ehrenamt bei der Industrie- und Handelskammer. Apotheker Erich Hein agierte von 2013 bis 2018 als gewähltes Mitglied im IHK-Gremium Regensburg. Die Apotheker-Tradition in der Au hatte schon sein Vater, Erich Hein senior, 1949 begründet. Von der ersten Stunde

an dabei war Irmgard Schönberger, die kürzlich nach 73-jähriger Treue zum Betrieb verabschiedet wurde, jedoch ab und an immer noch vorbeikommt, wenn verwaltungstechnische Arbeiten anfallen, die sie nach wie vor gerne und zuverlässig erledigt. Die Rachel-Apotheke am jetzigen Standort vis-a-vis vom Pfarrhof gibt es seit 1955. Erich Hein junior trat Mitte der 1970er Jahre das berufliche Erbe seines Vaters an. Er machte die Apotheke mit An- und Umbauten fit für die Zukunft. Ab Anfang der 1990er Jahre übernahm er die Rachel-Apotheke und führt sie seither im Sinne seines Vaters fort. Darüber hinaus zeichnet ihn auch großes ehrenamtliches Engagement aus. Er leitete viele Jahre unter anderem den Verein Pro Frauenau und wurde 2022 dafür von Ministerpräsident Dr. Markus Söder mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet.



Foto: Heinrich Zens

Bei der Übergabe der IHK-Ehrenurkunde (v.l.): IHK-Regionalbetreuer Christian Wimmer, das Apotheken-Team mit Christine Hackl, Mel Lenz, Doris Aschenbrenner, Gertrud Ritzinger, Irmgard Schönberger, Silke Hackl, Rita Hein, Erich Hein und IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birnbeck.



Bewerbung noch bis 4. April!

Hat Ihr inhabergeführtes Unternehmen in den vergangenen Jahren ein überdurchschnittliches Umsatz- und Mitarbeiterwachstum verzeichnet? Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie ehrt wieder die 50 wachstumsstärksten mittelständischen Unternehmen im Freistaat. Darüber hinaus werden zwei Sonderpreise für überdurchschnittliches Ausbildungsengagement verliehen, die „Bayerische Unternehmerin des Jahres“ wird ausgezeichnet und es gibt einen Sonderpreis unter Berücksichtigung der ESG-Faktoren (Environmental, Social, Governance). Ihre Unterlagen können Sie unter www.bb50.de online ausfüllen und absenden.

ANZEIGE

UNTERHOLZNER
ENERGIELÖSUNGEN

Photovoltaikanlagen

Lastmanagement

Batteriespeicher

Energiemanagement

Ladeinfrastruktur

Lassen Sie sich von uns beraten!
www.unterholzner-photovoltaik.de
Milchstr. 9 · 84163 Marklkofen
Telefon +49 (0) 8732 - 92 15 - 0
kontakt@uh-service.de

Weitblick im Energiemanagement

Die **Unterholzner Photovoltaik Service GmbH & Co. KG** aus Marklkofen steht seit mehr als 30 Jahren für Innovation und Beständigkeit in der Branche der erneuerbaren Energien und für intelligente Energielösungen.

Bei der Unterholzner Photovoltaik Service GmbH & Co. KG dreht sich alles um eine zukunftsorientierte Energiewirtschaft für Privatkunden, Gewerbebetriebe und Kommunen. Die Lösungen des Unternehmens wollen sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch überzeugen. Unterholzner bietet in Bayern und Sachsen in den Bereichen Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher, Lastmanagement

wering bis hin zu Neuanlagen, Wartung und Thermografie reicht. Jede Anlage wird individuell geplant, um maximale Effizienz zu gewährleisten und den Bedürfnissen der Kunden optimal zu entsprechen. Moderne Batteriespeicher ermöglichen es, überschüssigen Sonnenstrom zu speichern und flexibel zu nutzen. „In abgeschlossenen Projekten konnte der Eigenverbrauchsanteil von Kunden um über

50 Prozent gesteigert werden. Auch die Nutzung dynamischer Stromtarife senkt die Energiekosten erheblich“, sagt Hieber. Unterholzner bietet vor allem intelligente Systeme zur Steuerung des Energieverbrauchs, die Verbrauchsspitzen reduzieren und Netznutzungsgebühren senken. Diese Technologien eignen sich besonders für produzierende Unternehmen, die dadurch erhebliche Einsparungen erzielen können. Das 20-köpfige Team unterstützt bei der Erhebung von Energiekennzahlen und der kontinuierlichen Verbesserung des Energieverbrauchs. Durch die Verknüpfung von Energiemanagement, Lastmanagement und Speichertechnologien entstehen ressourcenschonende Systeme, die auch den steigenden Anforderungen an Nachhaltigkeitsberichterstattung gerecht werden. Ein wichtiger Trend in der Photovoltaikbranche ist das Repowering von Bestandsanlagen. Dabei werden ältere Solaranlagen durch modernere, leistungsstärkere Komponenten ersetzt, um die



Jede Anlage wird bei Unterholzner in Marklkofen von Benjamin Hieber und seinem Team individuell geplant, um maximale Effizienz für die Kunden zu gewährleisten.

und Energiemanagement Unterstützung. Durch die enge Verzahnung dieser Bereiche entstehen effiziente Systeme, die nachhaltige Energiegewinnung mit Kostensenkung verbinden. „Unser Ziel ist es, praktikable nachhaltige Lösungen mit langfristigen Partnerschaften zu verbinden“, so Geschäftsführer Benjamin Hieber.

Photovoltaikanlagen bilden aus seiner Sicht die Basis für eine klimafreundliche Energiezukunft. Unterholzner bietet daher ein breites Spektrum an Dienstleistungen, das von Monitoring und Reinigung über Repo-

und Energiemanagement Unterstützung. Durch die enge Verzahnung dieser Bereiche entstehen effiziente Systeme, die nachhaltige Energiegewinnung mit Kostensenkung verbinden. „Unser Ziel ist es, praktikable nachhaltige Lösungen mit langfristigen Partnerschaften zu verbinden“, so Geschäftsführer Benjamin Hieber.

Das 20-köpfige Team unterstützt bei der Erhebung von Energiekennzahlen und der kontinuierlichen Verbesserung des Energieverbrauchs. Durch die Verknüpfung von Energiemanagement, Lastmanagement und Speichertechnologien entstehen ressourcenschonende Systeme, die auch den steigenden Anforderungen an Nachhaltigkeitsberichterstattung gerecht werden. Ein wichtiger Trend in der Photovoltaikbranche ist das Repowering von Bestandsanlagen. Dabei werden ältere Solaranlagen durch modernere, leistungsstärkere Komponenten ersetzt, um die

Energieerzeugung deutlich zu steigern. Der Marklkofener Betrieb bietet umfassende Dienstleistungen in diesem Bereich an, von der Analyse der bestehenden Anlage bis hin zur Implementierung neuer Technologien. „Wir kombinieren Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher und intelligente Managementsysteme, um Energiekosten zu senken und auch einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten“, sagt Hieber.

Als Mitglied im IHK-Gremium Dingolfing-Landau fördert der Unternehmer zudem die regionale Vernetzung und nachhaltige Projekte.

Foto: pintxoman - stock.adobe.com

KI – WERDEN SIE ZUM EXPERTEN!

KI transformiert Unternehmen und unsere Arbeitsweise. **75 %** der Beschäftigten nutzen KI, und **62 %** der Unternehmen suchen nach Bewerbern mit KI-Skills. Damit wird die Beherrschung von KI zur gefragtesten Schlüsselqualifikation im Jahr 2025.

BEISPIELE FÜR KI-GESTÜTZTE PRODUKTIVITÄT

- ✓ **GenAI** beschleunigt die Erstellung von Marketingmaterialien auf wenige Minuten und sorgt für einen konsistenten Stil, wodurch Produktivität und Qualität um über 60 % steigen.
- ✓ **KI im Vertrieb** automatisiert die Lead-Bewertung in Echtzeit, sodass sich Vertriebsteams auf hochwertige Leads konzentrieren können und die Konversionsraten um bis zu 30 % steigen.
- ✓ **KI im Finanz- und Rechnungswesen** kann Datenkonsolidierung und -analyse automatisieren, liefert in Echtzeit Erkenntnisse und verkürzt die Finanzberichterstattung und Controlling um bis zu 70 %.

ERLERNEN SIE PRAXISNAHE KI-FÄHIGKEITEN IN UNSEREN 1-WÖCHIGEN DEEP-DIVE-KURSEN

KI FÜR BUCHHALTUNG & CONTROLLING

- ✓ AUTOMATISIERUNG VON BUCHHALTUNG
- ✓ SMARTE TOOLS FÜR FINANZANALYSE & PREDICTIVE ANALYTICS

KI FÜR MARKETING- PROFIS:

- ✓ KI-GESTÜTZTER CONTENT & KAMPAGNEN
- ✓ AUTOMATISIERUNG & PERFORMANCE OPTIMIERUNG

KI FÜR SALES

- ✓ KI FÜR LEAD-GENERIERUNG
- ✓ AUTOMATISIERTE CRM-SYSTEME
- ✓ VERKAUFS-PROGNOSEN

SPEZIALANGEBOT FÜR IHK-MITGLIEDER:

2.948€
pro Teilnehmer, zzgl. MwSt.
statt **4.499€**



Kontaktieren Sie uns per Telefon oder scannen Sie den QR-Code für Ihr persönliches Angebot.



+49 151 11618816



info@4disruptiveminds.com

Immer in Bewegung

1964 legte Nik Gillig mit der Gründung der Fahrschule Gillig in Dingolfing den Grundstein für ein Unternehmen, das seit mehr als 60 Jahren besteht. Heinz Gillig macht sein **Ausbildungszentrum Gillig GmbH** fit für die Zukunft.

Nach dem Motto „schnell und sicher zum Führerschein“ begleitete Nik Gillig mit hohem Anspruch an Qualität und Fachkompetenz tausende Fahranfänger erfolgreich zum Führerschein. Das Angebot war früher auf Fahrausbildungen für Auto und Motorrad beschränkt, bis 1988 Sohn Heinz Gillig, damals 23 Jahre alt, in die Firma einstieg. Mit ihm kamen neue Impulse, um die Fahrschule den wachsenden Anforderungen der Branche anzupassen. Das Ausbildungsangebot wurde auf Lkw- und Busführerscheine ausgeweitet, was die Fahrschule fortan zu einem wichtigen Partner für die lokale Wirtschaft machte. Als die Räumlichkeiten an ihre Kapazitätsgrenzen stießen, wurde ein geeignetes Grundstück im Dingolfinger Gewerbegebiet gesucht. Ein wagemutiger Schritt für den jungen Fahrlehrer, aber auch ein Glücks-



treffer, wie sich später herausstellte, da das BMW-Hauptwerk 2.4 nur wenige Meter entfernt lag. Auf dem über 2.000 Quadratmeter großen Grundstück entstand ein modernes Schulungszentrum mit einer Maschinen- und Fahrzeughalle. Mit einem

starken Team an Fahrlehrern und wachsendem Fuhrpark trat die Firma in eine neue Phase ein und erweiterte erneut das Angebot. Um auch weitere Kunden aus Industrie, Handel und Logistik bedienen zu können, wurde das Kursangebot im Laufe der Jahre um Stapler- und Kranausbildungen, spezialisierte Schulungen für Ladungssicherung, Hubarbeitsbühnen sowie Arbeitssicherheit ergänzt. Modernstes Equipment mit eigenem Hallenkran, Trainingsanlage zur Höhensicherung und großem Stapler- und Hebebühnenfuhrpark ermöglicht Fachschulungen nach neuesten Standards. Heute ist das Ausbildungszentrum Gillig Schulungspartner namhafter Unternehmen sowohl am Firmensitz in der Mengkofener Straße 27 als auch inhouse beim Kunden. Gillig steht für erstklassige Fahrschulungsbildung in allen Klassen und innovative Fachschulungen. Mit Tochter Susanne Mann, Ingenieurin, bringt sich nun pünktlich zum 60-jährigen Firmenjubiläum die dritte Generation an den Start und arbeitet fleißig mit, die Fahrschule und das Ausbildungszentrum in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft zu führen.



IHK-Vizepräsident Max-Georg Graf von Arco auf Valley und Regionalbetreuerin Alexandra Kohlhäuf übergaben die IHK-Ehrenurkunde.



Heinz Gillig gemeinsam mit Tochter Susanne Mann. Die Ingenieurin ist fester Bestandteil des Gillig-Teams.

50 Jahre für Mobilität auf vier Rädern

Seit einem halben Jahrhundert und über zwei Generationen hinweg steht **Auto Seidl - Inhaber Jürgen Seidl e.K.** in Witzmannsberg-Rappenhof für die Mobilität auf vier Rädern.

Zum 50-jährigen Bestehen von Auto Seidl hat IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner dem Familienbetrieb die Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer überreicht. Er richtete die Glückwünsche der IHK an die gesamte Unternehmerfamilie, darunter Firmengründer Josef Seidl sowie dessen Sohn Jürgen Seidl, den heutigen Chef.

Bereits im Jahr 1974 hatte Josef Seidl das Unternehmen gegründet, damals mit einer markenübergreifenden Autowerkstatt sowie dem Verkauf von Autos der Marke Opel. 1978 wurde Auto-Seidl zum Toyota-Vertragshändler, das gilt bis heute. Weitere Meilensteine der Unternehmensgeschichte waren 1980 eine neue Werkstatt am heutigen Standort im Erlenweg,

1998 die Erweiterung, unter anderem mit einer rund 300 Quadratmeter großen Ausstellungshalle, sowie 2008 wiederum eine neue Werkstatt am Standort.

2009 übernahm Jürgen Seidl den Betrieb mit fünf Mitarbeitern und entwickelte das Unternehmen weiter. Auto Seidl ist bis heute nicht nur kompetenter Händler für Toyota-Neu- und Gebrauchtfahrzeuge, sondern legt ebenso großen Wert auf Themen wie Service, Reparatur oder Unfallinstandsetzung. So kümmert sich Seidl etwa auch um Räder und Reifen, unterstützt mit einem eigenen Abschleppwagen die Kunden oder bietet Werkstattleistungen für Automobile aller Marken, bis hin zu einem Schwerpunkt auf Oldtimer.



IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (hinten rechts) überreichte die IHK-Ehrenurkunde an die Unternehmerfamilie Seidl mit der Gründergeneration Josef und Brigitte Seidl (vorn) sowie Karina Seidl-Tauer und Jürgen Seidl. Auch Witzmannsbergs Bürgermeister Josef Schuh (links) gratulierte.

BESSER
ENERGIEKONZEPTE VOM PROFI
FÜR GEWERBE

Photovoltaik
Energieeinkauf
LED
Ladefrastruktur
Energie-management
Groß-Stromspeicher

Jetzt informieren:
T. 08509 9006-0
PRAML GmbH
Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting | info@praml.de

JETZT AUSSTELLER WERDEN!
**OSTBAYERN
SCHAU**
DIE VERBRAUCHERAUSSTELLUNG
STRAUBING, 9.-17.08.2025

Eine der besucherstärksten Verbraucherausstellungen Deutschlands · 650 Aussteller · 16 Hallen und Freigelände · 24 Warengruppen · rund 400.000 Besucher · täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet · Eintritt frei · Schnäppchen-Freitag am 15.08.2025

Kontakt/Anmeldung:
Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungen GmbH
Tel. 09421 944 9055
www.ausstellungen-gmbh.de

Keine Erhöhung der Platzmieten!

Scannen und direkt zur Online-Anmeldung!

ostbayernschau.de
SR erleben
Straubinger Ausstellungs- und Veranstaltungen GmbH

Über Jahrzehnte nie den Faden verloren ...



Familie Bischof und das Bischof-Team mit der Urenkelin des Gründers, der kleinen Aurelia.

Die **Max Bischof GmbH** ist ein „Global Player“ aus Obernzell bei Passau. Seit 1964 bietet der Familienbetrieb Industriemaschinen für Näharbeiten, Bügeln und Zuschnitt an. Privat- und Gewerbekunden aus der ganzen Welt setzen auf das Know-how der Niederbayern.

Nähen und vor allem Nähmaschinen haben in Obernzell Tradition. Firmengründer Max Bischof kam nach dem Zweiten Weltkrieg aus Erlangen als Feinmechaniker zum Kraftwerksbau nach Jochenstein. Es folgte ein Wechsel zu Büromaschinen Kopfermann in Passau und sein weiterer Weg führte ihn zu Pfaff Nähmaschinen.

1964 gründeten Maria und Max Bischof schließlich ihren eigenen Betrieb mit dem Verkauf von Haushaltsnäähmaschinen, Schreib- und Rechenmaschinen. Die 70er Jahre brachten einen großen Aufschwung und mit „Bison“ schufen die Niederbayern sogar eine erste eigene Marke. Es kamen wichtige neue Partnerschaften dazu und eine große Halle wurde gebaut.

Die zweite Generation mit Alexandra und Holger Bischof gestaltete die weitere Entwicklung mit und deren Kinder Anja und Benedikt Bischof setzen die Geschäfte heute fort. 2022 folgte eine große Investition in den Ausbau des Ladens.

Gerade entwickelt die Max Bischof GmbH auch einen eigenen Nähantrieb mit der taiwanesischen Firma HOSHING. „Die Tradition mit ihren unternehmerischen Werten pflegen, sich für Neues öffnen sowie kreativ und mit viel Fleiß und Schwung die künftigen Aufgaben annehmen – das sind die Eckpfeiler unserer erfolgreichen Firmenphilosophie“, sagte Benedikt Bischof in der Ansprache der 60-Jahr-Feier des Unternehmens. Die Kunden aus dem In- und Ausland können sich

in der großen Ausstellungshalle alle Maschinen und Mittel, die für die nähende Industrie von Bedeutung sind wie Fixierpressen, Kompressoren, Industriemaschinen in allen Varianten, Bügeltechnik, Zuschneidemaschinen, Industriestickmaschinen, Nähantriebe und Zubehör ansehen und testen. In der eigenen Näherei werden unter anderem Camper-Van- und Outdoor- Zubehör oder Produkte des Labels „Ary's Dreck-sack“ hergestellt. „Innovation und Flexibilität sind inzwischen das A und O in der Wirtschaft“, sagt Alexandra Bischof.

2021 verstarb Firmengründer Max Bischof mit 92 Jahren. Seine kleine Urenkelin Aurelia ist „Stammgast“ im Betrieb. Sie begründet schon die vierte Bischof-Generation in Obernzell.

Der Ausstellungsraum mit über 170 Maschinen aller Klassen zum Probenähen und Testen.



Auch Nähkurse werden in Obernzell angeboten.



Aus Leidenschaft für Technik

Die **ADNI Werkzeug & Maschinenbau GmbH** in Jandelsbrunn ist ein Spezialist im Werkzeug- und Maschinenbau. Wenn es um Produktion und Montagetechnik von Komponenten, Baugruppen oder Sondermaschinen geht, ist der Gründer zur Stelle.

Im Jahr 2021, einer eher schwierigen Phase des Maschinenbaus, gründete Geschäftsführer Adam Niemczyk die Firma ADNI Werkzeug & Maschinenbau GmbH mit Sitz in Jandelsbrunn. Bereits während seiner Ausbildung als Werkzeugmechaniker entdeckte er seine Leidenschaft für den Maschinenbau und vertiefte anschließend sein Wissen, vor allem in der Automatisierungstechnik. In der eineinhalbjährigen Planungsphase zur Selbstständigkeit holte sich Niemczyk Rat bei IHK-Gründungsberater Manfred Högen und erstellte zusammen mit der Holzinger Steuerberatungsgesellschaft in Passau einen nachhaltigen Businessplan. Die Herausforderung bestand darin, potenzielle Kunden zu finden, die eine Unternehmensgründung unterstützen. Eine weitere Aufgabe war, Mitarbeiter zu finden, die die Gründungsphase aktiv mitgestalten wollen. Vor der Gründung mussten außerdem aufgrund der hohen Investitionskosten für Maschinen und Ausstattung die Bedürfnisse des künftigen Kundenstamms eruiert werden. „Generell war die Firmengründung ein langwieriger Prozess. Manchmal schlichen sich auch leise Zweifel ein, ob sich das Unternehmen in schwierigen Phasen auch behaupten kann“, so der Gründer. Diese Gedanken waren unbegründet: Mittlerweile kann sich ADNI durch innovative, digitalisierte und automatisierte Abläufe in der Einzelfertigung sowie einer ergonomischen, am Mitarbeiter ausgerichteten Montage ganz klar von Marktbegleitern unterscheiden. Dem Fachkräftemangel wird durch vollständig abgesicherte Programme der jeweiligen Fertigungsmaschinen entgegengewirkt. Höchste Präzision der Komponenten ist ebenfalls sichergestellt. Der Kundenstamm ist mit den



Adam Niemczyk hat seine Liebe zum Maschinenbau professionalisiert.

Bereichen Medizintechnik, Pharmaindustrie, Industrial Automation und der Automobilbranche breit gefächert. ADNI wächst also stetig. „Wir positionieren uns immer mehr bei zukünftig wachsenden Branchen“, berichtet der Unternehmer. Bei bestehenden Kunden will der Betrieb künftig seine Position ausbauen und als einer der führenden Dienstleister auftreten. Dafür wird auch in eine Maschinenparkerweiterung sowie neue Mitarbeiter investiert. So kann sich das Unternehmen noch besser auf die jeweiligen Branchen und Spezialgebiete einstellen, um gemeinsam mit den Kunden weiter zu wachsen.

UNTERNEHMEN

ADNI Werkzeug & Maschinenbau GmbH

IDEE

Gründung eines innovativen Maschinenbauunternehmens

KAPITAL

25.000 Euro

HERAUSFORDERUNG

Positionierung im Markt

KONTAKT

ADNI Werkzeug & Maschinenbau GmbH
Eislacken 1
94118 Jandelsbrunn
Telefon: 08583 88292 0
info@adni-gmbh.de
www.adni-gmbh.de



IHK-UNTERSTÜTZUNG

- Wir beraten Sie zu folgenden Themen
- Businessplan-Erstellung
 - Firmenname und Rechtsformwahl
 - Beachtung der nötigen Formalitäten
 - Fördermittel zur Existenzgründung
 - Vorbereitung auf das Bankgespräch

Wenn Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ auch vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/
existenzgruendung



BERUFLICHE BILDUNG

Die duale Ausbildung ist das Erfolgsmodell der deutschen Wirtschaft – und die IHKs sind ein zuverlässiger Partner. Alle Seiten bemühen sich darum, Bildung ganzheitlich zu begreifen, wie unser Titelthema zeigt. Los geht's mit den Ausbildungszahlen.

Die IHK Niederbayern zieht beim Ausbildungsjahr 2024 eine gemischte Bilanz. Auf den ersten Blick liefert die Auswertung stabile Werte: Zum Stichtag 31.12.2024 gab es in den Betrieben aus Industrie, Handel und Dienstleistungen 11.008 aktive Ausbildungsverhältnisse, das liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Einen Rückgang verzeichnet die IHK hingegen bei den Neueintragen: 2024 sind 4.300 junge Menschen neu in eine Ausbildung gestartet, 3,5 Prozent weniger als noch im Jahr zuvor.

Der Tiefpunkt der Ausbildungszahlen wurde 2021 erreicht, mitten in der Pandemie: In diesem Jahr hatte es lediglich 4.053 neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse gegeben. Danach stiegen die Zahlen wieder an – bis zum Rückgang im vergangenen Jahr. „Aussagekräftiger ist der Vergleich zur Zeit vor der Pandemie. 2019 hatten wir noch über sechs Prozent mehr Neueinsteiger in der Ausbildung als jetzt, aber schon damals war von einer kritischen Lage auf dem Ausbildungsmarkt die Rede. Wenn die Neueintragen

weiter zurückgehen, muss uns das große Sorgen bereiten, denn hier geht es um die Zukunft der Ausbildung“, sagt dazu IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner. Eine Berufsausbildung dauert im Schnitt drei Jahre, deswegen wirkt sich ein kurzfristiger Rück-

LICHTWE

gang bei den Neueintragen zunächst etwas abgeschwächt auf die Gesamtzahl aller laufenden Ausbildungsverhältnisse aus. Sollte sich der Abwärtstrend jedoch verfestigen, entfällt dieser abmildernde Effekt. „Die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte von morgen, und die werden in den Betrieben weiterhin dringend gebraucht“, bekräftigt der IHK-Hauptgeschäftsführer. Er verweist dafür auf den „IHK-Arbeitsmarktradar“. Dieser unabhängigen Untersuchung des Instituts der deutschen Wirtschaft zufolge fehlen in den niederbayerischen Unternehmen bereits 15.000 Arbeitskräfte. Bis zum Jahr 2027 soll sich die Lücke auf 18.500 Kräfte vergrößern. Mit einem Anteil von 60 Prozent besteht dabei der größte Engpass bei Fachkräften mit beruflicher Ausbildung, heute wie in Zukunft. „Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten brauchen unsere Unternehmen die richtigen Leute an der richtigen Stelle, und das bedeutet eben zum ganz überwiegenden Teil: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit beruflicher Bildung. Stattdessen haben wir aber weiter den Trend zur Hochschule und eher rückläufige Zahlen in der Ausbildung. Neben zahlreichen weiteren Herausforderungen belastet das unsere Wirtschaft und könnte mittelfristig auch zu sinkender Beschäftigung führen. Davon hat niemand etwas“, kritisiert Schreiner.

Fotos: Acronym; CozyDigital; lubimcki - stock.adobe.com



Eine IHK-Umfrage im vergangenen Jahr hatte zudem ergeben: Mehr als die Hälfte der niederbayerischen Ausbildungsbetriebe konnte nicht alle ausgeschriebenen Stellen für Azubis besetzen. Der Hauptgrund dafür ist laut den Betrieben, dass sie keine geeigneten oder überhaupt keine Bewerbungen für ihre Stellen erhalten haben. Beide Werte liegen in Niederbayern über dem Bundesschnitt. „Trotz solcher Negativfaktoren bleibt die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen weiterhin hoch. Sie bieten den jungen Leuten sehr attraktive Verdienst- und Karrierechancen mit Aus- und Weiterbildung. Dass Betriebe die schwierige Suche nach Nachwuchskräften hingegen aus Mangel an Erfolg aufgeben, ist noch sehr selten – aber es kommt vor“, berichtet Schreiner. So verteilen sich die rund 11.000 Auszubildenden 2024 auf insgesamt 2.379 Ausbildungsbetriebe im IHK-Bezirk. Auch hier ergibt sich ein leichtes Minus gegenüber dem Vorjahr.

Mehr Interessenten für eine Berufsausbildung zu gewinnen, ist aus Sicht des IHK-Chefs daher eine entscheidende Aufgabe für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Die IHK selbst engagiert sich hier mit unterschiedlichen Projekten und Initiativen zur Berufsorientierung. So geben etwa IHK-Ausbildungs-Scouts und KarriereScouts – sie sind selbst junge Azubis beziehungsweise Nachwuchskräfte auf dem Weg zur Weiterbildung – vor Schulklassen oder bei Elternabenden authentische Einblicke in Aus- und Weiterbildung. Auch speziell für Lehrer vermittelt die IHK Praxiswissen zur beruflichen Bildung. Mit dem „Forum Personal“ wurde ein Netzwerk für Ausbildungs- und Personalverantwortliche in den Unternehmen etabliert. Die IHK-Akademie bietet unter anderem spezielle Seminare und Workshops für Ausbilder. Und einen besonderen Schwerpunkt legt die IHK auf Online und Social Media: Dazu zählen etwa der digitale „Ausbildungsatlas“ mit einer Übersicht aller niederbayerischen Ausbildungsbetriebe oder speziell ausgerichtete Kanäle auf TikTok und Instagram zur Berufsorientierung.



Berufliche Bildung



... ganzheitlich gedacht

Duale Ausbildung und berufliche Weiterbildung haben bei uns Tradition und sind zur Erfolgsgeschichte in Deutschland geworden. Gute Rahmenbedingungen sind entscheidend – für Unternehmen und Mitarbeiter gleichermaßen. Die IHK und ihre IHK-Akademie bieten mit ihren Teams die Basis für die Betriebe im IHK-Bezirk Niederbayern.

Wissen, Können, Lust am Lernen, Talent, Mut und Freude an der Bildung – dies sind die entscheidenden Faktoren und Grundlagen zur Fachkräftesicherung, ist sich IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (im Bild hinten) sicher. „Die Erfolgswege, die aus Aus- und Weiterbildung resultieren, belegen im IHK-Bezirk jedes Jahr eindrucksvoll, dass sich eine Ausbildung lohnt, dass man daran wächst und nach dem jeweiligen Abschluss selbstbewusst weiter voranschreiten kann“, betont Alexander Schreiner. Umfragen und Analysen der IHK belegten laut IHK-Hauptgeschäftsführer immer wieder aufs Neue, dass vor allem Fachkräfte aus der Beruflichen Bildung in den niederbayerischen Betrieben gebraucht werden – auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. „Es ist daher im Interesse unserer niederbayerischen Wirtschaft und letztlich von uns allen, die unschlagbaren Vorteile einer beruflichen Aus- und Weiterbildung sehr deutlich herauszustellen“, sagt Schreiner.

Karl Heinz Friedrich (2. von links) ist für den IHK-Geschäftsbereich Berufliche Bildung verantwortlich. „Mit über 20 Jahren Erfahrung im Bildungsbereich ist mir eines sehr deutlich geworden: Das lebenslange selbstgesteuerte Lernen ist kein bloßes Schlagwort oder eine Mode, sondern eine Notwendigkeit, um in einer immer dynamischeren und digitalisierteren Arbeitswelt bestehen zu können“, sagt Karl Heinz Friedrich. Aus den Konjunkturbefragungen und vielen Gesprächen mit Unternehmen wisse die IHK, dass die niederbayerischen Unternehmen gut qualifizierte Mitarbeiter aus der beruflichen Bildung brauchen, die ihre Kompetenzen stets aktuell halten. Das sei ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für die Unternehmen.

Christine Wagner (links) leitet die Ausbildungsprüfungen bei der IHK Niederbayern. „Unsere Kernaufgabe besteht in der Organisation der Ausbildungsprüfungen, die für alle Teilneh-

mer fair, transparent und praxisnah erfolgen. Jeder Prüfling soll die gleichen Chancen haben. Der Ablauf der Prüfung – egal ob schriftlich, mündlich oder praktisch – hängt von der Art der Prüfung ab, die in der jeweiligen Ausbildungsordnung geregelt ist. Am Ende der Prüfung dürfen wir für eine Vielzahl an Prüflingen als ersten Meilenstein im Berufsleben das IHK-Prüfungszeugnis ausstellen, welches die Qualifikation als Fachkraft bescheinigt“, berichtet Christine Wagner. Auch sie ist sich sicher: Das System der Beruflichen Bildung ist ein Stabilitätsgarant der Wirtschaft in Deutschland.

Christian Wilhelm (rechts) ist bei der IHK Niederbayern für die Fortbildungsprüfungen verantwortlich. „Die berufliche Weiterbildung ist essenziell für die Zukunft von Fachkräften und Unternehmen. Die Aufstiegsfortbildung baut auf der Berufspraxis auf und bereitet gezielt auf anspruchsvollere Aufgaben mit mehr Verantwortung vor. Sie ermöglicht ein dem Hochschulstudium vergleichbares Bildungsniveau – mit einem entscheidenden Vorteil: Sie ist praxisorientiert und vermittelt genau die Kompetenzen, die Unternehmen brauchen“, sagt Christian Wilhelm. Aufgabe der IHK sei es, praxisnahe, faire und transparente Prüfungen nach bundeseinheitlichen Standards zu organisieren. Diese gewährleisten eine gleichbleibend hohe Qualität in ganz Deutschland. „Das IHK-Zeugnis, das erfolgreiche Absolventen erhalten, ist ein wertvoller Qualifikationsnachweis und eröffnet neue berufliche Perspektiven – mit einem klaren Fokus auf anwendbares Wissen und praktische Handlungskompetenz. Ein unverzichtbarer Mehrwert für Unternehmen und Fachkräfte“, fasst er zusammen.

Daniela Hausteiner (2. von rechts) leitet die IHK-Akademie Niederbayern. „Gemeinsam Erfolge BILDEN“ lautet das Motto. „Eine der größten Herausforderungen von Unternehmen ist der Fachkräftemangel. Technologische, ökonomische und soziale Veränderungen erfordern neben dem bereits vorhandenen Personalmangel in vielerlei Hinsicht eine Anpassung der Mitarbeiterkompetenzen. Als Partner für Unternehmen und für Mitarbeiter wollen wir gemeinsam den Weg zum weiteren Erfolg bereiten“, sagt Daniela Hausteiner.

Die IHK-Akademie steht für die Berufliche Bildung in allen Facetten, bei denen Wissen zur Erweiterung der beruflichen Handlungsfähigkeit vermittelt wird. Spezifisches Wissen kann in Seminaren und Zertifikatslehrgängen vermittelt werden, aber auch tiefgreifend über den Bildungsweg der Höheren Beruflichen Bildung in Form von intensiven Aufstiegslehrgängen. Deren Abschlüsse auf Bachelor- und Masterniveau sind laut dem Deutschen Qualifikationsrahmen mit denen eines Hochschulstudiums gleichwertig. „Das Credo der IHK-Akademie lautet ‚professionell, praxisorientiert und nah. Wir wollen

menschlich und nah vor Ort in der Region Niederbayern Menschen die Möglichkeit bieten, qualitativ hochwertige Bildungsmaßnahmen zu absolvieren. Vor allem wollen wir gezielt (Zukunfts-)Kompetenzen vermitteln, die in der Arbeitswelt der IHK-Mitgliedsbetriebe benötigt werden. Bei Aufstiegslehrgängen haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Teilnehmer bestmöglich auf die abschließenden Prüfungen vorzubereiten“, betont die Leiterin der Akademie. Daniela Hausteiner und ihr Team setzen bei den Herausforderungen der Mitgliedsunternehmen an. IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner fasst zusammen: „Unsere Unternehmer können sich immer auf uns verlassen: Wir sind erster Ansprechpartner vor Ort für Ausbildung, für persönliche Weiterbildungswege und wir sind zuverlässiger Partner für die Betriebe in der Region.“

www.ihk-niederbayern.de/berufliche-bildung/
www.ihk-niederbayern.de/ihk-akademie/

ANZEIGE



Meine Mietberufskleidung!

URZINGER
 TEXTILMANAGEMENT

Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß! Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871-97315-0

www.urzinger.de

„Der Zusammenhalt –



Bei der stela Laxhuber GmbH begegnen sich Führungskräfte wie Sabrina Wimmer (2. von rechts), Mitarbeiter und Azubis auf Augenhöhe.

das ist es, was zählt!“

Die **stela Laxhuber GmbH** aus Massing hat sich seit der Produktion des ersten Trockners im Jahre 1967 zu einem führenden und weltweit agierenden Industriebetrieb im Bereich des Trocknungsanlagenbaus entwickelt und etabliert. Ganz weit vorn ist das niederbayerische Unternehmen auch beim Thema Personal und Azubis.

Bei der stela Laxhuber GmbH sind im Maschinenbau etwa 230 Mitarbeiter – davon 22 Azubis – beschäftigt, im zweiten Betriebsbereich, der Stela Steuerungstechnik, sind es 44 Mitarbeiter und 7 Azubis. Größtmäßig fast ein kleines Dorf mitten in Niederbayern. „Wir verstehen uns schon auch ein bisschen als ‚stela-Familie‘, weil großer Zusammenhalt herrscht“, berichten die Geschäftsführer Thomas Laxhuber und Rainer Hettwer.

stela kann auf eine langjährige Tradition und Erfahrung zurückblicken. 1922 gründete Stefan Laxhuber eine kleine Werkstatt, die er gemeinsam mit seiner Ehefrau Juliane Laxhuber zu einem Betrieb für die Eigenproduktion von Windbrunnen aufbauen und später noch um

den Handel mit Landmaschinen erweitern konnte. Nach 50 Jahren Erfolgsgeschichte übergab der Gründer an seinen Sohn Stefan Laxhuber. Mit der Unterstützung seiner Frau Theresia Laxhuber investierte dieser wie sein Vater vor ihm viele Jahre harter Arbeit in sein Lebenswerk. Und wie sein Vater öffnete er sich neuen Geschäftszweigen und entwickelte einen davon zum Kernprodukt, der Trocknungstechnik. Heute wird stela in der dritten Generation geführt, vertreten durch Thomas Laxhuber und Rainer Hettwer.

Das Unternehmen wächst weiter. 2016 folgte der Umzug ins neue Verwaltungs- und Produktionsgebäude. Auf über 67.000 Quadratmetern ist Platz für die über 270 Mitarbeiter. Die Auszeichnung für das Top-Unternehmen Niederbayerns durfte stela

2017, 2018 und 2024 entgegennehmen. Außerdem wurde der Betrieb 2022 mit dem Bayerischen Mittelstandspreis 2021/2022 ausgezeichnet. Im gleichen Jahr feierte stela 100-jähriges Bestehen.

Das Unternehmen bietet Branchenlösungen an für unterschiedlichste Geschäftsfelder weltweit von der Agrarwirtschaft über die Lebensmittelindustrie bis hin zur Recyclingindustrie. Um den hohen eigenen Ansprüchen und denen der Kunden gerecht zu werden, setzt das Unternehmen alles daran, gutes und geeignetes Personal zu finden und zu behalten. Sabrina Wimmer aus dem Personalbereich bestätigt dies: „Für Azubis bieten wir ein eigenes Training an mit einem externen Coach. Das Training findet an mehreren Nachmittagen statt und vermittelt

Foto: MATT UND GLÄNZEND

verschiedene Fertigkeiten und Themen wie Disziplin, Teamarbeit, Feedback, Organisation, Probleme lösen und Qualität.“ Es wird auf die gezielte Weiterbildung aller Mitarbeiter geachtet. Für die Führungskräfte gibt es beispielsweise ebenfalls regelmäßig Seminare.

Andreas Ehgartner ist Konstrukteur und einer der Ausbilder von stela. „Was vor allem in der Ausbildung zählt, ist der Zusammenhalt untereinander. Wir machen gemeinsame Azubiprojekte, es gibt für den Berufseinstieg ‚Betreuungs-Buddies‘, einen jährlichen Ausflug mit Übernachtung, wir haben Azubisprecher und vieles mehr. Zuletzt haben die Azubis in Eigenregie eine ‚Mini MUF‘, einen Trockner, der an einem Trettraktor fahrbar ist, gebaut – von der Budgetierung über die Konstruktion bis zum fertigen Prototypen. Und es gäbe noch viel mehr zu erzählen“, sagt Ehgartner. Darüber hinaus hat der Betrieb ein Prämiensystem für Azubis erarbeitet, bietet gezielt Nachhilfe und unterstützt mit Prüfungsvorbereitungskursen bei der IHK. „Unsere Ausbilder haben sich an die neuen Begebenheiten am Arbeitsmarkt gut angepasst mit einer Ausbilderbesprechung einmal im Quartal, unterschiedlichsten Arbeitszeitmodellen und weiteren Tools“, berichten Thomas Laxhuber und Rainer Hettwer. So wundert es wenig, dass bei stela trotz der allgemein schwierigen Konjunkturlage immer noch reichlich Bewerbungen eingehen. „Was alle Azubis und Kollegen besonders schätzen, sind die offenen Türen bei der Geschäftsleitung. Egal was ist: Es gibt immer ein offenes Ohr für die Mitarbeiter“, sagt Ausbilder Andreas Ehgartner. So werden Hemmschwellen abgebaut und auch die jüngsten Mitarbeiter fühlen sich geschätzt und ernst genommen. „Mitarbeiterbindung ist das neue Recruiting“, ist sich die Personalverantwortliche Sabrina Wimmer sicher. Um gute neue Kräfte zu gewinnen, ist der Betrieb hoch aktiv in den klassischen und sozialen Medien. Videos, Berufsinfo-Tag oder das Verteilen der Benefits-Flyer sind nur einige von vielen Maßnahmen. stela engagiert sich auch im IHK-Projekt der AusbildungsScouts und entsendet junge Leute an die Schulen. „So können sich die künftigen Fachkräfte ohne Scheu an Gleichaltrige wenden und gezielt zu den Berufen nachfragen. Auf Messen vertreten bei uns ebenfalls die Azubis das Unternehmen und reden direkt mit interessierten Schülern über die zahlreichen Möglichkeiten in unserem Haus“, sagt Thomas Laxhuber. Dass vom Azubi bis zur Geschäftsleitung immer alle an einem Strang ziehen, ist den Verantwortlichen extrem wichtig. Wie in einem kleinen Dorf eben.

TITELTHEMA

SCOUT

IHK **AUSBILDUNGS SCOUTS**
Gemeinsam für duale Ausbildung



AUS ÜBERZEUGUNG

AusbildungsScouts sind Azubis, die vor Schulklassen von ihren Erfahrungen aus der Ausbildung berichten und die Fragen der Schüler auf Augenhöhe beantworten. Die Scouts gehen dafür in die Vorabgangsklassen von Real- und Mittelschulen, Gymnasien, Fachober- sowie Wirtschaftsschulen in Niederbayern. „Hier können sie Gleichaltrigen, die oft noch keinen konkreten Berufswunsch haben, die Vielfalt der Ausbildungsberufe und die attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten näher bringen. Das nützt den Schülern, der Wirtschaft und letztlich auch den Scouts selbst, die sich dank ihres Engagements weiterentwickeln und Selbstbewusstsein aufbauen“, sagt IHK-AusbildungsScout-Beauftragte Sabine Marx (links). Das Projekt läuft bei allen bayerischen IHKs und wird vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gefördert. Anja Hobelsberger, Leonie Sommer, Maximilian Höllmüller, Severin Wenk, Sandro Kastner, Emmy Schmidt und Jakob Hildenberg bestätigten bei ihrer Schulung in Passau: „Die Resonanz der Schüler und der Betriebe ist riesig und viele von uns haben sich nach der Begegnung mit den AusbildungsScouts erst dafür entschieden, auch eine Ausbildung – manchmal sogar genau in diesen Betrieben – zu beginnen. Sabine Marx bestätigt: „Wir haben großen Erfolg und am Ende profitiert die gesamte niederbayerische Wirtschaft davon.“

Vom Azubi zum AusbildungsScout, so geht's!

Der Auszubildende erlernt einen Beruf aus dem Zuständigkeitsbereich der IHK. Der Azubi ist idealerweise im 2. Ausbildungsjahr, kommunikativ und bringt Begeisterung für seinen Beruf mit. Nach der Anmeldung folgt eine kostenlose eintägige Schulung in Präsenz. Jeder AusbildungsScout wird von der IHK auf seinen Einsatz vorbereitet. <https://ausbildungsscouts.bihk.de>

Perspektivwechsel – Chancen der Beruflichen Bildung

Karriere ohne akademisches Studium?
Ja, auch das das geht! Mit einem Aufstiegslehrgang der Beruflichen Bildung, auch Praxisstudiengang genannt, kann jeder seine Karriere starten oder richtig pushen.

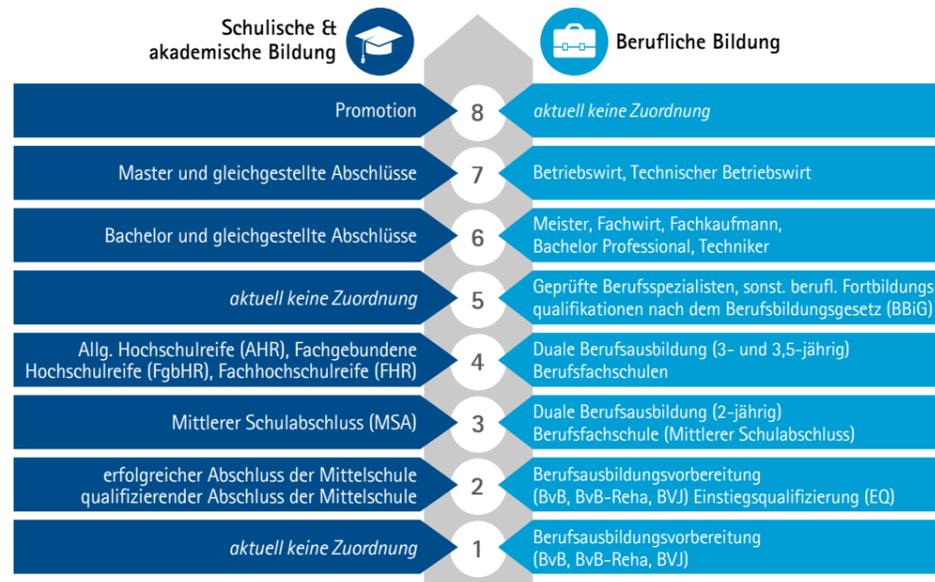
Vergleichbarkeit von Bildungswegen

Laut dem Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) sind die Abschlüsse der Beruflichen Bildung mit denen der schulischen/akademischen Bildung gleichgestellt. Der DQR ist ein Instrument zur Einordnung von Qualifikationen im deutschen Bildungssystem und die Einstufung orientiert sich an den erworbenen Kompetenzen.

Die Struktur und der Bedarf der niederbayerischen Unternehmen sind hauptsächlich an beruflich Quali-

fizierten mit Praxiserfahrung ausgerichtet. Laut einer KI-basierten Stellenmarktanalyse der IHK-Akademie Niederbayern für das Jahr 2023 sind die am häufigsten nachgefragten Soft Skills der regionalen Unternehmen Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Flexibilität. Das System der Beruflichen Bildung schafft beste Voraussetzungen für den Aufbau genau dieser Kompetenzen und bietet somit eine gute Perspektive für alle, die eine Karriere in der Region Niederbayern anstreben.

Kompetenzniveaus im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)



Karrieremöglichkeiten und Praxisbezug

Die Fakten sprechen für sich: Bei der DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung 2023 wurden ca. 20.000 Absolventen zur Entwicklung ihrer Karriere nach dem Abschluss einer Aufstiegsfortbildung befragt. 60 Prozent der Befragten bestätigten eine höhere Position bzw. einen größeren Aufgaben- und/oder Verantwortungsbereich sowie eine spürbare finanzielle Verbesserung. 34 Prozent von ihnen meldeten eine monatliche Gehaltssteigerung zwischen 500 Euro und 999 Euro, mehr als ein Viertel der Absolventen sogar einen Gehaltszuwachs von 1.000 Euro und mehr. Weitere genannte Effekte waren

die Steigerung der Arbeitsplatzsicherheit oder sogar ein neuer Arbeitsplatz. Insgesamt sind 80 Prozent der Absolventen in Niederbayern der Überzeugung, dass sich die berufliche Weiterbildung bereits jetzt positiv auf die berufliche Entwicklung auswirkt. Dazu kommen die persönlichen Benefits, die sie durch die Fortbildung erreicht haben – knapp 90 Prozent der Studienteilnehmer sehen hier positive Effekte.

Fördermöglichkeiten und finanzieller Freiraum

Ein zusätzlicher Vorteil ist die Förderung, die es in diesem Bereich für alle gibt. Über das Aufstiegs-Bafög werden aktuell 50 Prozent als Zuschuss und 50 Prozent als Darlehen gewährt. Bei bestandener Prüfung werden 60 Prozent der Darlehenskosten erlassen, zusätzlich zahlt das Bundesland Bayern einen Meisterbonus in Höhe von 3.000 Euro aus. In der Regel bleibt den Teilnehmern damit ein Restguthaben übrig, so dass die Fortbildung kostenfrei ist.

Ein weiterer Vorteil ist, dass die Fortbildungen nebenberuflich angeboten werden und in der Regel auch von den Arbeitgebern unterstützt werden. So wird der Lebensunterhalt weiterhin gesichert und zusätzlich während der Weiterbildungszeit die gefragte Berufserfahrung aufgebaut. Im Falle einer Vollzeitvariante gibt es durch das Aufstiegs-Bafög zusätzlich Unterhaltszahlungen, die sich an der individuellen Lebenssituation orientieren.

Fazit

Der Bedarf der Unternehmen in der Region ist hauptsächlich an beruflich Qualifizierten ausgerichtet. Der Karriereweg über die Berufliche – stärker praxisorientierte – Bildung bietet für Menschen, die eine Karriere in der Region anstreben, eine lohnende Alternative mit vielen Vorteilen.

Die Höhere Berufsbildung...

- ... ist gleichwertig mit einem Studium auf Hochschulniveau zu betrachten.
- ... bietet finanzielle Freiheiten.
- ... wird zu 100 Prozent gefördert.
- ... schafft von Anfang an Berufserfahrung.
- ... qualifiziert in den am häufigsten geforderten Skills.

Foto: timyakov - stock.adobe.com



Der neue Rahmenplan der Ausbildereignung-Verordnung (AEVO) ist in Kraft getreten – mit stärker betonten Aspekten wie etwa Nachhaltigkeit, mobilem Ausbilden und Heterogenität der Gesellschaft. Die IHK-Akademie Niederbayern hat bereits die ersten AEVO-Lehrgänge ausgerichtet. **Laura Küblböck** ist für die Ausbilderlehrgänge verantwortlich.

Wie bewerten die Dozenten vor Ort die bisherigen Kurse, und wie beurteilen Sie die Diskussionen in diesem Kontext?

Grundsätzlich werden die Anpassungen im Rahmenplan begrüßt. 14 Jahre lang war er unverändert und ließ wenig Spielraum für neue Themen – das ist in der Berufswelt mit immer schnellerem Wandel eine lange Zeit. Die Dozenten streben danach, Lehrgangsinhalte immer auf dem aktuellen Stand anzubieten. Schon deshalb gilt es, neue zeitgemäße Aspekte zu betonen. Die Ausbilder sind diejenigen, die die Inhalte in die Unternehmen tragen und genau dies ist das Anliegen.

Was macht die AEVO-Lehrgänge zu so einem wichtigen Baustein der Fachkräftesicherung?

Wir wollen dazu beitragen, Unternehmen fit für die bevorstehenden Herausforderungen zu machen. Dabei setzen wir beim ersten beruflichen Schritt an: den Nachwuchsfachkräften. Ausbilder sind heute maßgeblich dafür verantwortlich, Azubis auf unsere veränderte Welt vorzubereiten, sodass diese ihre Aufgaben selbstständig ausführen können – unter Berücksichtigung neuer Aspekte. Deshalb ist uns der Fokus darauf wichtig. Werden die neuen Inhalte von Anfang an aktiv in den Ausbildungsalltag integriert, gelingt es den Unternehmen, gestärkt in die Zukunft zu gehen und die Chancen zu erkennen, die Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Lernprozessbegleitung mit sich bringen können.

Was macht die IHK-Akademie, um konkret Ausbilder in den Betrieben zu erreichen, die sich auf den neuesten Stand bringen wollen?

In den vergangenen zwei Jahren haben die IHKs bayernweit schon ein kostenloses Praxisseminar für Ausbilder angeboten: „Nachhaltig handeln und Digitalisierung nutzen“. Bei dem Förderprojekt hatten die teilnehmenden Betriebe die Möglichkeit, ihre individuellen Anforderungen zu adressieren und zum Beispiel eigene Nachhaltigkeitskonzepte oder Umsetzungspläne zu erstellen. Wir bieten zu diesem Zweck aktuell vor Ort zentrale Tagesseminare und Zertifikatslehrgänge an. Die Teilnehmer sind dankbar für den Austausch sowie die guten Einblicke und nehmen nach eigenen Angaben Input für den Betriebsalltag mit. Zudem führen wir regelmäßig Inhouse-Trainings für Ausbilder in den Unternehmen vor Ort durch. Es ist schön zu sehen, dass das Thema einen immer größeren Stellenwert einnimmt und die Betriebe sich gut aufstellen wollen.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Laura Küblböck
Telefon: 0851 507-134
laura.kueblboeck@passau.ihk.de

Weiterbildung zahlt sich aus



Eine Weiterbildung zu IHK-Abschlüssen wie Wirtschaftsfachwirt, Industriemeister oder Betriebswirt zahlt sich in vielen Fällen finanziell aus. Dies ergab eine bundesweite IHK-Umfrage unter 20.000 Fortbildungsabsolventen. Die positiven Zahlen lassen sich auf den IHK-Bezirk Niederbayern übertragen, wie eine regionale Auswertung ergab. Von den 600 Teilnehmern aus dem IHK-Bezirk Niederbayern gaben fast 60 Prozent an, dass sie nach einer Weiterbildung mehr Geld verdienen, 54 Prozent schaffen danach einen beruflichen Aufstieg. Die Hälfte der Befragten berichtete von einem monatlichen Brutto-Gehaltssprung von 500 Euro oder mehr. Insgesamt sind 80 Prozent der Absolventen der Überzeugung, dass sich die Weiterbildung bereits jetzt positiv auf ihre berufliche Entwicklung auswirkt. Dazu kommen die persönlichen Benefits, die sie durch die Fortbildung erreicht haben – knapp 90 Prozent der Studienteilnehmer sehen hier positive Effekte. Es gibt immer neue spannende Inhalte zu entdecken. Hier einige Weiterbildungs-Angebote der IHK-Akademie für Führungskräfte, Ausbilder und Arbeitnehmer:

- Praxisgestaltung: Nachhaltigkeit in der Ausbildung
- Praxisgestaltung: Digitalisierung in der Ausbildung
- Rechtliches Update für Ausbilder
- Herausforderung und Chance Generation Z
- Azubi-Recruiting: Die Besten entdecken und behalten
- AusbilderPLUS (IHK)
- Digitalisierung & Medienkompetenz für Ausbilder
- Individuelle Lerntechniken & Lerncoaching für Ausbilder
- Kommunikation & Konfliktlösung für Ausbilder
- Meine Ausbilderindividualität
- Ausbildung der Ausbilder nach AEVO

IHK-ANSPRECHPARTNER

Laura Küblböck
Telefon: 0851 507-134
laura.kueblboeck@passau.ihk.de

Digitaler Ausbildungsvertrag

Ausbildungs- und Umschulungsverträge ausfüllen, gespeicherte Daten einsehen und digital versenden – das Online-Portal **ServicePoint.Bildung** bietet Ausbildern, Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben eine Plattform, auf der die zahlreichen Ausbildungsangelegenheiten bequem geregelt werden können, wie zum Beispiel der digitale Ausbildungsvertrag.

Der digitale Ausbildungs- und Umschulungsvertrag verfügt über eine Plausibilitätsprüfung, die eine rechtlich korrekte Vertragserstellung unterstützen.

Ausbildungsbetriebe können mit dem digitalen Vertragsmanagement:

- Aus- und Umschulungsverträge ausfüllen und digital an die IHK übermitteln
- Gespeicherte Daten einsehen und aktualisieren
- Eintragungs- und Änderungsbestätigungen abrufen
- Ausbilder/-innen benennen und verwalten
- die Vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung, eine Verkürzung oder Verlängerung der Ausbildungszeit beantragen
- Prüfungsanmeldungen vornehmen
- Prüfungsergebnisse einsehen

Die Vertragsabfassung ist mit digitaler Unterschrift möglich. Die Auszubildenden bzw. die gesetzlichen Vertreter müssen den Empfang der Vertragsabfassung bestätigen. Die Vertragsabfassung und der Empfangsnachweis müssen bei der IHK eingereicht werden.

Alle wichtigen Informationen rund um die Ausbildung stehen digital zur Verfügung – vom Ausbildungsvertrag bis hin zum Ausbildungsnachweis:



IHK-ANSPRECHPARTNER

Ausbildungsberatung
Telefon: 0851 507-488
ausbildungsberatung@passau.ihk.de

Ausbildungskampagne JETZT#KÖNNENLERNEN

Mit innovativen Werbemaßnahmen und frischen Social-Media-Ads unterstützen die deutschen Industrie- und Handelskammern die Betriebe beim Werben um die nächste Azubi-Generation. Junge Menschen für die duale Ausbildung zu begeistern ist auch das Ziel der ersten bundesweiten Ausbildungskampagne der IHKs. Unternehmen sind eingeladen, sich aus dem Werbemittelpaket mit Motiven zu bedienen. Die Kampagne lädt unter dem Motto **JETZT#KÖNNENLERNEN** alle Schüler, aber auch junge Menschen, die umsteigen wollen oder ein Studium abgebrochen haben, ein, in das Lebensgefühl Ausbildung einzutauchen. Herzstück der Kampagne sind Erlebnisse von Azubis. Sie berichten in den sozialen Medien über Erfahrungen bei der Ausbildungssuche, teilen Tipps für den Berufseinstieg und erzählen aus ihrem Leben. Die positive Botschaft: Ausbildung macht mehr aus uns! Die Social-Media-Kanäle sollen eine zentrale Anlaufstelle für die Generation Z sein. Daneben planen die IHKs wieder Aktionen. Zudem baut

WAS WIR MAL
WERDEN WOLLEN:
STOLZ AUF UNS.



JETZT
#KÖNNENLERNEN

Ausbildung macht mehr aus uns.



die langfristig angelegte Kampagne auf die Unterstützung der Unternehmen: Es wird ein eigenes Werbemittelpaket für die mehr als 200.000 Ausbildungsbetriebe angeboten. Die IHKs sehen darin die große Chance, jungen Menschen in Deutschland zu zeigen, dass Ausbildung und Azubis nie wertvoller waren als heute. www.ihk-niederbayern.de/azubikampagne

ANZEIGE



Fit für die Zukunft –

mit RV Fit in der Johannesbad Fachklinik Bad Füssing

Sie möchten etwas für Ihre Gesundheit tun und Beschwerden vorbeugen? Das Präventionsprogramm RV Fit in der Johannesbad Fachklinik Bad Füssing ist Ihr idealer Begleiter!

- Kostenloses Präventionsprogramm: Die Rentenversicherung übernimmt alle Kosten.
- 3 Programmsäulen: Bewegung, Ernährung und Entspannung – auf Sie abgestimmt.
- Nachhaltiges Konzept: Startphase in Bad Füssing, Trainingsphase bequem bei Ihnen zuhause.

Das Beste:

Sie benötigen keine ärztliche Verordnung! Einfach online beantragen und schon bald starten.



Johannesbad Fachklinik Bad Füssing

Johannesstr. 2 | 94072 Bad Füssing
servicecenter@johannesbad.com
www.johannesbad-medizin.com

Eine lernende Organisation

Die Digitalisierung verändert die berufliche Aus- und Weiterbildung und das Lernen in Organisationen. Modelle „von der Stange“ und die klassischen Lehr-Lern-Settings haben ausgedient. Heute gehen Lernbedarf und Lernaktivität von den Menschen aus. Die T.CON GmbH & Co. KG aus Plattling lebt moderne Personalentwicklung. Volker Schröck, HR-Leiter im Bereich People & Culture, mit einem Einblick.



Herr Schröck, bis heute gibt es in vielen Unternehmen Standards und vorgefertigte Seminare. Ist diese Form der Personalentwicklung noch zeitgemäß?

In den meisten Fällen nicht. Lernbedarfe sind heute individueller und standardisierte Seminare sind oft zu starr, gerade in der IT-Branche. Flexibles Lernen – etwa durch Micro-Learnings, Webinare oder Fachkongresse – ist dynamischer und schneller. On top werden die Inhalte so oft einprägsamer als in jeder standardisierten Schulung. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass der Impuls zum Lernen auch meist von unseren Mitarbeitern selbst ausgeht. Als Individuen sind sie auf eigenen Lernpfaden unterwegs, die sich so in Standardschulungen gar nicht abbilden lassen.

Was zeichnet eine „lernende Organisation“ aus, egal wie groß oder klein der Betrieb sein mag?

Fehlerfreundlichkeit und Experimentierfreude. In einer lernenden Organisation sind Fehler keine Niederlage, sondern Chancen. Es geht darum, regelmäßig Dinge auszuprobieren und sich so weiterzuentwickeln. Wir leben dabei auch stark davon, dass unsere Mitarbeiter ihr Wissen aktiv teilen. Die Bereitschaft und Selbstverständlichkeit voneinander zu lernen, ist ein zentraler Baustein, der uns seit Jahren prägt. Die Lust auf lebenslanges Lernen ist nicht „nice-to-have“, sondern in gewisser Weise eine Erwartungshaltung. Lernen passiert dabei häufig auch während der Arbeit, z.B. in Projekten, durch Feedback, Retrospektiven oder den Austausch im Team. Etwa 70 Prozent des Lernens erfolgt aus Erfahrungen durch Learning by Doing, 20 Prozent passiert im Austausch miteinander und nur zehn Prozent ergeben sich aus formalen Lernprozessen. Ich kann nur empfehlen, einen Fokus auf die 90 Prozent des informellen Lernens in der Personalentwicklungsstrategie zu legen.

T.CON verfügt über eine ausgeprägte Lernkultur. Wie sieht für Sie die „gelebte Form der Personalentwicklung“ im Alltag aus?

Unsere Personalentwicklung ist individuell und praxisnah. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, ihre fachlichen Fähigkeiten und persönlichen Talente weiterzuentwickeln, damit sie ihre beruflichen Ziele erreichen. Zugleich passen wir unser Angebot zielbezogen auf die aktuellen Anforderungen von T.CON an. Dies erfolgt zum einem durch unser „People & Culture-Team“, zum anderen – gerade was die fachliche Entwicklung angeht – direkt durch die Teams in den verschiedenen Abteilungen. Unser Learning Management System (LMS) unterstützt außerdem unsere Mitarbeiter dabei, Transparenz über unsere Standard-Lernformate zu finden. Neben einem vordefinierten Weg an Lernpfaden – gerade für unsere neuen Kollegen – ermutigen wir dabei, dass jeder sich gemäß seiner individuellen Bedürfnisse entwickelt. Das leben wir vom ersten Tag

an und vermitteln es so auch im Rahmen eines zweitägigen Seminars, den so genannten T.Expectations. Hier erarbeiten wir mit unseren Newbees unter anderem, dass persönliche Entwicklung viel mehr als die Entwicklung von Fachkompetenzen ist. Ein Beispiel: Eine Kollegin erzählte uns einmal, wie sie nach den T.Expectations mit einem ganz neuen Blick auf ihre Karriere gestartet ist. Ihr wurde klar, dass es nicht nur darum geht, technisch perfekt zu sein, sondern auch, wie sie ihr Team unterstützen, Feedback geben und aktiv zur Unternehmenskultur beitragen kann. Sie sagte später, dass sie von Anfang an das Gefühl hatte, bei uns mehr als nur eine Rolle auszufüllen – nämlich als Mensch mit all seinen Talenten wahrgenommen zu werden. Solche Rückmeldungen zeigen: Wir sind auf dem richtigen Weg.

Was ist gerade im Bereich Ausbildung aus Ihrer Sicht wichtig und welche Rolle spielen digitale Medien?

Wie bei allen Mitarbeitern ist auch im Bereich Ausbildung die individuelle Förderung wichtig. Jeder Auszubildende hat eigene Stärken, Schwächen und Interessen, die wir berücksichtigen. Im Unterschied zu Menschen mit mehr Berufserfahrung ist es aus meiner Sicht wichtig, die Azubis enger zu begleiten und sie nach und nach an das Thema selbstgesteuertes Lernen heranzuführen. Unsere Ausbilder können dabei als Lerncoaches gesehen werden. Wir setzen hier stark auf digitale Medien, sei es über Online-Formate in unserem LMS, fachspezifische Lernplattformen, wie der Learning Hub von SAP, oder auch viele interne Wissens-Nuggets in unserem Confluence, unserem internen Wiki. Der Einsatz von GenAI-Tools wie CoPilot oder ChatGPT, um Lösungswege zu finden und sich Themen zu erarbeiten, ist für viele unserer Auszubildenden selbstverständlich.

Noch ein Wort zum „Siegeszug der KI“, wagen Sie einen Ausblick für unsere Leser?

Für mich ist KI ein täglicher Begleiter geworden und stellt in vielen Punkten einen wertvollen Mehrwert dar, sei es beim Formulieren von Texten, zur Unterstützung bei der Ausarbeitung von strategischen Themen und Konzepten als auch als Sparrings-Partner, um eine andere Sicht auf diverse Bereiche zu bekommen. KI hat auch enormes Potenzial für personalisiertes Lernen. Mithilfe von CoPilot kann man zum Beispiel Lerninhalte wunderbar auf die individuellen Bedürfnisse und das Tempo von Mitarbeitern zuschneiden. Ein „Learning-Buddy“ auf KI-Basis, der Fragen beantwortet oder Inhalte vorschlägt, ist keine Zukunftsmusik mehr. KI wird Ausbilder, Trainer und Coaches nicht ersetzen, sondern unterstützen. Der maximale Nutzen von KI liegt für mich in der Interaktion von Mensch und Maschine. Dabei ist es relevant, den Menschen nicht nur Tools zur Verfügung zu stellen. Sie müssen lernen, mit KI zu arbeiten. Das bedeutet aber nicht nur technisches Know-how, sondern auch Kompetenzen wie ethisches Bewusstsein, kritisches Denken und den Umgang mit Daten. Denn klar ist auch uns: KI ist gekommen, um zu bleiben.

Die neue Ausbildungsordnung

Die Ausbildungsordnungen der dualen Berufsausbildung sind die gesetzliche Grundlage für jeden Ausbildungsberuf und werden kontinuierlich an die technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen angepasst. Digitalisierung, Klimawandel, technischer Fortschritt und rechtliche Neuerungen haben die Anforderungen an die entsprechenden „Fachkräfte“-Ausbildungsberufe deutlich verändert. Vor diesem Hintergrund werden nahezu jedes Jahr neue Ausbildungsberufe erlassen bzw. bereits bestehende Berufsbilder an die neuen Realitäten angepasst. Zu den Ausbildungsordnungen sowie den sachlichen und zeitlichen Gliederungen gelangen Sie über das Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB/Informationen zu Aus- und Fortbildungsberufen.



ANZEIGE

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Validierung beruflicher Handlungsfähigkeit: Ein Gewinn für Unternehmen und Mitarbeiter

Viele Menschen haben über Jahre hinweg wertvolle Berufserfahrungen gesammelt, ohne jemals eine formale Ausbildung oder Abschlussprüfung absolviert zu haben. Für sie bietet die Berufsvalidierung seit dem 1. Januar 2025 die Möglichkeit, ihre beruflichen Kompetenzen mit einem Referenzberuf offiziell vergleichen zu lassen.

Die Berufsvalidierung ist ein Verfahren, mit dem berufserfahrene Menschen ohne formalen Abschluss ihre Berufskompetenzen anhand eines anerkannten Standards von der IHK bewerten lassen können. Die Berufsvalidierung ist somit eine Ergänzung zur bewährten dualen Ausbildung und – ganz wichtig! – sie mindert nicht deren Bedeutung. Der Standard für die Berufsvalidierung ist immer die Ausbildungsordnung des jeweiligen Berufes beziehungsweise das jeweilige Berufsbild. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um eine Prüfung, sondern um eine Bewertung der beruflichen Handlungskompetenz in Bezug auf einen anerkannten Berufsabschluss. Die Kompetenzfeststellung selbst erfolgt in der Regel durch berufspraktische Aufgaben, bei denen die gesamte berufliche Handlungskompetenz bewertet wird. Es werden keine Noten vergeben. Das Ergebnis der Validierung ist entweder ein Zeugnis über die vollständige Vergleichbarkeit der Kompetenzen mit dem Referenzberuf oder ein Bescheid über die überwiegende Vergleichbarkeit mit dem in Rede stehenden Referenzberuf.

Unternehmen profitieren mehrfach

Um an der Berufsvalidierung teilnehmen zu können, müssen Antragsteller mindestens 25 Jahre alt sein und mindestens das 1,5-fache der regulären Ausbildungszeit als Berufserfahrung nachweisen. Zudem muss der Antragsteller einen Wohnsitz in Deutschland haben oder die Hälfte der nötigen Berufserfahrung in Deutschland erworben haben. Es darf auch kein deutscher Berufsabschluss oder anerkannter Berufsabschluss aus dem Ausland im Referenzberuf vorliegen und auch kein Ausbildungsverhältnis im Referenzberuf bestehen. Unternehmen profitieren in

mehrfacher Hinsicht: Zum einen können sie sicherstellen, dass ihre Mitarbeiter über die notwendigen beruflichen Kompetenzen verfügen, um ihre Aufgaben effizient und professionell zu erledigen. Zum anderen stärkt die Anerkennung der beruflichen Fähigkeiten die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter, was sich positiv auf die Produktivität und das Betriebsklima auswirken kann.

Für die Mitarbeiter hingegen bietet die Berufsvalidierung die Möglichkeit, ihre non-formal erworbenen beruflichen Kompetenzen offiziell anerkennen zu lassen, was ihre beruflichen Perspektiven verbessern kann. Sie erhalten bei vollständiger Vergleichbarkeit mit dem Referenzberuf ein Zeugnis, das ihre Fähigkeiten und Erfahrungen dokumentiert und ihnen neue Karriere- und Weiterbildungschancen eröffnet. Zudem können sie durch die Validierung ihre berufliche Identität stärken und sehr wahrscheinlich auch ihr Selbstbewusstsein steigern. Interessierte können sich an die Ausbildungsberatung der IHK Niederbayern wenden, um weitere Informationen und Unterstützung bei der Berufsvalidierung zu erhalten.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Christine Wagner
Telefon: 0851 507-495
christine.wagner@passau.ihk.de

Team Ausbildungsberatung
Telefon: 0851 507-488
ausbildungsberatung@passau.ihk.de



MINI COOPER WEEKS.

ENTDECKEN SIE DIE MINI COOPER FAMILIE
ZU ATTRAKTIVEN LEASINGKONDITIONEN.



MINI FINANCIAL SERVICES.



ERLEBEN SIE DIE NEUEN MINI COOPER MODELLE.

Der legendäre MINI Cooper begeistert mit seinem unverwechselbaren Gokart-Feeling und seinem ikonischen Design. Erleben Sie den Klassiker als vollelektrisches Modell oder als Benziner. Für mehr Platz und Alltagstauglichkeit bietet der neue MINI 5-Türer die ideale Lösung. Oder genießen Sie die Freiheit unter freiem Himmel im neuen MINI Cooper Cabrio.

Ob klassisch, elektrisch oder praktisch – in unserer MINI Cooper Familie finden Sie garantiert den perfekten Begleiter. Und mit den MINI Cooper Weeks sichern Sie sich noch bis zum 31.03.2025 einen Preisvorteil von 1.260,50 €.

MINI COMFORT LEASINGBEISPIEL*: DER NEUE MINI COOPER C CABRIO:

36 mtl. Leasingraten à:	294,81 EUR	Laufzeit:	36 Monate
Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	Gesamtpreis:	10.613,16 EUR
Laufleistung p. a.:	10.000 km	Anschaffungspreis**:	24.969,75 EUR

* Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 01/2025. Alle Preise zzgl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Gültig bis 31.03.2025.

** Inkl. Preisvorteil MINI Cooper Weeks 1.260,50 EUR*** und Überführungs- und Übergabekosten in Höhe von 798,32 EUR zzgl. Zulassung.

*** MINI Cooper Weeks gültig vom 15.01. – 31.03.2025 für MINI Neuwagen für folgende Aktionsmodelle: MINI Cooper C/E/S/SE, MINI Cooper 5-Türer C/S, MINI Cooper Cabrio C/S.

MINI Cooper Cabrio C: WLTP Energieverbrauch kombiniert: 6,6 l/100km; WLTP CO²-Emissionen kombiniert : 150 g/km; CO²-Klasse: E; Leistung: 120 kW (163 PS); Hubraum: 1.998 cm³; Kraftstoff: Benzin. Abbildung zeigt Sonderausstattungen.



Vögl GmbH & Co. Am Ring KG
Hirschberger Ring 34
Tel. 09421 1833-0
www.voegl.de

94315 Straubing
Fax. 09421 1833-300



IHK-Präsident Thomas Leebmann und Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner.

„Ein Alarmsignal für den Standort“

Die neueste IHK-Konjunkturumfrage für Niederbayern zeigt: Die Schwächephase der Wirtschaft hält an. Die Pläne der Unternehmen für Investitionen und Beschäftigung weisen nach unten, vor allem in der niederbayerischen Industrie.

Von einem Aufschwung zu Jahresbeginn ist bei den Betrieben nichts zu spüren, berichtet IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner: „Die Bewertungen der Unternehmen für ihre aktuelle Geschäftslage verharren auf niedrigem Niveau. Auch die Aussichten für die Zukunft verbessern sich kaum. Alles in allem bleibt die Wirtschaftsentwicklung deutlich unterdurchschnittlich. Zu den Folgen zählen sinkende Beschäftigung und ein weiteres Zurückfahren der Investitionen – das sind sichtbare Symptome einer Standortkrise.“ Der Konjunkturindikator, für den Lage und Erwartungen in der Wirtschaft miteinander verrechnet werden, verbessert sich nur minimal von 97 auf 98 Zähler. „Seit fast drei Jahren liegt der Klimaindikator nun ununterbrochen unter seinem langjährigen Durchschnittswert. Bei allem konjunkturellen Auf und Ab verdeutlicht das die schwierige Lage, in die unsere Wirtschaft geraten ist“, erläutert Schreiner.

Den stärksten Abschwung muss die Tourismuswirtschaft verkraften: Die Betriebe melden schlechte Umsatzzahlen etwa bei Geschäftsreisenden und Tagestouristen. Die Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen machen drei Viertel der Tourismusbetriebe zu schaffen, ein im Branchenvergleich sehr hoher Wert. Nur wenig besser beurteilt der Handel Lage und Erwartungen. Vergleichsweise robust zeigt sich lediglich die Dienstleistungsbranche, mit guten Werten etwa von Banken oder Steuer- oder Unternehmensberatern. In einer Sonderauswertung geht die aktuelle

Umfrage näher auf die Industrie ein. „Es ist ein Alarmsignal für den Standort, wenn gerade die großen, starken Industriebetriebe ihre Investitionen merklich zurücknehmen und ihre Mitarbeiterzahl weiter reduzieren müssen“, sagt Schreiner zu den Ergebnissen. Nahezu die Hälfte der befragten Industriebetriebe mit 500 oder mehr Beschäftigten wollen der Umfrage zufolge ihre Investitionen im Inland zurückfahren, bei den kleineren Unternehmen liegt dieser Anteil immerhin bei 29 Prozent. Wenn die Industriebetriebe überhaupt in Wachstum und Ausbau investieren, dann im Ausland. Die Eurozone wird dabei als Zielregion zunehmend uninteressant, der Fokus verschiebt sich auf die USA sowie Süd- und Mittelamerika.

Wo die niederbayerischen Unternehmen die Ursachen für diese Negativentwicklungen sehen, fasst IHK-Präsident Thomas Leebmann zusammen: „Die Ri-

sikofaktoren, die die Unternehmen in der Umfrage benennen, sind nicht neu. Auffällig ist aber, dass sich deren Gewichtung verändert hat. Hohe Arbeitskosten aufgrund gestiegener Löhne und Sozialabgaben, die eingebrochene Inlandsnachfrage sowie politische Rahmenbedingungen, die die Wirtschaft belasten anstatt sie zu stützen, liegen in der Bewertung mittlerweile gleichauf.“ Das Problem des Fachkräftemangels wird hingegen als weniger drängend wahrgenommen. „Über einen sehr langen Zeitraum hatten Meldungen über einen Stellenabbau in Niederbayern Seltenheitswert. Das hat sich jetzt geändert, und das ist auch eine Folge der verfehlten Wirtschaftspolitik, der die IHK mit deutlicher Kritik sowie sinnvollen Alternativvorschlägen entgegentritt“, bekräftigt Leebmann. Die detaillierten Ergebnisse der Umfrage mit Branchen-Auswertung finden Sie hier:



IHK-Konjunkturindikator Jahresstart 2025



Foto: pedagrafie

Trauer um IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf



Mit tiefer Trauer und großer Bestürzung hat die niederbayerische Wirtschaft den überraschenden Tod von Christoph Kämpf aufgenommen. Er ist Anfang des Jahres im Alter von nur 59

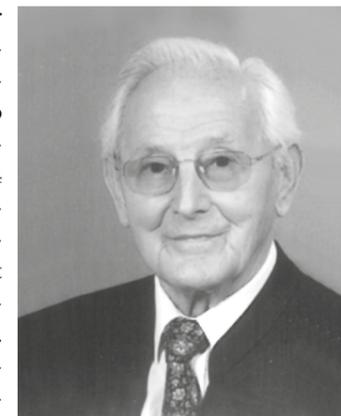
Jahren verstorben. Christoph Kämpf war seit 2008 Geschäftsführer der Karmeliten Brauerei Straubing und hat dieses Unternehmen mit einem Fokus auf Regionalität, Nachhaltigkeit und Innovation entscheidend geprägt. Ebenso wichtig waren ihm Themen der beruflichen Bildung oder die Inklusion durch Ausbildung und Arbeit. Diese und andere Schwerpunkte brachte Kämpf auch in sein ehrenamtliches Engagement bei der IHK ein. Seit 2013 war er im IHK-Gremium Straubing vertreten, 2018 übernahm er den Vorsitz des Gremiums und wurde Mitglied der Vollversammlung. Im selben Jahr wählten ihn die Mitglieder der Vollversammlung zum Vizepräsidenten. Seine Funktionen im IHK-Ehrenamt hat Christoph Kämpf

bis zu seinem Tod mit größtem Engagement und höchstem persönlichen Einsatz ausgefüllt. In der Region Straubing sowie weit darüber hinaus setzte er sich in vorbildlicher Weise für die regionale Wirtschaft und deren Belange ein. Die niederbayerische Wirtschaft verliert mit Christoph Kämpf eine innovative und charismatische Unternehmerpersönlichkeit, einen ebenso engagierten wie aufrichtigen Vertreter der IHK sowie einen sympathischen und zugewandten Menschen, betonten IHK-Präsident Thomas Leebmann und Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner. Sie sprachen der Familie ihre große Anteilnahme und ihr Mitgefühl aus. Die IHK wird ihrem Vizepräsidenten stets ein ehrendes Andenken bewahren.

IHK trauert um Hans Ziegenfuß

Mit Trauer und großer Anteilnahme hat die Wirtschaft den Tod von Hans Ziegenfuß aufgenommen, der Ende Februar im Alter von 90 Jahren in Passau verstorben ist. Von 1965 bis zum Eintritt in den Ruhestand 1998 wirkte er als Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer. In dieser Funktion hat Ziegenfuß über viele Jahre hinweg nicht nur die IHK als Unternehmerorganisation geprägt, sondern auch die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Niederbayern maßgeblich begleitet. Mit Fachkompetenz und großem persönlichen Engagement setzte sich Hans Ziegenfuß beispielsweise für die Realisierung der Autobahnen A3 und A92 als wichtige Entwicklungsachsen ein. Prägende Entwicklungen wie den Fall des Eisernen Vorhangs oder die EU-Osterweiterung verstand Ziegenfuß als Chance und machte diese Öffnung der Märkte für die regionalen Betriebe nutzbar. Ein wichti-

ges Anliegen war ihm die Förderung der beruflichen Bildung: So konnte unter seiner Führung 1994 die IHK-Akademie Niederbayern gegründet und weiter ausgebaut werden. Das von ihm geknüpfte Netzwerk in Wirtschaft und Politik bis hin zum Deutschen Industrie- und Handelstag (der heutigen DIHK) kommt den niederbayerischen Betrieben bis heute zugute. Politisches Geschick, ein ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit und Leidenschaft fürs Detail brachten Ziegenfuß höchste Anerkennung ein. Die Bundesverdienstkreuze am Bande und 1. Klasse, der Baye-



rische Verdienstorden, die Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft oder das Silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich stehen stellvertretend für die öffentlichen Würdigungen der außergewöhnlichen Leistungen von Hans Ziegenfuß. Bis ins hohe Alter setzte er sich unermüdlich für die niederbayerische Wirtschaft ein. Die IHK spricht der Familie ihre Anteilnahme aus und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren, betonten IHK-Präsident Thomas Leebmann und der heutige Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner. Bei den niederbayerischen Unternehmen bleibe Hans Ziegenfuß als Persönlichkeit und „Gesicht der IHK“ unvergessen.



„Enormes Potenzial“

Dirk Matter von der Auslandshandelskammer (AHK) Indien gibt niederbayerischen Unternehmern konkrete Tipps.

Markteinstieg in Indien: Was sollten Unternehmen bei diesem Vorhaben beachten?

Indien sollte nicht mit anderen asiatischen Märkten verglichen werden. Eine gute Vorbereitung ist das A und O für einen erfolgreichen Markteinstieg. Die AHK Indien kann mit Marktstudien oder der Vermittlung von potenziellen Vertriebspartnern helfen. Auch die Teilnahme an Delegationsreisen oder Fachmes- sen ist sehr zu empfehlen. Die bayerischen Maschinenbauer haben sich Ende Januar auf der IMTEX in Bengaluru erfolg- reich präsentiert. Indien ist ein sehr preis- sensibler Markt, aber deutsche Technologie genießt einen sehr guten Ruf.

Welches Potenzial bietet Indien deutschen Unternehmen? Für welche Branchen ist es besonders interessant?

Indien ist heute schon die fünftgröß- te Volkswirtschaft der Welt. In etwa drei Jahren wird das bevölkerungsreichste Land der Welt auf Platz drei stehen, in- sofern sollte sich jedes deutsche Un- ternehmen intensiv mit dem indischen Markt beschäftigen und strategische Wei- chen stellen: Export oder Produktion vor Ort? Aktuell sind etwa 2.000 deutsche Unternehmen in Indien vertreten, da- runter 700 mit einer Produktion. Der Maschinenbau ist sehr erfolgreich unterwegs und liefert jedes Jahr Ausrüs- tungen für über vier Milliarden Euro nach Indien. Es ist auch keine Überraschung, dass alle relevanten Automobilzulieferer in Indien vertreten sind. Indien produziert aktuell mehr als vier Millionen Pkw pro Jahr, mehr als Deutschland! Ebenfalls ge- fragt sind Hightech-Produkte aus den Be- reichen Steuerungstechnik, Automatisie- rung sowie Mess- und Regeltechnik. Auch die deutsche Chemie- und Pharmaindus-

trie ist auf dem Subkontinent sehr aktiv. In den letzten Jahren wurde auch die Zusammenarbeit im IT-Bereich massiv ausgebaut. Alle Aktivitäten erfordern im Regelfall auch eine Präsenz vor Ort, die AHK Indien hat bereits die Gründung von über 300 Niederlassungen für deutsche Unternehmen in Indien begleitet.

Fachkräftemangel in Deutschland: Wie kann die AHK Indien unterstützen?

Der Fachkräftemangel in Deutschland ist eine spürbare Herausforderung, wäh- rend in Indien jedes Jahr Millionen junge Talente auf den Arbeitsmarkt drängen – ein Trend, der sich angesichts des Durch- schnittsalters von etwa 28 Jahren und ei- ner Gesamtbevölkerung von über 1,4 Mil- liarden weiterhin verstärken dürfte. Im Jahr 2023 hat Indien China als bevölke- rungsreichstes Land der Welt abgelöst, wodurch das Land ein enormes Potenzial an gut ausgebildeten, jungen Fachkräf- ten bietet. Die AHK Indien kann deut- sche Unternehmen umfassend bei der Re- krutierung von Fachkräften helfen. Das heißt, wir können den gesamten Prozess von Veröffentlichung der Stellenausschrei- bung, Vorselektion und Bewerberauswahl, Anerkennungsverfahren, Ausreisevorbe- reitung und Visumsantrag bis zur Ausrei- se aktiv unterstützen und können die ers- te Kontaktperson für Fachkräfte vor Ort in Indien sein. Dank unserer langjährigen Er- fahrung und tief verwurzelter Netzwerke in Indien verfügen wir über die notwendi- ge Expertise, um geeignete Fachkräfte ziel- gerichtet zu identifizieren. Zudem kennen wir die Besonderheiten und Herausforderungen der bürokratischen Prozesse bei der Erwerbsmigration nach Deutschland und können sowohl Un- ternehmen als auch Fachkräfte kom- petent durch diese begleiten.



Dirk Matter
AHK Indien



Indien im Fokus

Neben den aktuellen Entwicklungen in den USA hat der IHK-Fachausschuss Außenwirtschaft einen Länderschwerpunkt auf Indien gelegt. Die fünftgrößte Volkswirtschaft der Welt hat weiterhin hohe Wachstumsraten und ist damit auch interessant für niederbayerische Unternehmen.

Die Auswirkungen der internationa- len Handelspolitik von Präsident Trump auf die Wirtschaftsbezie- hungen zwischen den USA und Deutsch- land lassen sich in vollem Umfang noch gar nicht abschätzen. Dennoch wurde die- ses Thema bei der Sitzung des IHK-Fach- ausschusses Außenwirtschaft in Landshut natürlich diskutiert. Die exportorientierten Unternehmen im Ausschuss stellen sich jedenfalls auf Turbulenzen und steigen- de Risiken im wirtschaftlichen Austausch ein – ein wichtiger Punkt, schließlich sind

die USA mit einem Ausfuhrvolumen von rund 29 Milliarden Euro im vergangenen Jahr das wichtigste Exportland für die bay- erische Wirtschaft. Gleichzeitig ist die ak- tuelle Geschäftsentwicklung mit Nordame- rika und den USA für viele Unternehmen derzeit positiv, auch das zeigten die Rück- meldungen im Ausschuss. „Nach der Wahl ist der Markt in den USA gut gelaunt“, for- mulierte es ein Ausschussmitglied.

Neben dem aktuellen Fokus auf die USA stand im Ausschuss Indien auf der Agenda, das bevölkerungsreichste Land

der Erde und die fünftgrößte Volkswirt- schaft der Welt. Mit Dirk Matter von der Auslandshandelskammer (AHK) Indien hatten sich die exportorientierten Un- ternehmer dafür einen erfahrenen Exper- ten nach Landshut geholt. Er stellte die Geschäftsmöglichkeiten in Indien vor und erläuterte, wie die AHK Unterneh- men unterstützen kann. Gerade der deut- sche Mittelstand sei bereits gut in Indien vertreten: Matter sprach von rund 2.000 Unternehmen mit Niederlassungen vor Ort, nicht wenige von ihnen mit eige-



Die stellvertretende Ausschussvorsitzende Elisabeth Hintermann (vorn 2. von links) und die Unternehmer im Fachausschuss Außenwirt- schaft der IHK zusammen mit IHK-Vertretern sowie den beiden Referenten Dr. Henrike Purтик (4. von rechts) und Dirk Matter (3. von links).

Foto: Roman - stock.adobe.com

IHK-ANSPRECHPARTNER
Sascha Cavallieri
Telefon: 0851 507-451
sascha.cavallieri@passau.ihk.de

Mit Innovation aus der Krise

Die Sitzung des IHK-Fachausschusses Industrie verdeutlichte die schwierige Lage der Branche. Die Unternehmen wollen und müssen neue Ideen und Produkte auf den Weltmarkt bringen – doch dafür braucht es die richtigen Rahmenbedingungen.

Der Wirtschaftsstandort Niederbayern und ganz besonders die Industrie stehen vor tiefgreifenden strukturellen Herausforderungen. Das hat sich bei der Sitzung des IHK-Fachausschusses Industrie in Deggendorf wieder bestätigt. Die Wortmeldungen der Industrievertreter machten deutlich: Bei vielen Betrieben schmilzt der Auftragsbestand zusammen, die Inlandsnachfrage ist schwach, Investitionen werden häufig zurückgestellt oder nur im Ausland getätigt. Die Konkurrenz – vor allem aus Asien – wird immer härter. Hinzu kommen die schwierigen Rahmenbedingungen hierzulande, so machen etwa die hohen Ar-

beits- und Energiekosten der Branche zu schaffen.

„Viele Industrieunternehmen sehen noch kein Licht am Ende des Tunnels. Die Schwächephase hält an und unsere Unternehmen warten bisher vergeblich auf verbesserte Rahmenbedingungen. Im internationalen Wettbewerb gerät der Industrie- und ganz besonders der Produktionsstandort Deutschland so immer mehr ins Hintertreffen“, sagte der stellvertretende Ausschussvorsitzende Knut Bartsch, der von der Politik vor allem Verlässlichkeit einforderte: „Für die Wirtschaft gibt es nichts Kontraproduktiveres als ständig ergebnislose Diskussionen und sprunghafte Entscheidungen.“

Die Stimmen der Ausschussmitglieder decken sich mit den Ergebnissen der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage, wie IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner verdeutlichte. „Die Unternehmen melden uns, dass sie ihre Investitionen vor Ort merklich zurücknehmen und ihre Mitarbeiterzahl weiter reduzieren müssen. Für den Wirtschaftsstandort Niederbayern sind das alarmierende Aussagen“, bekräftigte Schreiner.

Trotz aller Hiobsbotschaften wurde bei der Sitzung aber auch deutlich: Viele regionale Industrieunternehmen setzen weiter stark auf Forschung und Entwicklung. „Nur wenn wir uns qualitativ von der Konkurrenz abheben, haben wir im internationalen Wettbewerb eine Chance“, betonte hier ein Ausschussmitglied. Konkrete Impulse und Ansätze zu neuen Technologien und Geschäftsmodellen in der Industrie erhielten die Ausschussmitglieder von Professor Andreas Zaby, Innovationsmanager bei SPRIND – der Bundesagentur für Sprunginnovationen. Er erläuterte anhand konkreter Beispiele, wie die Agentur hochinnovative Unternehmen gezielt fördert. Das Ziel: Mehr bahnbrechende Neuerungen „Made in Germany“ hervorbringen, die schlussendlich den Weltmarkt erobern.

Die Potenziale von innovativen Geschäftsmodellen mit den Schwerpunkten Data Analytics und KI stellte in der Ausschusssitzung Dr. Alexander Keller vor. Er verantwortet in der Division Industrietechnik der ZF Friedrichshafen AG diesen Bereich und konnte den Ausschussmitgliedern konkrete Praxisbeispiele und seine „lessons learned“ präsentieren. Keller erklärte, welche Grundvoraussetzungen im Unternehmen geschaffen werden müssen, damit die Datenanalyse erfolgversprechend eingesetzt werden kann und welche neuen Möglichkeiten durch den Einsatz geschaffen werden – durchaus auch in Krisenzeiten.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Daniel Rother
Telefon: 0851 507-346
daniel.rother@passau.ihk.de

Der IHK-Fachausschuss Industrie um den stellvertretenden Vorsitzenden Knut Bartsch (vorn Mitte) und Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (vorn links) diskutierte über die aktuellen Herausforderungen der Branche.

Der Tourismus blickt nach vorn

Die wirtschaftliche Schiefelage geht am Tourismus nicht vorbei – im Gegenteil. In dieser Situation hat der Fachausschuss Tourismus nach Wegen aus der Krise gesucht.

Laut IHK-Konjunkturumfrage weist in der Tourismusbranche die Entwicklung besonders deutlich nach unten: Hohe Arbeitskosten oder bürokratische Vorgaben belasten die Betriebe, viele melden Umsatzrückgänge. Bei der Sitzung des IHK-Fachausschusses Tourismus richtete sich aber der Blick nach vorn, schließlich verändern sich Freizeit- und Urlaubsverhalten ebenso rasant wie die Wirtschaft selbst. „Es kommen gewaltige Veränderungen auf uns zu“, war sich auch der Ausschussvorsitzende Kai Tiemer sicher. Um hier mehr Klarheit zu bekommen, hatte sich der Ausschuss als Experten Dr. Michael Braun in die Sitzung geladen, den Vorstand des Tourismusverbands Ostbayern (TVO).

Er skizzierte zwei zentrale Trends im Tourismus: Auf der einen Seite behauptet sich erfolgreich die Spitzenhotellerie für besonders zahlungskräftige Kunden. Auf der anderen Seite müssen sich vor allem die kleinen und mittleren Betriebe auf ein gestiegenes Kostenbewusstsein bei ihren Kunden und Gästen einstellen. Die konsequente Digitalisierung im Tourismus ist Braun zufolge ein wichtiger Ansatz, um dem zu begegnen und Kosten einzusparen, ohne die Qualität zu senken. Ein anderer Aspekt, den man stärker betonen könnte: die Nachhaltigkeit. Was auf den ersten Blick wie eine weitere, neue Herausforderung wirkt, hätten viele Betriebe bereits weitgehend umge-

setzt, versicherte Braun und nannte als Beispiele die Themen Regionalität, Mobilität oder Energieversorgung. „Nachhaltigkeit ist eine Art Qualitätsmerkmal. Das erwartet sich der Gast, und das muss man ihm auch nahebringen“, sagte er. Notwendig sei zudem eine weiter verbesserte, gemeinsame Vermarktung der Urlaubsdestinationen. Niederbayern habe hier viele Pluspunkte. Von einem „Overtourism“ könne keine Rede sein, bekräftigte Braun: „Zu einer Destination gehören auch Bürger und Einheimische. Es geht um einen verträglichen Umfang des Tourismus. Wir haben hier die richtige Dosis.“

Der vierte und vielleicht wichtigste Punkt: die eigenen Mitarbeiter. Der Personal- und Fachkräftemangel ist weiterhin eines der größten Probleme der Branche, das hatte die IHK-Umfrage zuletzt bestätigt. Gerade erfolgreiche Unternehmen bieten ihrem Personal daher sehr gute Perspektiven und attraktive Bedingungen, wie Praxisbeispiele aus der Diskussion im Ausschuss zeigten. Die Spannweite reichte hier von „gesunder Führung“ über hochwertige Mitarbeiterwohnungen bis hin zur „Produktakademie Tourismus“ – einer neuen Initiative der IHK in Zusammenarbeit mit namhaften Hotelbetrieben in der Region, um ein gezieltes Personalentwicklungskonzept für Aus- und Fortbildung im Tourismus anbieten zu können. Daneben ist die Branche außerdem auf gezielte Zuwanderung aus dem Ausland angewiesen,

um Auszubildende und Fachkräfte zu gewinnen. Ein gerade entstehendes Netzwerk der IHK soll hier den Zugang erleichtern, bürokratische Hürden abbauen und die beteiligten Akteure besser miteinander vernetzen – von den Ausländerbehörden über die Arbeitsagenturen bis zu den Botschaften im Ausland. Diesen Ansatz stellte in Deggendorf IHK-Fachkräfteteberaterin Lisa Abiatar vor. Sie brachte auch die Zusammenarbeit mit den Auslandshandelskammern ins Spiel und konnte auf erste erfolgreiche IHK-Projekte zur Anwerbung von Interessenten für die Arbeit im Tourismus verweisen, die Länder wie Ghana, Brasilien, Vietnam oder Indien im Fokus haben. Dass dieser Weg einer von vielen Bausteinen zur Fachkräftesicherung im Tourismus sein muss, darin waren sich alle Betriebe einig.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr
Telefon: 0851 507-305
andrea.kahr@passau.ihk.de

Dr. Michael Braun (kleines Foto), Vorsitzender Kai Tiemer (vorn Mitte) und die Teilnehmer des Tourismusausschusses.



NIEDERBAYERN AN DER SPITZE

Rund 250.000 Auszubildende hatten im vergangenen Jahr ihre Abschlussprüfungen bei einer deutschen IHK abgelegt. Darunter waren viele gute Ergebnisse, aber 207 junge Frauen und Männer haben das Besondere geschafft und als bundesweit Beste ihres Fachs abgeschlossen. Unter diesen besten Azubis Deutschlands sind vier Vertreter, die in Betrieben im IHK-Bezirk Niederbayern ausgebildet wurden.

Bei einer Gala-Veranstaltung in Berlin wurden alle Bundesbesten für ihren herausragenden Erfolg ausgezeichnet. Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer, und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck gratulierten den Ausgezeichneten. „Qualifizierte und engagierte Auszubildende von heute sind unsere Fachkräfte von morgen“, betonte Habeck und wandte sich direkt an die Bundesbesten: „Es braucht Vorbilder wie Sie, die aufzeigen, wie attraktiv die Berufliche Bildung sein kann und welche Vorteile dieser Bildungszweig sowohl für die Ausgebildeten selbst, aber auch für die Betriebe mit sich bringt.“ Auch Adrian sprach den Bundesbesten seine persönliche Anerkennung für einen großartigen Erfolg in turbulenten Zeiten aus. Die Wirtschaft sei auf solche Talente angewiesen, bekräftigte der DIHK-Präsident, deswegen müsse der Berufsorientierung in den Schulen ein deutlich größerer Stellenwert eingeräumt werden, um mehr junge Leute für einen Karriere-start mit Berufsausbildung zu begeistern. Hier hakt auch die IHK Niederbayern mit Projekten, Kampagnen und Initiativen ein. Die Zielgruppe der Schüler erreichen etwa die IHK-AusbildungsScouts – junge Azubis, die in den Schulklassen authentisch und auf Augenhöhe von ihrer Ausbildung berichten. Was das

Deutschlands beste Auszubildende aus dem IHK-Bezirk Niederbayern mit ihren Berufsabschlüssen und Ausbildungsbetrieben:
• Andreas Eder, Konstruktionsmechaniker (MAN Energy Solutions SE, Deggendorf)
• Michelle Fröhler, Fahrzeuglackiererin (BMW Group Werk Dingolfing)
• Irmela Horsche, Destillateurin (Klosterdestillation St. Josef GmbH, Furth)
• Karola Plattner, Fahrzeuginterieur-Mechanikerin (BMW Group Werk Dingolfing)

„Lebensgefühl Ausbildung“ ausmacht, vermitteln unterschiedliche Social Media-Kampagnen, an denen sich Betriebe und Azubis direkt beteiligen können. Und beispielsweise Studienzweifer werden mit gezielten Informationen und Angeboten abgeholt, um sie für die Berufliche Bildung zu gewinnen. Von den insgesamt 207 Bundesbesten des aktuellen Jahrgangs stellt Bayern im Ländervergleich mit 37 Bundesbesten die meisten Ausgezeichneten, zusammen mit Nordrhein-Westfalen.



Die niederbayerische Erfolgs-Delegation in Berlin: Karl Heinz Friedrich, Leiter Berufliche Bildung bei der IHK, die Top-Azubis Andreas Eder, Irmela Horsche, Karola Plattner und Michelle Fröhler sowie Wolfgang Zollner, Vorsitzender des IHK-Berufsbildungsausschusses.

DEUTSCHLANDS BESTE

Eine der vier besten deutschen Auszubildenden einer IHK ist Irmela Horsche von der **Klosterdestillation St. Josef GmbH** in Furth. Sie wurde als Top-Absolventin in ihrem Beruf ausgezeichnet. Die Destillateurin würde wieder diesen Weg wählen, auch wenn er nicht ganz einfach war.

Der Lebensweg von Irmela Horsche ist beeindruckend. Eine besondere Frau mit besonderer Geschichte, könnte man sagen. Ursprünglich gelernte Bankkauffrau, leitete sie schon in frühen Jahren eine Bankfiliale in München. Als junge Mutter von zwei Kindern konnte sie später jedoch nur noch halbtags arbeiten. Dann kam Corona. „Zurück in die Bank war keine Option und ein medizinisches Fernstudium war mir zu theoretisch“, sagt Irmela Horsche. Als in der Klosterdestillation St. Josef ein Azubi gesucht wurde, hat sich die heute 40-Jährige kurzerhand entschieden, ihr Interesse für Naturmedizin zur Profession zu machen. „Vor Ort in Furth gab es keinen ausgebildeten Destillateur, da habe ich mich eben hineingekniet und von Grund auf alles gelernt“, berichtet die Bundesbeste.

Während der Blockschule, die in Dortmund stattfindet, konzentrierte sie sich ausschließlich auf das Lernen. „Mein einziges Ziel war, gut zu bestehen“, lacht Irmela Horsche heute. Dass es gleich zur bundesbesten Destillateurin reichte, war ihr nicht bewusst.

Maschinen, Technik, Prozesse – all das musste sich die junge Frau in Theorie und Praxis hart erarbeiten. Jeden Tag studierte sie mit ihren Lernkarten das Wissen ein, während sie sich zu Hause in Furth dann alle praktischen Dinge angeignete. „Es liegt schon auch an einem selbst, ob die Ausbildung von Erfolg gekrönt ist“, sagt Horsche. Besonders dankbar ist die Top-Absolventin ihrem Unterstützer, dem erfahrenen Destillateurmeister Reiner Hoppe (80), der sie stets tatkräftig unterstützte. Auch seinetwegen ist sie heute in der Lage, das „daily business“ in der Klosterdestillation vom Einkauf bis zur Produktion selbst zu organisieren.

Die klostereigenen Destillate wie der Limoncello oder der neue „Narrennektar“, der zunächst exklusiv für die Narrhalla Pfeffenhausen hergestellt wurde, sind meist schnell aus-



verkauft. Der Erfolg bestätigt das große Wissen und Können von Irmela Horsche. „Wir sind zwar nur ein kleiner Betrieb, aber es ist alles möglich, von neuen Eigenkreationen für unser Haus bis zu Spezialwünschen für unsere Kunden aus dem gesamten Bundesgebiet“, sagt die Destillateurin schon ein bisschen stolz. Dank ihrer großen Erfahrung im Umgang mit Menschen und ihrer offenen Art kommen auch ihre Betriebsführungen und Verkostungen sehr gut an und sind eine Bereicherung für den Betrieb. Bei Veranstaltungen im klostereigenen Bräustüberl werden natürlich auch die Eigenkreationen angeboten.

Der Beruf des Destillateurs ist abwechslungsreich und hat in den vergangenen Jahren wieder stärkeren Zulauf erfahren. „Ich bin von Herzen dankbar, dass ich meine Leidenschaft für die Natur und die Gesundheit heute jeden Tag leben darf. Und wenn ich anderen Menschen damit auch Gutes tun kann: umso besser!“ fasst die beste deutsche Destillateurin des Jahrgangs zusammen.

IHK-Präsident Peter Adrian zeichnete Irmela Horsche in Berlin als Bundesbeste mit dem IHK-Abschluss Destillateurin aus (oben).



LANDESBESTE

Sie sind die Besten aus ganz Bayern: Zehn ehemalige Azubis aus dem IHK-Bezirk Niederbayern haben in ihrem Ausbildungsberuf landesweit das beste Prüfungsergebnis erzielt und wurden von Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner ausgezeichnet.

Sie sind die Besten der Ausbildung in ganz Bayern – eine großartige Leistung, wie IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner bei der Feierstunde in Passau betonte. Jede und jeder von ihnen habe sich damit unter den rund 52.000 Prüflingen aus dem Freistaat durchgesetzt, die im Jahr 2024 ihre IHK-Abschlussprüfung abgelegt haben. Für diese herausragende Leistung wurden die niederbayerischen Spitzenabsolventen gesondert geehrt und ausgezeichnet.

Alexander Schreiner überreichte den jungen Fachkräften sowie ihren Ausbildungsbetrieben die Auszeichnung. Zuvor zählte er auf, was notwendig ist, um ein solch herausragendes Ergebnis zu erreichen: Wissen, Können, Lust am Lernen, Talent, Mut und Freude an der Ausbildung. Wichtig sei aber ebenso ein tragfähiges Netzwerk, um die Auszubildenden zu unterstützen. Einen Dank richtete der IHK-Chef daher an die Familien und Freunde der Landesbesten, an die Unternehmen und die dort tätigen Ausbilder, an die Berufsschulen sowie die ehrenamtlichen IHK-

Prüfer. Schreiner appellierte an die Landesbesten, ihren Erfolg stolz nach außen zu tragen und zu Vorbildern zu werden: „Ihr Erfolgsweg belegt eindrucksvoll, dass sich eine Ausbildung lohnt, dass man mit ihr wächst und nach dem Abschluss selbstbewusst weiter voranschreiten kann“, sagte er. Umfragen und Analysen der IHK belegen laut Schreiner immer wieder, dass vor allem die Fachkräfte aus der beruflichen Bildung in den niederbayerischen Betrieben gebraucht werden. „Es ist daher im Interesse unserer Wirtschaft und letztlich von uns allen, die unschlagbaren Vorteile einer Beruflichen Ausbildung sehr deutlich herauszustellen“, betonte Schreiner. Die Auszeichnung der Landesbesten sei dafür ein starkes Signal und eine besonders positive Botschaft für die berufliche Ausbildung.

Die Namen der 13 Landesbesten aus dem IHK-Bezirk Niederbayern mit ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf und Ausbildungsbetrieb können Sie hier nachlesen:



IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner mit den Landesbesten (von hinten links): Elias Fesl, Lukas Holl, Raphael Wimmer, Michelle Fröhler, Andreas Eder, (1. Reihe v. links): Eva-Maria Weinberger, Karola Plattner, Korbinian Leipold, Nadine Schmidbauer.

Ausgezeichnete Weiterbildung aus Niederbayern

Die IHK hat die Jahrgangsbesten der beruflichen Weiterbildung mit den IHK-Fortbildungspreisen ausgezeichnet. „Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten brauchen wir die richtigen Leute an der richtigen Stelle“, sagte IHK-Präsident Thomas Leebmann bei der Verleihung der Preise in Passau. Die Auszeichnung mit dem Fortbildungspreis verdeutliche den hohen Stellenwert der beruflichen Fortbildung für die Wirtschaft, betonte er. Alle 29 neuen Preisträger hatten im vergangenen Jahr bei der IHK eine Prüfung in einem Fortbildungsabschluss wie Fachwirt, Industriemeister oder Betriebswirt abgelegt und dabei das beste Ergebnis aller Absolventen erzielt. Gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner überreichte Leebmann den Besten der Weiterbildung ihre Auszeichnungen. Zuvor hatte er von seinen eigenen Erfahrungen als Unternehmer berichtet – Erfah-

rungen, die sich mit der Botschaft der IHK decken: Heute wie in Zukunft sind in den Betrieben die Fachkräfte mit beruflicher Aus- und Weiterbildung besonders gefragt, denn sie verbinden in idealer Weise Wissen und Können, Theorie und Praxis.

Deswegen wolle er den Preisträgern in einer unsicheren Zeit Mut machen, bekräftigte der IHK-Präsident: „Wir stehen vor großen Herausforderungen. Aber diese Probleme werden wir nicht allein mit Technologie lösen, auch nicht mit Geld und schon gar nicht mit Vorschriften und Regulierungen. Was wir brauchen, sind Menschen, die sich einbringen: mit ihrer Intelligenz, mit ihrem Wissen, mit ihrem Können und mit ihrer ganzen Persönlichkeit. Und genau solche Menschen zeichnen wir mit dem Fortbildungspreis aus.“

Die Träger des Fortbildungspreises sind die Besten der insgesamt rund 2.500 Teilnehmer, die im vergangenen Jahr bei

der IHK Niederbayern eine Fortbildungsprüfung abgelegt hatten. Der Fortbildungspreis ist mit je 1.000 Euro für den Jahresbesten dotiert. Bei Abschlüssen mit besonders vielen Absolventen werden zudem die Zweit- und Drittplatzierten ausgezeichnet, sie erhalten 750 beziehungsweise 500 Euro. Der Fortbildungspreis geht auf eine Initiative der Unternehmer im Präsidium der IHK zurück und wird seit 2008 jährlich verliehen.

Die Liste der Preisträger finden Sie hier: www.ihk-niederbayern.de/ihk-fortbildungspreis



Die Träger des IHK-Fortbildungspreises zusammen mit IHK-Präsident Thomas Leebmann (links) und IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (rechts).



BIHK-Brennerkonferenz

Die wichtige Transitroute wird in den nächsten Jahren saniert – das hat erhebliche Auswirkungen auf die Transportbranche. Die bayerischen IHKS stehen dazu im permanenten Austausch, wie bei einer eigenen Brennerkonferenz.

Vor dem Hintergrund notwendiger Sanierungen, allen voran des Neubaus der Luegbrücke seit 1. Januar 2025, wurden unter anderem diverse Trassenverläufe auf Schiene und Straße diskutiert. Die Brennerautobahn ist immer stärkeren Belastungen ausgesetzt, gleichzeitig ist die teils aus den 1950er Jahren stammende Infrastruktur diesen nicht mehr angemessen. Seit 1. Januar 2025 steht der Alpen transitverkehr noch mehr unter Druck, denn seitdem wird die etwa 1,8 Kilometer lange Luegbrücke neu gebaut. Dies führt zu einer einspurigen Verkehrsführung. Nur an verkehrsreichen Tagen sollen zwei Spuren in Richtung Süden oder Norden geöffnet werden. Grund genug, sich über mögliche Alternativen auszutauschen.

Deutliche Worte richtete eingangs Spediteur Georg Dettendorfer, Vorsitzender des DIHK-Verkehrsausschusses sowie Vizepräsident der IHK für München und Oberbayern, an die Politik: „Ohne Verkehr und Logistik kommt keine Wertschöpfung zustande. Die Infrastruktur ist zu lange vernachlässigt worden. Wir brauchen jetzt Taten statt Worte.“

Mit Blick auf den Brenner forderte Dettendorfer, dass jedes System besser sei als die in Tirol praktizierte Blockabfertigung. Etwaige

Planungen dürften dabei nicht zu einem bürokratischen Monster führen. In seinem per Videobotschaft überbrachten Grußwort stellte der bayerische Verkehrsminister Christian Bernreiter fest, dass sich Tirol bei diesem Thema bewegen müsse. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung berichtete Rebecca Kirchbaumer, Tiroler Unternehmerin und Politikerin, von dem Dilemma zwischen Bürger- und Wirtschaftsinteressen. Als Tiroler Politiker seien Verkehrsprojekte nicht mehr vermittelbar, weil die Akzeptanz in der Bevölkerung fehle. Gleichzeitig sei ihr klar, wie wichtig der Personen- und Güterverkehr für die (heimische) Wirtschaft sei. Zudem appellierte sie wiederum an die deutsche und bayerische Politik, den unterzeichneten Staatsvertrag einzuhalten und den Brenner-Nordzulauf fertigzustellen.

„Infrastruktur ist ein Dauerthema“

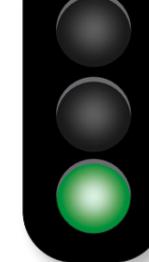
Auch die Vollversammlung der IHK Niederbayern pocht in ihrer aktuellen Infrastruktur-Resolution vom vergangenen November auf die zeitnahe Fertigstellung des Brenner-Nordzulaufs, denn die niederbayerische Wirtschaft könne von einer optimal ausgebauten überregionalen Anbindung profitieren. IHK-Präsident Thomas Leebmann bekräftigt: „Infrastruktur ist ein Dauerthema. Als solches sind permanente und langfristige Investitionen notwendig. Reduzierungen öffentlicher Mittel dürfen nicht zu Lasten der Infrastruktur gehen.“

Klaus Hohberger (Foto oben), Mitglied der Geschäftsführung von bayernhafen mit einem Standort in Passau, verwies ebenfalls auf die Bedeutung des Brenner-Nordzulaufs für die von ihm aufgezeigten Alternativen auf der Schiene.

In verschiedenen Diskussionsrunden wurden Alternativen zur Brennerautobahn diskutiert, vor allem die Ausweichrouten über Slowenien und die Schweiz sowie die Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene. Dabei zeigte sich allerdings, dass vor allem bei den Umwegen die dabei anfallenden Kosten ein großes Hemmnis darstellen. Die Kosten müssten an die Kunden weitergegeben werden und würden die ohnehin knappe Kalkulation weiter erschweren, so der Tenor der Diskussionsteilnehmer. Beim Thema Verlagerung auf die Schiene richtete sich das Augenmerk auch auf die Fertigstellung des Brenner-Basistunnels (BBT), die für 2032 anvisiert ist. Martin Ausserdorfer, Vertreter der BBT SE, hielt an diesem Termin fest und verband damit die Hoffnung auf eine „große Renaissance für die Eisenbahn in Europa“. Neben einer erhöhten Attraktivität für den Güterverkehr unter dem Brenner sah Ausserdorfer mit dem BBT eine Vereinheitlichung des europäischen Schienenverkehrs verbunden. Kritisch merkte Rebecca Kirchbaumer hierzu an, dass entgegen den ursprünglichen Planungen auch beim BBT dem Personenverkehr der Vorzug vor dem Güterverkehr eingeräumt wurde, was die Entlastungskapazitäten reduziere.

Fotos: IHK Nürnberg/Vanessa Mund, WoGi - stock.adobe.com; M. Ziegler

STANDORT



Alternative Intermodaltransport

Das Bahnunternehmen Helrom hat die neue „Brenner-Route“ zwischen Regensburg und Verona eröffnet. Die Strecke umfasst 560 Kilometer und ist in weniger als 24 Stunden zu bewältigen. Diese neue Transportlösung kommt aufgrund der hohen Verkehrsbelastung der Brenner-Strecke und der Renovierung der Lueg-Brücke genau zum richtigen Zeitpunkt.

Die neue Helrom-Verbindung zwischen Regensburg und Verona wurde feierlich durch den Bayerischen Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Christian Bernreiter, Roman Noack, Gründer und CEO von Helrom, und Joachim Zimmermann, Geschäftsführer von bayernhafen, eröffnet.

Helrom will mit der neuen Zug-Verbindung eine zuverlässige und nachhaltige Alternative zu den Herausforderungen des Brenner-Korridors bieten. Mit dem weltweit patentierten Trailer-Wagen können alle Arten von Lkw-Trailern horizontal auf die Bahn verladen werden, also ohne Kran. Mit sechs Fahrten pro Woche, einer Streckenlänge von rund 600 Kilometern und schnellen Transitzeiten von weniger als 24 Stunden stärkt die neue Verbindung die logistische Infrastruktur zwischen Süddeutschland und Norditalien. Sie reduziert laut Helrom die CO₂-Emissionen um 90 Prozent.

Staatsminister Bernreiter betonte: „Die Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene ist erklärtes Ziel der Bayerischen Staatsregierung. Jeder Lkw, der auf die Schiene verladen wird, entlastet den Straßenverkehr. Ich freue mich, dass wir unserem Ziel mit der innovativen Möglichkeit der Verladung nicht-kranbarer Lkw-Trailer auf der neuen Verbindung von Regensburg nach Verona wieder einen Schritt näher kommen.“ Roman Noack, Gründer und CEO von Helrom, sagte: „Wir freuen uns über die Unter-

stützung der Politik bei diesem wichtigen Projekt, das Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit im Güterverkehr vereint. Die neue Brenner-Route ist ein großer Schritt in Richtung zukunftsorientierter und umweltfreundlicher Logistik.“ Auch Joachim Zimmermann, Geschäftsführer bayernhafen, ist vom Erfolg der Verbindung überzeugt: „Mit Regensburg-Verona bietet Helrom im alpenquerenden Verkehr, bekanntlich der Königsdisziplin im Kombinierten Verkehr, eine weitere technische Lösung für Spediteure und Verlader mit Trailern auf die Schiene umzusteigen. Jede weitere Relation zahlt auf das Ziel der Verkehrsverlagerung ein.“

Drehscheibe in Regensburg für die neue Helrom-Brenner-Verbindung ist wie auch für den Helrom-Ungarn-Zug der Trailerport T2. Das Terminal, das bayernhafen selbst betreibt, wurde eigens für den Umschlag von Sattelaufliegern (Lkw-Trailer) und Wechselbrücken von der Straße auf die Schiene errichtet und verfügt über die notwendige Gleisinfrastruktur und Abstellflächen. Für eine innerdeutsche Zug-



Joachim Zimmermann, Geschäftsführer bayernhafen, Staatsminister Christian Bernreiter und Roman Noack, Gründer und CEO von Helrom (von links) eröffneten die Verbindung Regensburg-Verona.

verbindung eines weiteren Kunden verlädt bayernhafen kranbare Sattelaufleger und Wechselbrücken per Reachstacker.

Die Helrom GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main bietet auf den Zugverbindungen Buchungsoptionen für einzelne Lkw-Trailer. Damit können auch Klein- und Mittelstandsbetriebe ihren Güterverkehr nachhaltig verlagern.

Informationen zur Baustelle Brenner und Internetseite der IHK Niederbayern zum Brenner





Ein Vorbild für innovative Entwicklung im ländlichen Raum

Die gemeinnützige Innovationsplattform „Silicon Vilstal“ aus Niederbayern hat die Jury der EU-Kommission überzeugt und den European Enterprise Promotion Award 2024 in der Kategorie „Förderung des Unternehmergeistes“ gewonnen. Die Preisverleihung fand in Budapest statt.

Der Gewinn des European Enterprise Promotion Awards 2024 unterstreicht die Bedeutung von Silicon Vilstal als Vorbild für nachhaltige und innovative Entwicklung im ländlichen Raum. Aber von vorn: Nach dem Sieg im deutschen Vorentscheid der Europäischen Unternehmensförderpreise, der vom RKW Kompetenzzentrum organisiert wurde, konnte „Silicon Vilstal“ auch auf europäischer Bühne überzeugen. Insgesamt traten 54 Projekte aus 29 Ländern in sechs Kategorien an, von denen es 18 in das Finale im Rahmen der SME Assembly in Budapest schafften. Neben Silicon Vilstal gehörte auch das zweite Gewinnerprojekt des deutschen Vorentscheids, die „ReDI School of Digital Integration“, in der Kategorie „Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum“ zu den Finalisten.

„Silicon Vilstal zeigt, wie digitale Chancen und gesellschaftliche Innovation den ländlichen Raum beleben können. Die Initiative bringt Menschen und Organisationen zusammen, um Unternehmergeist durch kreative Formate erlebbar zu machen“, sagt Geschäftsführer Helmut Ramsauer. Ein Highlight ist das jährliche Silicon Vilstal



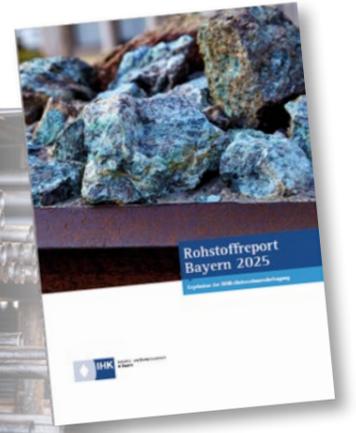
Geschäftsführer Helmut Ramsauer und Jacqueline Walk von Silicon Vilstal mit Laudator Laszlo Hunyadi, stv. Staatssekretär Wirtschaftsministerium Ungarn (von links) bei der Siegerehrung in Budapest.

Erlebnisfestival, das mit über 5.000 Teilnehmern das größte ländliche Innovationsevent Deutschlands ist. Mit interaktiven Workshops, digitalen Plattformen und MINT-Initiativen stärkt Silicon Vilstal die Region als Innovationsstandort und schafft zugleich ein positives Selbstbewusstsein.

Dr. Florian Täube, Leiter des Fachbereichs „Gründung“ beim RKW Kompetenzzentrum: „Silicon Vilstal zeigt eindrucksvoll, wie Unternehmergeist in ländlichen Räumen gefördert werden kann und dass es auch hier digitale Chancen gibt. Mit Formaten wie dem Erlebnisfestival schafft die Initiative nicht nur Raum für kreative Ideen, sondern stärkt auch die regionale Identität und Zusammenarbeit.“ Das nächste

Festival ist übrigens schon für 19. bis 21. September geplant. Mit den European Enterprise Promotion Awards zeichnet die EU-Kommission Behörden, Wirtschafts- und Bildungseinrichtungen sowie öffentlich-private Partnerschaften aus, die Unternehmertum und Unternehmergeist auf außergewöhnliche Weise fördern. Ziel ist es, erfolgreiche Maßnahmen europaweit sichtbar zu machen und als Best-Practice-Beispiele in den Fokus von Politik und Öffentlichkeit zu rücken.

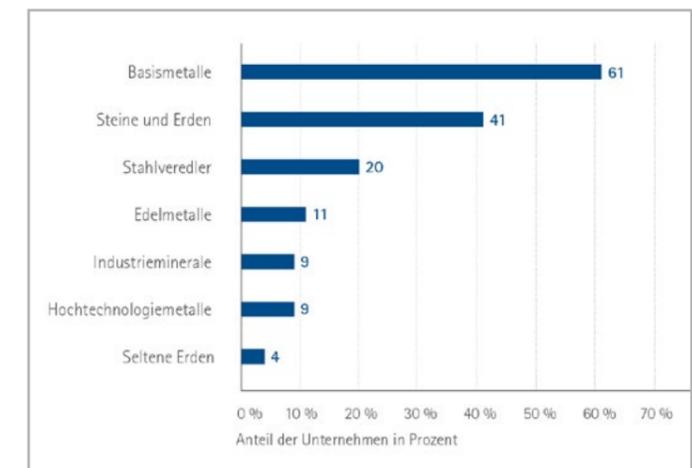
STANDORT



Die Unternehmen im Freistaat sorgen sich um ihre Rohstoffversorgung. Über ein Viertel (28 Prozent) berichtet von akuten Versorgungsengpässen, ergab der vom Bayerischen Industrie- und Handelskammertag (BIHK) veröffentlichte „Rohstoffreport Bayern 2025“.

Den 28 Prozent der betroffenen Unternehmen fehlt es in der Hälfte der Fälle (48 Prozent) an Steinen und Erden, zu denen Sand, Kies, Gips und Zement gehören. Danach folgen Basismetalle (43 Prozent) wie Eisen, Kupfer, Aluminium und an dritter Stelle Stahlveredler (14 Prozent, Mehrfachnennungen möglich), darunter Chrom, Kobalt und Mangan. Steigende Preise belasten die Wirtschaft zusätzlich und betreffen besonders die Basismetalle (61 Prozent der betroffenen Betriebe) sowie die Steine und Erden (41 Prozent). Insgesamt berichten drei Viertel der befragten Unternehmen von überdurchschnittlich anziehenden Preisen für ihren Rohstoffbedarf. Zudem rechnen 60 Prozent der Betriebe in den nächsten fünf Jahren mit einer weiteren Verschlechterung der Versorgungslage. Als Gründe sehen sie vor allem geopolitische Unsicherheiten und wachsende Bürokratie. Von der Politik fordern die

Von Preissteigerungen betroffen



BIHK-Rohstoffreport 2025:



Unternehmen weniger Hürden bei der Gewinnung heimischer Rohstoffe wie Kies und Sand, aber auch möglichst freien Zugang zu den Weltmärkten ohne Handelsbeschränkungen. An der Befragung nahmen 650 Unternehmen aus dem Freistaat teil.

IHK-ANSPRECHPARTNER
Erich Doblinger
Telefon: 0851 507-234
erich.doblinger@passau.ihk.de

ANZEIGE

SECRET SALE!

VIELSEITIGE GEWERBEIMMOBILIE
IMMITTEN VON PASSAU

Neukirchen v.W.

Bad Griesbach

Gewerbegrundstück

Gewerbeimmobilie für Logistik- und Lebensmittelbranche

Gewerbeimmobilien ist einfach.
Nutzen Sie unser Know-how rund um die Themen:

- Verkauf und Vermietung
- Kauf und Anmietung
- Finanzierung und Versicherung
- Projektentwicklung

Sparkasse Passau
Immobilien, Sabrina Scharinger
0851 398-1853
immobilien@sparkasse-passau.de

Zero-Day-Schwachstellen

Unbekannte Sicherheitslücken in Software-Anwendungen und Infrastrukturen stellen eine besondere Herausforderung beim Schutz vor Cyber-Angriffen auf Unternehmen dar. Die sogenannten Zero-Day-Schwachstellen sind für Angreifer besonders lohnenswerte Einfallstore.

Wirksame IT-Security lässt sich mit einer Festung vergleichen – auch die beste IT ist verwundbar. Bekannte Schwachstellen lassen sich beheben, unbekannte Lücken eben nicht. Sichtbar werden diese Schwachstellen erst, wenn der Angreifer bereits in die Festung eingedrungen ist. Dies macht deutlich, wie wichtig nachgelagerte Sicherheitsebenen sind. Solche von den Entwicklern einer Software noch nicht entdeckten Schwachstellen werden in der Informationssicherheit als „Zero-Day-Schwachstellen“ bezeichnet. Diese aufzuspüren ist für Angreifer mit erheblichem Aufwand verbunden, ist aber oft sehr lukrativ. Folglich beobachten wir einen regen illegalen

zudem oft vergleichsweise lange Zeit unbemerkt bleiben und sich in den IT-Systemen ihrer Opfer schleichend ausbreiten. Das ist besonders dann der Fall, wenn keine weiteren technischen Sicherheitsebenen wie zum Beispiel Firewalls, Intrusion Detection Systeme (IDS), Netzwerksegmentierung, Tiering-Modelle oder Privileged Access Management (PAM) die Ausbreitung erschweren oder stoppen.

Die unbekannte Gefahr minimieren
„Wenn ich den Fehler nicht kenne, kann ich ihn auch nicht beheben“ – ungefähr so lässt sich das Dilemma hinter Zero-Day-Schwachstellen zusammenfassen. Wie auch eine Festung kann Informationssicherheit nie vollständigen Schutz bieten, aber es gibt Maßnahmen, die das Risiko von Zero-Day-Angriffen senken können. Besonders in umfangreichen IT-Landschaften sind diese zahlreich und komplex und lassen sich in die Kategorien Erkennung und Prävention einteilen. Unter Erkennung fallen alle Maßnahmen, mit denen sich Sicherheitsvorfälle identifizieren lassen. Dazu zählen beispielsweise die Kombination unterschiedlicher Scan-Lösungen, aber auch speziell ausgebildetes IT-Sicherheitspersonal. Prävention umfasst Maßnahmen zur Minimierung von Schwachstellen. Dazu zählen insbesondere die Verwendung aktueller Versionen aller Anwendungen sowie Systeme und regelmäßige Überprüfungen auf Schwachstellen durch sogenannte Penetrationstests.

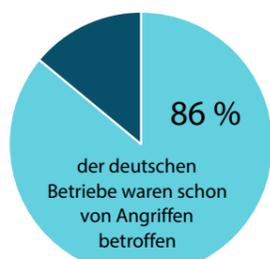
Auch das Minimalprinzip reduziert Einfallstore für Angriffe: nur diejenige Software und Komponenten sollten verwendet werden, die für die Arbeit wirklich erforderlich sind.

So schützen Sie Ihr Unternehmen

„Für Hacker ist mein Unternehmen eigentlich zu klein und nicht interessant genug“ – diese häufige Fehlannahme kann bei Sicherheitsbedrohungen wie Zero-Day-Schwachstellen erhebliche Auswirkungen haben. Wenn Schwachstellen in einer Software oder Komponente bestehen, können Angreifer diese praktisch bei allen Unternehmen und Usern nutzen. Das mündet nicht selten in die bekannten Ransomware-Erpressungen, bei denen Angreifer den Zugriff auf Daten mittels Verschlüsselung sperren und Lösegeld fordern. Betroffen sind von derartigen Angriffen Unternehmen und Institutionen jeglicher Größe. Der gezielte Schutz vor Angriffen auf Zero-Day-Schwachstellen ist für Unternehmen unverzichtbar. Die IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung empfiehlt dringend Maßnahmen, um die Risiken und Auswirkungen von Angriffen möglichst zu minimieren.

Quelle: IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung

IHK ANSPRECHPARTNER
Digitalisierung und KI
Daniel Rother
daniel.rother@passau.ihk.de
Telefon 0851 507 346



Cyberangriffe auf die deutsche Wirtschaft

Handel mit derartigen Sicherheitslücken. Da die Schwachstellen der Allgemeinheit und den Anbietern oder Entwicklern einer Software unbekannt sind, besteht praktisch kein Schutz gegen derartige Angriffe. Wenn Angreifer diese Sicherheitslücken ausnutzen, können sie



Jetzt anmelden!

Am **Donnerstag, 3. April 2025**, findet wieder bundesweit der Girls' Day statt. Dieser Tag richtet sich an Mädchen ab der 5. Klasse, um Berufe zu entdecken und die eigenen Fähigkeiten zu testen. Die Teilnehmerinnen erhalten einen Einblick in technische Berufe und die Unternehmer fördern gezielt den weiblichen Nachwuchs. Junge Frauen in Deutschland verfügen über eine besonders gute Schulbildung. Dennoch entscheiden sich viele noch immer häufig für „typisch weibliche“ Berufsfelder. Damit schöpfen sie ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus. Dabei fehlt den Betrieben gerade in technischen und techniknahen Bereichen qualifizierter Nachwuchs. Dem wirkt der jährliche Girls' Day entgegen.

Es besteht die Möglichkeit, neue Berufsperspektiven in Bereichen wie Technik, IT oder Naturwissenschaften kennenzulernen. Für einen erfolgreichen Girls' Day 2025 sollten wieder möglichst viele technisch orientierte Unternehmen ihre Türen öffnen. Interessierte Betriebe können ihre Angebote kostenlos eintragen unter www.girls-day.de/berufe

IHK-ANSPRECHPARTNER
Lisa Abiatar
Telefon: 0851 507-481
lisa.abiatar@passau.ihk.de

Für den Nachwuchs: So ist es, Chefin zu sein

Der Girls' Day ist inzwischen eine feste Größe im Wirtschaftsjahr, um junge Frauen in Betrieben mit weniger „klassischen“ Berufsbildern vertraut zu machen. Die IHK nutzt den 3. April für ihre spannende Girls' Day-Aktion „Ich werde Chefin“.

Im Rahmen dieses IHK-Angebots können Unternehmerinnen einigen Schülerinnen ab der 8. Klasse näherbringen, was es bedeutet, einen Betrieb zu führen oder in einer Führungsposition tätig zu sein. Die IHK lädt an ihren Standort Passau ein und bietet den Schülerinnen die einmalige Gelegenheit, mit Unternehmerinnen aus der Region zu netzwerken und aus erster Hand zu erfahren, was es bedeutet, „Chefin“ zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Neben einem Workshop zum Thema „Selbstbewusstsein auftreten“ und einer Info-Session zur Berufsorientierung werden drei Gesprächsrunden mit erfolgreichen Unternehmerinnen stattfinden. Mit dabei: Unternehmerin und Wirtschaftsjuniorin Eva Simmeth-Kittl von der GUGGEMOS Elektrotechnik GmbH, Unternehmerin und Influencerin



„Vendewa“
führt eine Bar und ist Influencerin



Eva Simmeth-Kittl
leitet einen technischen Betrieb



Bettina Göttl ist Geschäftsführerin einer PR-Agentur

Eva „Vendewa“, sowie Bettina Göttl, Geschäftsführerin der Agentur GOETTL.GOETTL GmbH. Alle drei werden wertvolle Einblicke in ihren Alltag geben und den Schülerinnen ein Bild vom „Unternehmerinnenalltag“ vermitteln. Sie stellen sich den Fragen der Schülerinnen und geben Tipps.

Workshops und Gespräche

Ziel dieser Initiative ist es, Schülerinnen ab der 8. Klasse für Selbstständigkeit, Unternehmensführung sowie Karriere in der Wirtschaft zu begeistern und somit den Nachwuchs sicherzustellen, den die Wirtschaft so dringend braucht. Die Teilnahme erfolgt nach Eingang der Anmeldungen per E-mail.

IHK-ANSPRECHPARTNER
Lisa Abiatar
Telefon: 0851 507-481
lisa.abiatar@passau.ihk.de

Fotos: Have a nice day - stock.adobe.com

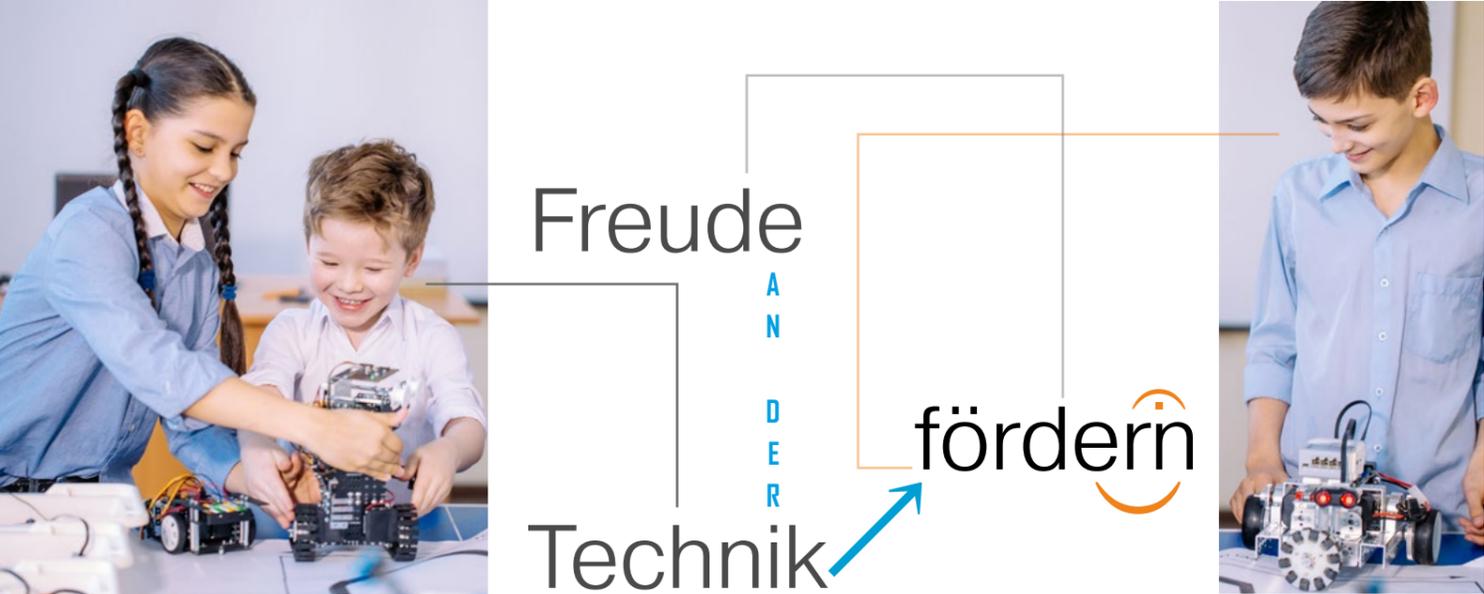
inncon-bau.de



- ♦ Gewerbe- und Industriebauten
- ♦ Verbrauchermärkte
- ♦ Wohn- und Sozialimmobilien
- ♦ Revitalisierung und energetische Sanierung

INNCON
Baugesellschaft mbH

Adolf-Bauer-Str. 20 84543 Winhöring +49 8671 88 631 - 0 info@inncon-bau.de



Die **wissenswerkstatt** in Passau zieht eine positive Bilanz. Mit innovativen Veranstaltungen, beeindruckenden Teilnehmerzahlen und verschiedenen Auszeichnungen unterstreicht die „wiwe“ ihre Rolle für die Nachwuchsförderung.

Im Jahr 2024 kamen insgesamt 7.577 Kinder ab 8 Jahren und Jugendliche in die Werkräume in der Bahnhofstraße in Passau. Die Teilnehmerzahlen des Vorjahres (7.511) wurden damit sogar leicht übertroffen. Besonders erfreulich: 75 Prozent der Teilnehmer kamen über Schulkooperationen, während 25 Prozent auf eigene Initiative an den Programmen teilnahmen, wie der Vorsitzende des Trägervereins, Gernot Hein, mitteilte. Mit einem Anteil von 45 Prozent Mädchen bleibt die wiwe ein Vorreiter bei der Förderung von Mädchen im Bereich Technik. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, die Begeisterung für Technik und Handwerk in der Breite zu fördern. Das ausgewogene Verhältnis zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, betont Gernot Hein, der Vorstandsvorsitzende der wissenswerkstatt.

Ein besonderer Höhepunkt der wiwe-Geschichte: Mit Johannes Sterkel, elf Jahre alt, wurde der 75.000. Teilnehmer begrüßt. Er entdeckte in einem Robotik-Kurs seine Begeisterung für MINT-Themen.

Die wissenswerkstatt setzte mit ihren Veranstaltungen wieder besondere Akzente. Als Regionalpartner der World Robot Olympiad (WRO) organisierte

sie das Deutschlandfinale in der Dreiländerhalle Passau. Rund 450 Kinder und Jugendliche präsentierten dabei zukunftsweisende Projekte wie KI-gesteuerte Fahrzeuge und Roboter zur Seegrassaufforstung.

Über 2.000 Besucher, darunter auch Schirmherr Hubert Aiwanger, Bayerischer Wirtschaftsminister, unterstrichen die Bedeutung dieses Events für die Region. Zudem wurde die wiwe mit dem renommierten Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und Schule“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgezeichnet. „Diese Auszeichnung ist eine großartige Anerkennung für das Engage-



Werner Lang, Wirtschaftsreferent Passau, Michael Meltzer, Werksentwicklung ZF, bayme vbm Geschäftsführerin Dr. Jutta Krogull, wiwe-Vorsitzender Gernot Hein, Kommunikationsdirektor ZF Passau, Verena Schwarz, Regierungsdirektorin im Landratsamt, und stv. wiwe-Vorsitzender Christian Süß, ZF Passau (von links).

ment unseres gesamten Teams“, freut sich auch Ralf Grützner, Leiter der wissenswerkstatt. „Langjährige Förderer wie zum Beispiel die Sumida AG, die Guggemos Elektrotechnik GmbH & Co. KG oder die Josef Paul GmbH & Co. KG. wurden im Rahmen einer Feierstunde für ihre zehnjährige Unterstützung geehrt. Gleichzeitig konnten mit der Thyracont Vacuum Instruments GmbH, der Loxone GmbH und der Thomas Krenn AG neue Partner gewonnen werden, die die Wissenswerkstatt künftig unterstützen werden“, so Hein.

Nun stehen weitere spannende Projekte und Themen auf dem Programm. Ein besonderer Fokus liegt auf einem Kurs rund um Kunststoffe, der sowohl technisches Wissen als auch Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellt. Bereits jetzt liegen über 5.000 Anmeldungen für die Kurse der wiwe vor.

Die wissenswerkstatt Passau steht finanziell auf soliden Beinen: „Neue Förderer und Unterstützer könnten helfen, das Angebot uneingeschränkt fortzuführen“, sagt Gernot Hein.

Ziel der wiwe bleibt es, Kindern und Jugendlichen frühzeitig die Begeisterung für technische Berufe zu vermitteln.



Fotos: Wissenswerkstatt, alfa27; C. Castilla - stock.adobe.com; Text: Dietmar Schäffer

Digitale Barrierefreiheit

Sind Ihre digitalen Angebote bereit für die neuen gesetzlichen Anforderungen? Ab dem 28. Juni 2025 verpflichtet das **Barrierefreiheitsstärkungsgesetz** viele Betriebe gerade in Hotellerie und Gastronomie zur Barrierefreiheit ihrer Websites. Die IHK bietet ein exklusives Webinar dazu an.

Damit Unternehmen optimal auf die neuen gesetzlichen Verpflichtungen vorbereitet sind, unterstützt die IHK Niederbayern mit einem Webinar zum Thema digitale Barrierefreiheit. Erfahren Sie, wie Sie Ihre Website nicht nur gesetzeskonform gestalten, sondern auch neue Gästegruppen gewinnen und Ihren Service verbessern. Im Webinar wird zunächst beleuchtet, welche Erkrankungen und Einschränkungen es für viele Menschen schwer oder unmöglich machen, nicht-barrierefreie Websites zu nutzen. Neben Sehbehinderungen, die einen Zugang erschweren, sind auch motorische und kognitive Einschränkungen ein großes Hindernis. Diese betreffen schätzungsweise 10 bis 20 Prozent der Bevölkerung dauerhaft. Im nächsten Abschnitt des Webinars erfahren die Teilnehmer mehr

über die rechtlichen Grundlagen, die durch das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz entstehen und die daraus resultierenden Verpflichtungen für Website-Betreiber. Praktische Fallbeispiele aus der Gastronomie veranschaulichen, wie relevant das Thema für die Branche ist. Im dritten Teil geht es um die konkrete Umsetzung der Anforderungen. Hier werden manuelle Anpassungen, der Einsatz barrierefreier Widgets und die Nutzung von Audit-Tools als mögliche Lösungswege vorgestellt und bewertet. Abschließend werden mögliche Folgen beleuchtet, die eintreten können, wenn die Verpflichtungen nicht eingehalten werden, darunter Abmahnungen, Bußgelder oder ein Verlust der Sichtbarkeit in Suchmaschinen. Zum Abschluss des Webinars haben die Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen zu stellen und indi-

viduelle Herausforderungen zu besprechen. Als Referent wird Dietmar Schäffer, Geschäftsführer von der GSP Software GmbH, einem auf digitale Barrierefreiheit spezialisierten Unternehmen, durch die Inhalte führen. Dietmar Schäffer ist ausgebildeter Mikrobiologe und Informatiker und war maßgeblich an Entwicklung und Betrieb des Informationsportals für bauliche Barrierefreiheit huerdenlos.de beteiligt.

Digitale Barrierefreiheit
2.4. | Online
10:00 bis 12:00 Uhr



IHK-ANSPRECHPARTNER
Benedikt Grabl
Telefon: 0851 507-341
benedikt.grabl@passau.ihk.de



ANZEIGE

HENRICHSEN
nachhaltig erfolgreich

Wir übernehmen den IT-Service und -Support für Sie!



Jeannette Bastian
Leitung IT-Service-Management
HENRICHSEN AG

Service-Desk

- Für alle IT-Anwendungen in Ihrem Unternehmen
- Einfache Kontaktaufnahme per Telefon, E-Mail, Chat oder Ticket
- Qualifizierte Annahme und Analyse der Anfragen
- Auch vor-Ort-Betreuung möglich



Support

Bearbeitung und Lösung von Anfragen und Problemen der Anwender



Service-Bausteine

Flexible Zusatzleistungen, z.B. permanente Systemüberwachung

Vertrauen Sie auf einen erfahrenen, regionalen Partner!



Jetzt mehr erfahren!



28 Tage Testphase



Hochflexible Zusammenarbeit



Keine Vertragsbindung



www.nexxt-change.org

Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben oder direkt mit den Inserenten in Kontakt treten.

Aktuelle Angebote

PA 10-01 Digitalagentur Erfolgreiche Online-Marketing/Digital Marketing Agentur zu verkaufen, bestehend aus einem engagierten Team von erfahrenen Experten. Fachkompetenzen: SEO (Suchmaschinenoptimierung), Webentwicklung, Google Ads, Social Ads Tracking und Analyse, Conversion-Rate-Optimierung (CRO).

PA 19-12 Ladengeschäft In der Passauer Altstadt bieten wir unser Lederwarengeschäft zur Übernahme an. Wer Spaß am Umgang mit Touristen hat und gern unkomplizierte Ware verkaufen möchte, ist definitiv gut aufgehoben. Eine Mini-Jobberin kann nach einer Geschäftsübergabe mit übernommen werden.

PA 07-11 Wellness-Hotel Zum Verkauf steht ab 2026 ein modern ausgestattetes 3 Sterne+ Hotel mit 54 Zimmern in Bestlage in Bad Füssing. Zur Ausstattung gehören ein Restaurant mit Wintergarten mit ca. 80 Sitzplätzen, ein großer Wellnessbereich mit Whirlpool, finnische Sauna, Infrarotkabine, Wasserbetten, großer Ruheraum, große Liegewiese, Tiefgarage, neuer Aufzug.

PA 11-10 Betreuungsdienst Seit Mai 2016 operativ tätiger Betreuungsdienst mit Sitz in Passau zu verkaufen. Stundenweise nicht-medizinische Betreuung von hilfs- und pflegebedürftigen Menschen in deren eigenem Zuhause sowie für die Entlastung der pflegenden Angehörigen, Franchisesystem, Lizenzvertrag ist zu übernehmen.

Suche

PA 17-01 Versicherung Übernahme Versicherungsbestand in Niederbayern zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht! Gerne unterstützen wir Sie bei der Übernahme bzw. Betreuung Ihrer Kunden. Wir sind ein inhabergeführtes Maklerunternehmen aus dem Landkreis Deggendorf. Kommen Sie gerne auf uns zu.

Haben auch Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann inserieren Sie direkt unter www.nexxt-change.org

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr
Telefon: 0851 507-305
andrea.kahr@passau.ihk.de



Tschechien – Wirtschaftslage, Chancen und Möglichkeiten

Die IHK Niederbayern bietet ihren Betrieben eine kostenlose Veranstaltung rund um Wirtschaftsthemen aus dem Nachbarland.

Lange Zeit galt die Tschechische Republik als „die verlängerte Werkbank“ deutscher und bayerischer Betriebe. Doch die Zeiten als Niedrig-Lohn-Land sind schon lange vorbei und die Möglichkeiten haben sich verändert. In dem Land, aus dem das Wort „Roboter“ stammt, ist die Automatisierung in der Fertigung weit fortgeschritten. Welche Möglichkeiten bieten sich heutzutage für niederbayerische Unternehmen? Ist Tschechien noch als Fertigungsstandort interessant, trotz Vollbeschäftigung? Welche Chancen können niederbayerische Unternehmen in Tschechien ergreifen und wie sieht das Wirtschaftsumfeld aus?

Alexander Kaiß, CEO der ARBONIA climate AG und Geschäftsführer der Kermi GmbH, wird zu den Erfahrungen berichten. Die ARBONIA climate AG hat zwei Standorte (in Stríbro und Opočno) in der Tschechischen Republik. Alexander Kaiß gibt Informationen und Einblicke, welche Veränderungen über die Jahre zu beobachten sind, wie die aktuelle wirtschaftliche Situation ist und welche Chancen und Herausforderungen es gibt.

René Harun, stellvertretender Geschäftsführer, und Peter Hrbik, Leiter Competence Center Investorenberatung & Recht, der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer werden Informationen zur tschechischen Wirtschaftslage geben, rechtliche Fragen zur Firmengründung und dem Markteinstieg klären und zeigen, welche Chancen und Möglichkeiten Tschechien bereithält.

Beim abschließenden Get-Together sollen auch das Netzwerken und der weitere Austausch nicht zu kurz kommen.

Tschechien – Wirtschaftslage, Chancen und Möglichkeiten

26.3. | Passau

14:00 bis 16:30 Uhr

IHK-ANSPRECHPARTNER

Sascha Cavalieri
Telefon: 0851 507-451
sascha.cavalieri@passau.ihk.de

Josef Engleder
Telefon: 0851 507-283
josef.engleder@passau.ihk.de



Kinder begeistern heißt Zukunft sichern

Die Entscheidung für einen Technikberuf fällt bei 80 Prozent der Menschen bereits in der Kindheit. Um den Nachwuchs zu fördern, engagieren sich viele niederbayerische Betriebe seit 10 Jahren für den **TfK-Technik für Kinder e.V.**

Der Fachkräftenachwuchs bildet die Basis des wirtschaftlichen Erfolges vieler Unternehmen. Bereits bei Kindern anzusetzen, ist den Betrieben also Freude und Pflicht zugleich.

„TfK-Technik für Kinder“ mit Sitz in Deggendorf realisiert jährlich zahlreiche Projekte, die etwa 7.500 Kindern ab 8 Jahren ermöglichen spielerisch durch Selbermachen die spannende Welt der Technik zu entdecken. „Nur wer seine Talente kennt, kann darauf aufbauen und berufliche Perspektiven entwickeln“, sagt Vorstand Heinz Iglhaut.

91 Schulen, 16 Landkreise, über 1.500 begeisterte Jungen und Mädchen sind in unterschiedlichsten Projekten aktiv. Ob „Junger Elektronik- und Computer-Club“, Technikferien, Technikhäuser oder „Technik dahoam“ – die Angebote sind vielfältig. 91 Azubi-Unternehmen haben über 280 Auszubildende für das Projekt freigestellt und neun ehrenamtlich Tätige bringen sich als Tutoren ein.

Seit zehn Jahren steht das Technikhaus in Deggendorf allen Kindern offen, die in

einer Werkstatt etwas mit den eigenen Händen schaffen möchten. An inzwischen 24 Arbeitsplätzen haben bisher 816 Clubmitglieder in zahlreichen Projekten ganz neue Fertigkeiten gelernt. Über 100.000 Stunden wurde das Technikhaus bereits genutzt. Staatsminister Christian Bernreiter sowie Landrat und Gründungsmitglied Bernd Siblinger waren bei der Jubiläumsfeier voll des Lobes und unterstrichen die große Bedeutung des Vereins. Viele ehemalige Clubmitglieder hätten ihren Beruf oder ihre Berufung hier gefunden. Stefan Weinberger, Prokurist und Personalleiter der MAX STREICHER GmbH & Co. KG: „Begeisterung ist Dünger für das Gehirn. Und die leuchtenden Augen der Kinder machen unser Technikhaus aus.“ Der Erfolg hängt vor allem am Team von TfK und den Mentoren. Ein ehemaliges Mitglied, aktuell in Ausbildung, berichtete: „Praxis bringt immer viel mehr als Theorie, das merke ich auch in meiner Lehre. Das Technikhaus macht sehr viel Spaß, man kann so viel ausprobieren und die Mentoren haben uns jede Menge beigebracht, viel Wissen

etwa über Mechanik und Materialien. Dafür, was man an Material alles ‚verbrät‘, ist das Technikhaus sehr, sehr günstig. Mein Interesse für Technik hat die Zeit im Technikhaus auf jeden Fall vertieft und sie war eine gute Grundlage für meine Ausbildung als Elektroniker.“

Ein neu engagiertes Unternehmen ist die Komax SLE GmbH & Co. KG aus Grafenau. „Wir legen großen Wert darauf, zukünftige Arbeitskräfte möglichst im eigenen Unternehmen auszubilden und den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, in der Region bleiben zu können. Betriebe in der Umgebung, die nur eingeschränkte Möglichkeiten haben selbst auszubilden, bieten wir an, einen Teil oder bei Bedarf die vollständige Ausbildung bei Komax SLE im Verbund zu absolvieren. Veranstaltungen wie der Kindertag oder ‚Mitarbeiter, Family & Friends‘ sollen die Faszination Technik transportieren. Wir bauen auf unseren eigenen Nachwuchs. Deshalb ist es uns wichtig, uns in der Region zu engagieren“, sagt Geschäftsführer Peter Ellert.



Bekanntmachung

Sachverständige erneut öffentlich bestellt

Nach den Vorgaben der Sachverständigenordnung der IHK Niederbayern wurden folgende Sachverständige erneut öffentlich bestellt und vereidigt:

Dr. Dirndorfer Johann, Ergolding
Betriebswirtschaft der Molkerei- und Lebensmittelindustrie

Dr. Fritsche Thomas, Deggendorf
Beton-, Stahlbeton- und Spannbetonbau

Haubold Werner, Landshut
Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Jahrstorfer Robert, Arnstorf
Photovoltaische Anlagentechnik

Piendl Markus, Straubing
Baugrunderkundung und Gründung von Hochbauten

Dr. Springer Othmar, Furth
Metallbau
(Stahlbau, Stahlverbundbau, Leichtmetallbau)

Dr. Sulzer Georg, Altfraunhofen
Qualitäts- und Umweltmanagement in der Lebensmittelindustrie

Die Kontaktdaten können dem Sachverständigenverzeichnis im Internet unter <https://svv.ihk.de> entnommen werden.

Sachverständigentätigkeit erloschen

Bei nachgenannten Sachverständigen ist die öffentliche Bestellung erloschen:

Czapka Hans, Dingolfing
zum 12.09.2024
Schäden an Gebäuden

Dr. Schneider Ernst, Marklkofen
zum 31.12.2024
Bewertung pflanzlicher Arzneimittel und deren Ausgangsstoffe, Anbau von Arzneipflanzen, Abgrenzung Arzneimittel / Borderline-Produkte

Seitz Wolfgang, Eggenfelden
zum 31.12.2024
Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken

Umfrage: Bürokratieabbau bleibt leeres Versprechen

Die Wirtschaft wird immer mehr von der Bürokratie eingezwängt. Das zeigt eine Befragung des BIHK von rund 3.500 bayerischen Unternehmen.

Über 90 Prozent der befragten Unternehmen geben bei der Umfrage des BIHK an, dass staatliche Bürokratie ihre Geschäfte hemmt. Knapp die Hälfte beklagt erhebliche Bürokratiehürden. Besonders viele Betriebe stören sich an Nachweis- und Dokumentationspflichten (80 Prozent). Auch statistische Berichtspflichten (67 Prozent), häufige Gesetzesänderungen (65 Prozent) und Datenschutzvorgaben (61 Prozent) verärgern die Unternehmen. Träge Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren belasten 55 Prozent der Betriebe. Im Baugewerbe mit seinen zahlreichen Behördenkontakten liegt dieser Wert sogar bei 80 Prozent.

„Die Unternehmer merken bislang nichts davon, dass die politischen Absichtserklärungen zum Bürokratieabbau in der Realität ankommen“, sagt BIHK-Chef Manfred Gößl. „Im Gegenteil, mittlerweile wird die Bürokratie als ein Hauptrisiko des Standortes Deutschland und als klarer Nachteil im internationalen Vergleich gesehen.“ Gößl fordert einen Neustart in Brüssel und Berlin: „Es ist höchste Zeit,

dass die Politik den Bürokratiedschungel rodet und sich in der Regulatorik auf das Nötigste beschränkt.“ Dazu brauche es einen Mentalitätswandel in der Politik. Es sei der falsche Ansatz, per Dekret unternehmerische Entscheidungen bis in kleinste Detail steuern zu wollen.

Ein Beispiel für neue Nachweis- und Dokumentationspflichten ist das seit 2023 geltende deutsche Lieferkettengesetz. Dessen Vorschriften gelten eigentlich nur für Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten. In der Praxis funktioniert das jedoch nicht: Große Unternehmen fordern zu ihrer eigenen regulatorischen Absicherung entsprechende Nachweise auch bei ihren kleinen Zulieferern an. Die Folge ist, dass auch ein Viertel der Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten durch das Lieferkettengesetz erheblich oder teilweise belastet wird. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen sind nach BIHK-Einschätzung überproportional von der zunehmenden Bürokratie betroffen und müssen daher immer häufiger Rat bei Anwälten, Wirtschaftsprüfern oder Auditoren suchen.



Die Regulatorik in Deutschland hemmt das Unternehmertum massiv.

Aktuelles aus dem Steuerrecht



Neues ELSTER-Tool visualisiert E-Rechnungen

Die Finanzverwaltung hat ein kostenloses ELSTER-Tool zur Visualisierung von elektronischen Rechnungen (kurz: E-Rechnungen) zur Verfügung gestellt. Unter www.e-rechnung.elster.de können Unternehmer ihre E-Rechnung hochladen und visualisieren. Eine Anmeldung ist dafür nicht erforderlich.

Überarbeitetes BMF-Schreiben zu den ELStAM

Mit Schreiben vom 13. Dezember 2024 hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) seine Regelungen zu den Elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmalen (ELStAM) neu gefasst. Das sehr umfangreiche Schreiben findet ab 1. Januar 2025 Anwendung. Das BMF-Schreiben nimmt unter anderem Stellung zum Verfahren der elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmale, zur Bildung und den Inhalt der ELStAM sowie zur Durchführung des Lohnsteuerabzuges. Abschließend werden auch Themen wie betrieblicher Lohnsteuer-Jahresausgleich und Lohnsteuerermäßigungsverfahren erläutert. Das BMF-Schreiben

finden Sie auf der Homepage des Bundesministeriums der Finanzen zum Download. Eine Anmeldung ist dafür nicht erforderlich.

Kleinunternehmerregelung – jetzt auch auf EU-Ebene

Die EU-Kleinunternehmerregelung (EU-KU-Regelung, § 19a UStG) ermöglicht die grenzüberschreitende Inanspruchnahme der Steuerbefreiung für Kleinunternehmer. Sie können selbst entscheiden, ob Sie davon Gebrauch machen möchten oder nicht. Für Deutschland ist die zuständige Behörde das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt). Für die Teilnahme müssen Sie sich auf elektronischem Weg beim Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) registrieren.

Thema Mahlzeiten ab 2025

Mahlzeiten, die arbeitstäglich unentgeltlich oder verbilligt an die Arbeitnehmer abgegeben werden, sind mit dem anteiligen amtlichen Sachbezugswert zu bewerten. Das Bundesfinanzministerium hat die Werte für 2025 mitgeteilt: 4,40 Euro für ein Mittag- oder Abendessen und 2,30 Euro für ein Frühstück. Bei einer Vollverpfle-

gung (Frühstück, Mittagessen und Abendessen) sind die Mahlzeiten mit 11,10 Euro anzusetzen.

Minijobs: Das ändert sich 2025

Seit 1.1.2025 sind einige wichtige Änderungen für Minijobs zu beachten. So beträgt der gesetzliche Mindestlohn 12,82 Euro pro Stunde (zuvor 12,41 Euro). Die Erhöhung hat auch Auswirkungen auf die Minijob-Grenze (seit 1.1.2025: 556 Euro monatlich), da diese an den Mindestlohn „gekoppelt“ ist. Diese und weitere Änderungen hat die Minijob-Zentrale zusammengefasst unter www.iww.de/s12176

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manuel Klement

Telefon: 0851 507-238

manuel.klement@passau.ihk.de



IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus. Diese finden Sie in ausführlicher Form unter www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo

Verspätete Offenlegung sanktionsfrei bis 1. April 2025

Die Erstellung eines Jahresabschlusses gehört zu den grundlegenden Pflichten von Kaufleuten und Handelsgesellschaften. Bestimmte Unternehmen – insbesondere Kapitalgesellschaften – sind verpflichtet, ihre Rechnungslegungsunterlagen elektronisch offenzulegen, das heißt zu veröffentlichen oder zu hinterlegen.

Verstößt ein veröffentlichter Jahresabschluss gegen Inhalts- oder Formvorschriften, wird das Bundesamt für Justiz

prüfen, ob ein Bußgeldverfahren durchzuführen ist. Das Bundesamt für Justiz wird in Abstimmung mit dem Bundesministerium der Justiz gegen Unternehmen, deren gesetzliche Frist zur Offenlegung von Rechnungslegungsunterlagen für das Geschäftsjahr mit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 am 31. Dezember 2024 endete, vor dem 1. April 2025 jedoch kein Ordnungsgeldverfahren nach § 335 des Handelsgesetzbuchs einleiten. Damit

sollen angesichts der anhaltenden Nachwirkungen der Ausnahmesituation der COVID-19-Pandemie die Belange der Beteiligten angemessen berücksichtigt werden.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Beatrix Schmid

Telefon: 0851 507-243

beatrix.schmid@passau.ihk.de

Neue Gefahrgutvorschriften

Die Gefahrguttransportvorschriften Straße (ADR) haben sich turnusgemäß zum 1. Januar 2025 geändert. Wie immer gibt es eine allgemeine 6-monatige Übergangsfrist. Basis der neuen Vorschriften, die bei der IHK in einem kostenlosen Workshop von Jürgen Werny präsentiert wurden, ist die 23. Ausgabe der UN-Empfehlungen zum Transport gefährlicher Güter. Diese werden parallel auch für die anderen Verkehrsträger umgesetzt, bei Eisenbahn und Binnenschifffahrt identisch zum ADR, für den Luftverkehr ohne Übergangsfrist seit 1. Januar und für den Seetransport mit dem Amendment 42-24 zum IMDG-Code verbindlich erst zum 1. Januar 2026.

Der neue IMDG-Code darf aber bereits seit 1. Januar dieses Jahres angewendet werden. Die wesentlichen Änderungen:

- Insgesamt 11 neue UN-Nummern
- Drei neue UN-Nummern für Fahrzeuge UN 3556, UN 3557, UN 3558
- Natrium-Ionen-Batterien werden neu aufgenommen – 2 neue UN-Nummern UN 3551, UN 3552
- Sechs weitere neue UN-Nummern werden eingeführt UN 0514, UN 3553, UN 3554, UN 3555, UN 3559, UN 3560
- Viele Neuerungen bei Lithiumbatterien

- Klassifizierung des Affenpocken-Virus angepasst
- Die Schätzung der Abfallmenge nach 5.4.1.1.3.2 für den Eintrag im Beförderungspapier ist nun auch für klinischen oder medizinischen Abfall der UN-Nummer 3291 zugelassen
- Viele neue Regelungen für Transporte erwärmter Stoffe (z.B. Flüssig-Aluminium) werden die Anlage 3 zur GGVSEB ersetzen
- Neue Regelungen für Abfalltransporte
- Neuerungen bei Abfällen, die mit Asbest belastet sind
- Abfalltransporte von Privatpersonen geregelt (1.1.3.1 a)

(Auszug aus: Wernys Tabellen – ADR 2025. Übersicht über die Neuerungen ADR 2023 vs. ADR 2025 – bestellbar über www.heinrich-vogel-shop.de)

IHK-ANSPRECHPARTNER

Michael Ertl
Telefon: 0851 507-301
michael.ertl@passau.ihk.de

Tim Rosenlehner
Telefon: 0851 507-311
tim.rosenlehner@passau.ihk.de



Jürgen Werny berichtete bei der IHK in Passau über die ADR-Änderungen.

Neue Handelsrichterin



Julia Antholzer wurde durch das Landgericht Landshut als neue Handelsrichterin berufen. Die selbständige Eventmanagerin aus Vilsbiburg ist auf Vorschlag der IHK Niederbayern für fünf Jahre zur ehrenamtlichen Handelsrichterin am Landgericht Landshut ernannt worden. Die Handelsrichter bringen ihren kaufmännischen Sachverstand und die Erfahrung aus der Praxis in die Rechtsprechung ein. Dieses Spezialwissen ist eine große Bereicherung für die Justiz.

Programmieren leicht gemacht

Die IHK-Akademie Niederbayern bietet zahlreiche praxisorientierte Seminare an. Interessenten können perfekte Grundlagen schaffen für Programmierkenntnisse in C, C++ und C# oder diese auch vertiefen. Ob Sie Einsteiger sind, Ihre Fähigkeiten auffrischen oder sich auf fortgeschrittene Themen konzentrieren möchten: Es ist für jeden Teilnehmer das passende Angebot dabei. Mit interaktiven Übungen und fundierten Lehrmaterialien bereiten wir Sie optimal auf die Herausforderungen moderner Softwareentwicklung vor.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Jessica Ilg
Telefon: 0851 507-131
jessica.ilg@passau.ihk.de



ÜBERSICHT



Energiesprechtag

Für Unternehmen stellen hohe Energiekosten eine erhebliche Belastung dar. Die IHK Niederbayern greift dieses Problem mit einem neuen Beratungsprogramm auf, den Energiesprechtagen. Die Sprechtag finden an allen IHK-Standorten statt, also in Deggendorf, Landshut, Passau und Straubing. In intensiven Einzelberatungen erhalten Unternehmer Rat und Hilfe zu allen Fragen rund um Energieversorgung und Energiepreise – von Strom bis Gas, von Elektromobilität bis Eigenversorgung. IHK-Experte Martin Nätscher gibt praktische Tipps, vermittelt Hintergrundwissen oder teilt Erfahrungen und Positivbeispiele aus anderen Unternehmen. Die Energiesprechtag sind kostenlos, jedoch ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Wichtig sind für die Vorbereitung eines Beratungstermins relevante Unterlagen wie etwa aktuelle Belieferungsverträge oder Abrechnungen. Terminvereinbarung und weiterführende Informationen zu den Energiesprechtagen gibt es bei IHK-Energieberater Martin Nätscher sowie online unter www.ihk-niederbayern.de/energiesprechtag

IHK-Sprechtag für Energie

- 31.3. Straubing
- 1.4. Landshut
- 2.4. Deggendorf
- 3.4. Straubing



IHK-ANSPRECHPARTNER

Martin Nätscher
Telefon: 0851 507-271
martin.naetscher@passau.ihk.de



Foto: Gina Sanders - stock.adobe.com

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN

SPRECHTAGE

IHK-Sprechtag für Existenzgründer

Beratung zu persönlichen Voraussetzungen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Gründungskonzept.

- 18.3. Straubing
- 8.4. Landshut
- 1.4. Deggendorf



LfA-Sprechtag zur Finanzierung

Beratung zu öffentlichen Fördermitteln, Krediten im Bereich Investition, Innovation, Betriebsmittel und Konsolidierung, Zuschüsse bei Unternehmenswachstum.

- 18.3. Straubing



IHK-Sprechtag zur E-Rechnung

Seit 2025 ist der Empfang elektronischer Rechnungen im B2B-Bereich verpflichtend. An den IHK-Sprechtagen erfahren Sie alles, was Sie zu dem Thema wissen müssen.

- 11.3. | 15.4. Landshut
- 20.3. | 10.4. Straubing



IHK-Sprechtag für Unternehmen in Schwierigkeiten

Beratung von Betrieben, die sich in einer betriebswirtschaftlichen Krise befinden.

- 17.3. | 24.4. Passau



RECHT

Arbeitsrecht für Führungskräfte

Anforderungen an die Führung werden immer strenger. Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, Arbeitszeit oder Mutterschutz – nur wer seine Rechte kennt, kann diese wahrnehmen.

- 15.4. Passau



Weitere Hinweise auch zu anderen Veranstaltungen unter www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen

Stolperfalle geringfügige Beschäftigung

Dieses Seminar macht Sie fit für die Abrechnung geringfügiger und kurzfristiger Beschäftigungsverhältnisse und der Gleitzone. Es zeigt Ihnen beispielsweise die Stolpersteine in der täglichen Praxis im Lohnsteuerrecht, bei der Sozialversicherung und im Arbeitsrecht.

- 23.4. Online



PRÜFER

Info-Veranstaltung für Interessierte an der Prüfertätigkeit

Sind Sie sich unschlüssig, ob Sie Prüfer werden wollen, dann melden Sie sich für ein einstündiges Online-Meeting an. Es werden Ihnen unverbindlich die Vorteile und das Aufgabengebiet dargestellt.

- 8.4. Online



IT-SICHERHEIT

IT-Sicherheitsbeauftragter (IHK)

In diesem Lehrgang werden unter anderem die rechtlichen Grundlagen, die Normierung, das IT Risiko Management und Identity- und Access-Management behandelt.

- 12.5. - 16.5. Landshut



Betrieblicher Datenschutzbeauftragter (IHK)

In diesem Lehrgang erhalten Sie fundiertes Wissen und Kenntnisse, um einen Fahrplan für den Start als betrieblicher Datenschutzbeauftragter zu erstellen. Auch die Organisation notwendiger Anpassungen sowie die rechtlichen Grundlagen zu Ihrer Arbeit werden thematisiert.

- 26.5. - 14.6. Passau & Online



Den Stau umkurven



Foto: © Mailin – stock.adobe.com

E-Lastenfahrräder werden immer beliebter, denn sie tragen kosteneffizient und umweltschonend zu einer Erhöhung der Mobilität bei. Auch schwere Waren lassen sich mit ihnen sicher ans Ziel bringen. Daher finden immer mehr Modelle ihren Platz im Firmenfuhrpark.

Wer heutzutage seinen Fuhrpark erweitern möchte, hat nicht mehr lediglich den klassischen Firmenwagen im Blick. Möchte man zeitgemäß unterwegs sein, bietet sich in vielen Fällen ein Umsatteln auf Lastenräder/Cargo Bikes an. Sie können tatsächlich eine hervorragende Alternative sein, denn sie lassen sich im Unternehmensalltag vielseitig einsetzen. Auch für kleinere Fuhrparks sind sie ideal, da sie in Ruhezeiten platzsparend untergebracht werden können. Ansonsten ist man mit ihnen kosteneffizient unterwegs. Viele Waren sind zum Beispiel schneller beim Kunden, weil man so manchem zeitfressenden Verkehrsstau ein Schnippchen schlagen kann. Nicht zuletzt spricht für die Anschaffung von E-Lastenrädern, dass sie das Umwelt-

bewusstsein des Unternehmens nach außen tragen. Sind die Räder mit einer markanten, nachhaltigen Werbebotschaft versehen, sorgen sie für einen Imagegewinn.

Flexibel unterwegs

Vor dem Kauf von Lastenrädern, die für die vorgesehenen Einsatzzwecke optimal sind, sollte man sich im Fachhandel gut beraten lassen und eventuell gleich Testfahrten vereinbaren, denn es gibt die verschiedensten Modelle (von wendigen Zweirädern bis hin zu besonders belastbaren, kippstabilen Dreirädern). Auch sollten möglichst viele Mitarbeiter, die später mit diesen Gefährten auf der Straße sein werden, in den Entscheidungsprozess mit eingebunden sein. Häufig gerät

dann recht schnell die Elektro-Variante in die engere Wahl, denn mit Zuladung kann ein Gefährt schnell bis zu einer Tonne wiegen – so viel Kraftaufwand kann man den Fahrern nicht zumuten. Aber auch hier hat man die Wahl: vom praktischen Bäckerrad über das Christiania-Bike (Dreirad) und Backpacker-Bike bis hin zum „Long John“, bei dem eine große Transportbox vor dem Lenker und das Vorderrad weit vorne vor der Box ist. Letzteres Bike eignet sich vor allem für Kurier- und Pizza-Dienste. Vor dem Kauf umweltschonender Cargo Bikes sollte man nicht versäumen, sich nach Förderungsmöglichkeiten zu erkundigen. Wer Kosten sparen will, kann die Bikes leasen. Dann zahlt man für ein großes Plus an Mobilität lediglich eine günstige Leasingrate.

Fahrrad LEASING

– starten Sie jetzt!

Fragen zum Leasing und der Einführung in Ihrem Unternehmen?

Kontaktieren Sie uns!

Unsere Leasingexperten:

Julia Schmid ☎ 0176/36356137

Alexander Bauer ☎ 0155/60972238

✉ leasing@wuerdinger.de
 🌐 www.wuerdinger.de/bike-leasing/



Ihre No. 1
in der Region



Lassen Sie sich jetzt **kostenlos** von unseren Leasingexperten beraten.

Wir kennen und können **ALLE** Leasinggesellschaften – langjährige Erfahrung garantiert!

Unser **Leasing-Team** hilft Ihnen gerne – ob bei der Einführung, einem Startevent, Unterstützung bei Gesundheitstagen und der laufenden Betreuung.

Unfallbericht als Chance

Foto: © Panumas – stock.adobe.com

Auch wer alle Sicherheitsmaßnahmen ernst nimmt und mit dem Firmenwagen eine vorausschauende Fahrweise an den Tag legt, ist nicht vor Unfällen gefeit. Im Falle eines Falles gilt es, routiniert alle Formalitäten zu erledigen. Dazu zählt ein präziser Unfallbericht.

Egal ob man mit einem Privat- oder Firmenwagen in einen Unfall verwickelt ist, muss man als Fahrer – sofern man dazu in der Lage ist – die Warnblinkanlage anschalten, vor dem Aussteigen die Warnweste anziehen, das Warndreieck aufstellen sowie unter 110 die Polizei und bei Verletzten auch den Rettungsdienst (112) informieren. Bei Bedarf ist natürlich Erste Hilfe zu leisten. Wenn diese Punkte abgehakt sind, muss man sich zusammen mit den anderen Beteiligten um die exakte Rekonstruktion des Unfallhergangs kümmern. Eine wichtige Unterstützung leistet hierbei der Unfallbericht. Fuhrpark-Manager sollten daher gut darauf achten, dass jedes Flottenfahrzeug Vordruckfor-

mulare inklusive Durchschläge in Papierform mit an Bord hat oder bequem per App heruntergeladen werden können. Idealerweise sind alle Firmenfahrer bestens geschult und wissen genau, was im Falle eines Falles zu tun ist. Bei privaten Fahrzeuglenkern darf man nicht davon ausgehen – geschweige denn, dass sie einen Vordruck mit sich führen.

Aus Schaden wird man klug

Transparenz ist enorm wichtig, denn über den Unfallbericht wird der zuständigen Versicherung mitgeteilt, wie sich der Unfall chronologisch zugetragen hat und wer daran beteiligt war. Um das Unfallgeschehen

aufklären zu können, dürfen keine Fehler gemacht werden. Auch ist der Unfallbericht unbedingt von allen Beteiligten zu unterschreiben. Ein Tipp: Ein Unfallbericht ist nicht nur für die Schadensregulierung durch die Versicherung wichtig. Auch der Fuhrparkmanager sollte ihn gründlich analysieren. Daraus lassen sich oft wichtige Erkenntnisse über die Gefahren gewinnen, die auf die Fahrzeugflotte und die Mitarbeiter, die damit unterwegs sind, lauern. Dieses Wissen kann er dann im Rahmen einer UVV-Unterweisung an alle Firmenfahrer weitergeben. Sind alle sensibilisiert, werden in Zukunft hoffentlich (noch) weniger Unfälle passieren. Denn ein einziger ist schon zu viel.



AS-Fahrzeugschäden & Bewertung GmbH

Ihre Fuhrparkmanager für:

- **Schadengutachten**
- **Leasingbewertungen**
- **Reparaturprüfung**
- **Unfallgutachten**
- **Zustandsberichte**
- **Fahrzeuganalyse**

Deggendorf • Straubing • Regensburg

Tel.: 0991-2703790 Mobil: 0170-SCHADEN • www.ASGutachter.de • info@ASGutachter.de

*Einer für ALLES -
anstatt jeder für vieles!*



LaSi-Check vor der HU

Ladungssicherung ist wichtig. Das gilt aber nicht nur auf der Straße im Berufsalltag der Transportbranche, sondern auch bei der jährlichen Hauptuntersuchung. Denn die Ladungssicherung respektive die relevante Sicherungsausrüstung darf keine Mängel aufweisen, um die Plakette zu erhalten.

Alle Jahre wieder: Jährlich steht die Hauptuntersuchung (HU) für Lkw über 3,5 Tonnen an; zudem erfolgt im selben Rhythmus – sechs Monate nach der HU – die Sicherheitsprüfung. Für Spediteure und Transportunternehmer ist das eine gewohnte und bekannte Pflicht, alles reine Routine. Aber Achtung! Was häufig nicht bekannt ist: Auch im Bereich Ladungssicherung (LaSi) gibt es Anforderungen, die es bei der HU zu erfüllen gilt. „Die Hauptuntersuchung ist mehr als Bremse, Abgas und Licht“, unterstreicht Christian Egger, Leiter der Service Line Truck & Bus bei TÜV SÜD Division Mobility. „Die Ladung einschließlich Geräte zur Ladungssicherung sowie Ladeeinrichtungen sind so zu verstauen und zu sichern, dass sie selbst bei Vollbremsungen oder plötzlicher Ausweichbewegung nicht verrutschen, umfallen, hin- und herrollen, herabfallen oder vermeidbaren Lärm erzeugen können. Dabei sind die anerkannten Regeln der Technik zu beachten“ (§ 22 (1) StVO).

LaSi auf dem Prüfstand

In Paragraph 23 StVO heißt es weiter zu den sonstigen Pflichten des Fahrzeugführers (Auszug): „Der Fahrzeugführer ist dafür verantwortlich, dass seine Sicht nicht durch die ... Ladung, Geräte oder den Zustand des Fahrzeugs beeinträchtigt wird. Er muss dafür sorgen, dass das Fahrzeug, der Zug oder das Gespann sowie die ... Ladung vorschriftsmäßig sind und dass die Verkehrssicherheit des Fahrzeugs durch die Ladung nicht leidet.“ Die Fahrzeuge müssen so gebaut werden, dass die Vorgaben der Verhaltensvorschrift für den Verkehr (StVO) beim Transport von Ladung eingehalten werden können. Das bedeutet, dass die Einrichtungen zum Auf-

nehmen und im Weiteren zum Sichern der Ladung auf Lkw auch in der HU überprüft werden. Konkret werden die HU-Mängelpunkte bei der Ladungssicherung in drei Bereiche für den Laderaum definiert: Boden/Wände/Rungen, Plane/Gestell/Verschlüsse sowie Kipp- und Ladeeinrichtung. „Bei den festgestellten Mängeln kann es sich beispielsweise um lose Schrauben, beschädigte Planen oder verschlissene Bordwände handeln“, konkretisiert Egger. Kleine Ursache, teilweise fatale Wirkung. „Ein Loch in der Plane reicht aus, um Ladung zu verlieren“, so Egger. „Ladungssicherung hat damit nicht nur eine hohe Relevanz für die Sicherheit der Fahrenden selbst sowie die der anderen Verkehrsteilnehmer, sondern ist auch für einen sicheren und flüssigen Verkehrsfluss eminent wichtig.“ Eine entsprechend hohe Aufmerksamkeit sollte die Branche daher auch auf die neue VDI-Richtlinie 2700 zur Ladungssicherung richten, in der in Blatt 8 der Transport von Pkw und Lkw geregelt ist, findet der Experte von TÜV SÜD.

TÜV SÜD

Ansprechpartner
TÜV SÜD Division Mobility
Christian Egger, Leiter der Service
Line Truck & Bus
Tel.: +49 731 9360530
E-Mail: christian.egger@tuvsud.com

Impressum:

TÜV SÜD Auto Service GmbH,
Westendstraße 199, 80686 München,
Tel.: 089/57 91-0,
E-Mail: MO-Vertrieb@tuvsud.com,
www.tuvsud.com,
V. i. S. d. P.: Kristin Heber

Quelle: VerkehrsRundschau

Mit allem Drum und Dran

Foto: © Friends Stock – stock.adobe.com

Dienstfahrzeuge sind für Angestellte, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeiten mobil sein müssen, sehr wichtig. Wer mit dem Auto häufig weite Strecken zurücklegen muss, will es an Bord komfortabel haben. Aber auch ein hohes Maß an Sicherheit ist ein Muss.

MAIER & PONIGL Versicherungsmakler GmbH

SICHER UNTERWEGS?



- ✓ Transportversicherung
 - ✓ Kfz-Flottenversicherung
 - ✓ Rechtsschutz Transportwesen
 - ✓ Technik- u. Sachversicherung
- Jetzt Termin vereinbaren

Dr.-Emil-Brichta-Str. 4 | 94036 Passau
0851/5908-0 | info@maklergruppe.com
www.maier-ponigl.com

Die Zeiten, in denen Firmenwägen als Privileg von Managern galten, sind längst vorbei. Die Nutzung eines Dienstfahrzeugs ist heutzutage für viele Berufsgruppen üblich, vor allem im Vertrieb, bei (Service-)Technikern und in der IT-Branche. Häufig dienen sie auch als Statussymbol in dem Sinne: Je besser das Modell, umso höher die Position im Unternehmen. Im Prinzip neigen größere Firmen dazu, mehr und hochwertigere Firmenfahrzeuge für ihre Angestellten anzuschaffen, damit diese bequem unterwegs sein können. Aber eine gewisse Ausstattung wird mittlerweile durchaus auch von Angestellten kleinerer Firmen erwartet. Auch als Benefit. Diese Wünsche sollte der Firmenchef nicht unbeachtet lassen, denn ein guter Komfort sollte für jeden Vielfahrer drin sein – nicht nur um seine Freude am Fahren zu steigern, sondern auch zur Erhaltung der Gesundheit. In diesem Rahmen sollte man heutzutage auf einige Extras großen Wert legen. Dazu

zählen auf jeden Fall neben den modernsten Sicherheitsvorkehrungen gute Sitze mit hochwertigen Polstern, guter Passform sowie vielen Einstellungsmöglichkeiten, etwa für Rücken und Beine. Wichtige Extras sind auch eine Sitzheizung sowie eine Klimaautomatik mit einem gutem Filtersystem. So wird dafür gesorgt, dass die zirkulierende Luft schadstofffrei bleibt. Weiterhin kommt v.a. bei Vielfahrern und im Stadtverkehr ein Automatiktrieb gut an, der i.d.R. ohnehin zur Serienausstattung gehört, ebenso wie eine Freisprechanlage. Wer seinen Mitarbeitern, die viel auf Achse sein müssen, etwas Gutes tun möchte, und letztendlich auch der ganzen Firma, braucht eine „maßgeschneiderte“ Flotte, die zum Budget passt. Wichtig ist, nach Dienstwagen-Modellen Ausschau zu halten, die nicht nur in der Anschaffung oder beim Leasing, sondern auch im Unterhalt günstig sind. Am besten schaut man sich die Auswahl beim Händler an und lässt sich beraten.



THE NEW X3



Freude am Fahren.

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

DER NEUE BMW X3. JETZT LEASEN.

Erleben Sie ein Multitalent für Alltag, Reisen und Freizeit. Denn mit einer neuen Designsprache und hochwertigen Materialien macht der neue BMW X3 jeden Tag zu einem ganz individuellen Abenteuer. Lassen Sie sich vom neuen BMW X3 begeistern und vereinbaren Sie jetzt Ihre persönliche Probefahrt.

BMW X3 20d xDrive: 18" Leichtmetallräder Y-Speiche 921, Sportsitze für Fahrer und Beifahrer, Klimaautomatik, Parking Assistant inkl. Rückfahrkamera, DAB-Tuner, BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display, LED-Scheinwerfer und LED-Heckleuchten, automatische Heckklappenbetätigung, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Driving Assistant (kamera- und radarbasierte Fahrerassistenzsysteme), BMW IconicSounds Electric, uvm.

Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH: BMW X3 20d xDrive

Anschaffungspreis:	50.756,30 EUR	36 monatliche Leasingraten à:	495,00 EUR
Leasingsonderzahlung:	1.857,91 EUR		exkl. MwSt.
Laufleistung p. a.:	10.000 km	Gesamtpreis:	19.677,91 EUR
Laufzeit:	36 Monate		

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH. Stand 03/2025. Alle Preise netto zzgl. MwSt. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Zzgl. 920,17 EUR exkl. MwSt. für Überführung.

WLTP Energieverbrauch kombiniert: 5,8 l/100 km; WLTP CO₂-Emissionen kombiniert: 153 g/km; CO₂-Klasse: E; Leistung: 145 kW (197 PS); Hubraum: 1.995 cm³; Kraftstoff: Diesel

VÖGL
AUTOMOBILE

Vögl GmbH & Co.
Automobilvertriebs KG
Gewerbehof 13
84130 Dingolfing

Vögl GmbH & Co.
Am Ring KG
Hirschberger Ring 34
94315 Straubing

Vögl GmbH & Co.
Cham KG Gewerbepark
Chammünster Nord A6
93413 Cham

Vögl GmbH & Co.
Vilsbiburg KG
Baumgartenstraße
84137 Vilsbiburg



Mehr unter

Steffi Menacher GmbH – hinter dem, was so unspektakulär klingt verbirgt sich eine unglaubliche niederbayerische Unternehmerinnen-Geschichte. Die 29-jährige Plattlingerin

sorgt im internationalen Showgeschäft für loderende meterlange Flammen, aufsehenerregende

Powerfrau mit

Lasereffekte, Rauch, Nebel, Schnee oder Regen auf XXL-Bühnen von Superstars wie den Ehrlich Brothers, Andrea Berg oder Drake und Luciano. Spezialeffekte aller Art – und je größer umso lieber – sind für die leidenschaftliche Globetrotterin das Salz in der Geschäftsfrau-Suppe. Die Jugend hat Steffi Menacher auf den Philippinen

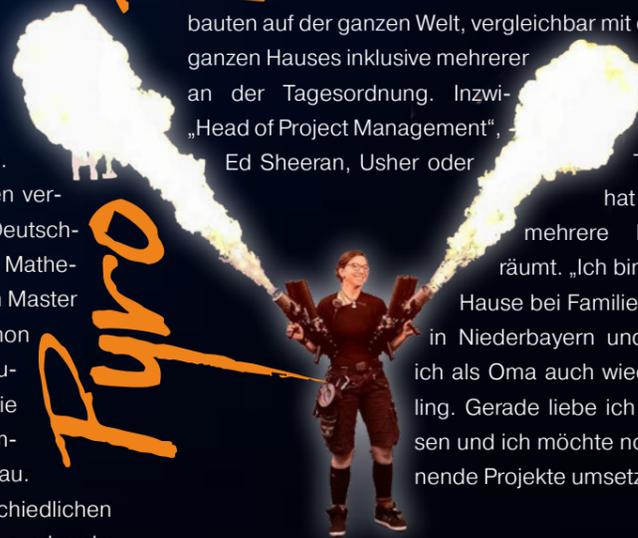
gebracht, weil ihre Eltern dort arbeiteten. Zurück in Deutschland, studierte sie ganz bodenständig Germanistik, Mathematik und Musikmanagement. Aktuell macht sie den Master in Business Administration. Doch ihr Herz schlug schon immer für Technik, Action und das Reisen. In der Musikbranche aufgewachsen, begann Steffi als Roadie für kleinere Events zu arbeiten. „Scheinwerfer zampstapeln war das anfangs“, berichtet die Powerfrau. Der Auf- und Abbau von Konzerten mit unterschiedlichen Crews und das Leben in Tour-Bussen wurden mehr und mehr Lebensinhalt für Steffi Menacher. Über die Jahre schuf sie sich

ein internationales Netzwerk und die Aufträge für die zuverlässige Niederbayerin wurden immer mehr und größer.

„Es macht mir Spaß, Teil einer tollen Crew zu sein und gemeinsam Projekte umzusetzen, die zum einen einmalig und zum anderen noch nie da gewesen sind“, erzählt sie. Corona sorgte für eine große Zäsur in der Branche und Steffi unterrichtete wieder Mathe, Deutsch, Latein und Englisch. Aber ein Leben ganz ohne Show und ohne große weite Welt? Unvorstellbar. Aktuell ist die Plattlingerin bei der „ER Productions“ mit Hauptsitz in London unter Vertrag, die für Showgrößen aus der Musik- oder Kunstbranche Events mit Spezialeffekten durchführt. Riesige Aufbauten auf der ganzen Welt, vergleichbar mit dem Bau eines ganzen Hauses inklusive mehrerer Gewerke, sind an der Tagesordnung. Inzwischen ist sie „Head of Project Management“, arbeitet für Ed Sheeran, Usher oder Take That und hat auch schon mehrere Preise abgeräumt. „Ich bin total gerne zu Hause bei Familie und Freunden in Niederbayern und vielleicht bin ich als Oma auch wieder fix in Plattling. Gerade liebe ich aber das Reisen und ich möchte noch viele spannende Projekte umsetzen.“

Ob für Ed Sheeran oder Florian Silbereisen: Die „Staatlich geprüfte Pyrotechnikerin“ Steffi ist eine Spezialeffekt-Koryphäe.

faible
Pyro



Fotos: worldlife photography; Morena; Vallabh soni - stock.adobe.com



Haben auch Sie ein „Schau amoi“ in Niederbayern entdeckt oder selbst erschaffen? Ein ungewöhnliches Produkt, eine Idee, etwas, das Sie unbedingt mit den anderen Lesern teilen wollen? Dann mailen Sie uns! niwi@passau.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag
IHK für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15
94032 Passau
Telefon: 0851 507-0
niwi@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de

Redaktion
Maria Hack
Verantwortliche Redakteurin
Telefon: 0851 507-227
maria.hack@passau.ihk.de

Layout
Erik Limmer

Druck
Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen an der Donau
Telefon: 08541 9688-0
info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung
Sabine Hinterheller
Telefon: 08541 9688-35
ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Erscheinungsweise: 10 x jährlich
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
10. März 2025
Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Datenschutzhinweis nach DSGVO
Die Pflichtinformationen nach der Datenschutzgrundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen

BRANCHENKOMPASS

Abrechnung

Rechen GmbH Bau
Ihr Partner für die Erstellung von Lohn- und Gehaltsabrechnungen
Hascherkeller 26, 84032 Landshut
Tel. 0871 973230, rechengmbh@bauinnung-landshut.de

Alarm- u. Brandmeldeanlagen

Franz Sicherungstechnik GmbH
Mengkofen / Obertundung
Alarm-, Brandmelde-, Videoanlagen, Zutrittskontrolle, Zeittechnik, Schließanlagen, RWA-Anlagen, Notlichtanlagen, Tresore, usw.
Tel. 08733 93997-0, VdS/BHE-amerik.
www.sicherungstechnik-franz.de

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Roththalmünster
Tel. 08533 9183000
Fax 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

Photovoltaik

solar-pur AG®
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, Repowering
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

Qualität

schambeck automotive GmbH
Ihr Qualitätsspezialist in D/CZ/SK
prüfen-messen-sortieren-rework
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

Verpackungen

Beeindruckend vielseitig
Donaudruck GmbH
Tel. 08541 96880
info@donaudruck.de
www.donaudruck.de

Versicherungen

Drexler & Gross Versicherungsmakler Industrie- u. Mittelstand
Bahnhofstraße 31, 94078 Freyung
www.industrie-schutz.de
info@industrie-schutz.de

Feier Versicherungsbüro Continentale
Ihr Fachmann für gewerbliche Versicherungen. Kostenlose Prüfung bestehender Verträge
Tel. 09421 963550
Wilfried.feier@continentale.de

Maier & Ponigl GmbH
Ihr Versicherungsmakler für Gewerbe und Industrie
Tel. 0851 5908-0
www.maier-ponigl.com

Werbung/Kommunikation

Texte mit Yeahwert!
Von BMW bis SIXT, vom Hotel bis zum Hilfswerk:
Gute Texte kommen von www.wortballon.de

T.S.M. Plakatierungen
Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

IHR EINTRAG FEHLT?

Rufen Sie uns an!

08541/9688-35

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: IngGutachten@aol.com

Elektrotechnik

Kriegl Elektrotechnik GmbH & Co. KG
Am Schlossberg 9, 94575 Windorf
info@kriegl-elektrotechnik.de
www.kriegl-elektrotechnik.de

Energieeinsparung

Energie gewinnen mit Eisspeicher
Vriterma-Ingenieure Int. GmbH
info@technologie-vriterma.de

E-Rechnung

Pflicht ab 1.1.2025!
Für Unternehmen mit Rechnungen B2B haben wir die Lösung:
www.data.de/faktura

Gebäudetechnik

SOPPART – my green energy
Gebäudetechnik aus einer Hand
Tel. 08544 972727-0
info@soppart.com
www.soppart.com



**DRUCKEREI
VERPACKUNGEN
VERLAG**



Kloster-Mondsee-Str. 14
94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 9688-0
www.donaudruck.de

donaudruck

Beeindruckend vielseitig.





THE NEW X3



Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Freude am Fahren.

DER NEUE BMW X3. JETZT LEASEN.

Erleben Sie ein Multitalent für Alltag, Reisen und Freizeit. Denn mit einer neuen Designsprache und hochwertigen Materialien macht der neue BMW X3 jeden Tag zu einem ganz individuellen Abenteuer. Lassen Sie sich vom neuen BMW X3 begeistern.

BMW X3 20d xDrive

Alpinweiß uni, Econeer | Vivid Grey, 18" LMR Y-Speiche 921, 8-Gang Steptronic Automatikgetriebe mit Schaltwippen, Sportsitze elektrisch verstellbar und beheizbar, LED-Scheinwerfer und LED-Heckleuchten, Klimaautomatik mit 3-Zonenregelung, Parking Assistant inkl. Rückfahrassistent, Active Park Distance Control und Rückfahrkamera, Driving Assistant, kamera- und radarbasierte Fahrerassistenzsysteme, BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display, DAB-Tuner u.v.m.

Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH: BMW X3 20d xDrive

Fahrzeug-Grundpreis: 52.016,81 EUR
Leasingsonderzahlung: 0,- EUR
Laufleistung p.a.: 10.000 km

Laufzeit: 36 Monate
Gesamtpreis: 19.044,- EUR

36 monatliche
Leasingraten à: **529,- EUR**

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 01/2025. Alle Preise zzgl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Gültig bei Vertragsabschluss bis 31.03.2025 und Zulassung bis 31.12.2025. Fehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 965,55 EUR für Freude am Fahren Abholpaket BMW (inkl. Tank/Zulassung).

BMW X3 20d xDrive: WLTP Energieverbrauch kombiniert in l/100 km: 5,8.
WLTP CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 154.
CO₂-Klasse: E. Leistung: 145 kW (197 PS).
Hubraum: 1.995 cm³. Kraftstoff: Diesel.

Mehr unter:



Auto-Leebmann GmbH

Traminer Str. 1 · 94036 **Passau**
Tel. 0851 7001-0
info@leebmann.de

SCHMID Service GmbH

Furtstr. 32 · 94051 **Hauzenberg**
Tel. 08586 9639-0
info@schmid-leebmann.de

Leebmann Deggendorf GmbH

Hauptstraße 18 · 94469 **Deggendorf**
Tel. 0991 37056-0
deggendorf@leebmann.de